

trait d'union

journal scolaire multimédia international



Colegio Alemán Humboldt de Guayaquil ★ Deutsche Schule Moskau ★ Deutsche Schule Toulouse ★
Halepaghen-Schule Buxtehude ★ Liceo Classico Sperimentale Statale "Bertrand Russell" di Roma ★
Lycée "El Hadji Malick Sy" de Thiès ★ Lycée International Victor Hugo de Colomiers ★
Mikalojaus Daukšos vidurine mokykla, Vilnius ★ Zespół Szkół Hotelarsko Turystycznych, Zakopane

www.traitdunion.de

Editorial

Unsere Schülerzeitung besteht nun seit vier Jahren. Zwischen 2000 und 2003 wurde sie als Europäisches Bildungsprojekt von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Sokrates, Comenius Aktion 1, finanziell unterstützt. Wenn das Projekt nach dem Auslaufen dieser Förderung immer noch existiert, verdanken wir dies dem Deutschen Schulverein Toulouse und dem Foyer Socio-Educatif des Lycée International Victor Hugo, die sich jeweils zur Hälfte an der Finanzierung beteiligen. Bedanken wollen wir uns aber auch bei allen Schülern und Lehrern aus verschiedenen Ländern, die unser Projekt durch kleinere oder größere Beiträge erst mit Inhalt gefüllt haben.

« *trait d'union* » - was ist das eigentlich ?

Was haben wir vor? Wir wollen der Welt gedanklich zu Leibe rücken – wir wollen wissen, wie das **Leben junger Menschen in aller Welt** aussieht, wir wollen darüber miteinander in Kontakt treten und uns austauschen. Was haben beispielsweise junge Polen, Litauer, Franzosen und Senegalesen *gemeinsam*? Und worin *unterscheiden* sich ihre die Lebensumstände und Kulturen, ihre Denkweisen und Empfindungen?

Um alle uns dabei interessierenden Themen so frei und kreativ wie möglich behandeln zu können, verwenden wir **verschiedene Medien**: Bisher sind dies die traditionelle **gedruckte Zeitung**, das **Video** und das **Internet**. Alle drei aber gehören zusammen, bilden *eine* Zeitung. Vor allem unsere Homepage ist uns sehr wichtig: www.traitdunion.de. Denn über sie wenden wir uns an die Leser in aller Welt und über sie könnt auch **ihr** jederzeit mit uns in Kontakt treten. Wir sind mit den Teilnehmerschulen aus den auf dem Titelblatt aufgezählten Ländern nämlich kein exklusiver Verein: **Jeder kann bei uns mitmachen!**

Wenn es uns trotz bester Absichten *bisher* nicht gelungen ist, zu den Nummern 2 bis 4 auch eine Videoausgabe herauszubringen (Filmrohmaterial dazu ist durchaus vorhanden), so hat dies vor allem organisatorische Gründe: Immer noch ruht ein Großteil der Arbeit auf zu wenigen Schultern, ein Ergebnis der ungewollten, aber dennoch vorhandenen zentralistischen Struktur unseres Projektes. Wir sind zuversichtlich, dies ab dem Schuljahr 2004/05 grundlegend ändern zu können: Das „*trait d'union* **Intranet**“ wird jedem unserer Mitarbeiter die Möglichkeit geben, seinen Beitrag auf einen virtuellen Redaktionstisch zu legen und ihn dort zur Diskussion zu stellen. Zugleich kann jeder die Produkte seiner Kollegen betrachten und gegebenenfalls Veränderungs- oder Ergänzungsvorschläge machen. Denkbar ist aber auch, dass ein von Mitarbeiter A produzierter Projektteil von Mitarbeiter B übernommen und weiterentwickelt wird. Auf diese Weise hat jeder Mitarbeiter Zugang zu allem, was produziert wird, und so können die Aufgaben zum ersten Mal wirklich gleichmäßig verteilt werden. Das Intranet soll aber auch dazu dienen, anstehende Entscheidungen gemeinsam zu diskutieren und zu treffen, beispielsweise über das Thema der nächsten Ausgabe.

Aber sieht denn eine „richtige“ Schülerzeitung nicht doch etwas anders aus? Ist das alles nicht in Wirklichkeit Schule durch die Hintertür? Zugegeben: Dass jeder bei uns mitmachen kann, bezieht sich auch zum Beispiel auf Eltern, Lehrer und andere Lebewesen. Aber beklagen sich denn nicht viele Schüler insgeheim oder offen darüber, dass der Stoff mit ihrem eigenen Leben *viel zu wenig* zu tun hat?

Wenn wir – Schüler und Lehrer – auch **im Unterricht** für « *trait d'union* » arbeiten, dann **ändert sich die Schule**, dann werden **Themen** behandelt, **die euch und euer Leben etwas angehen**, dann ist *eure* Meinung, *eure* Aktivität und Kreativität gefragt! Dabei spielt der selbstständige Umgang mit den **neuen Informations- und Multimediatechnologien** eine besonders wichtige Rolle. Fragt doch mal eure Lehrer, ob sie nicht einmal mit einem bestimmten Projekt zusammen mit euch bei uns teilnehmen wollen! Genaue und ausführlichste pädagogische Infos dazu, bisher leider nur auf Deutsch, enthält das « *trait d'union* » **Manifest**, das unter der Rubrik **Virtuelle Weltschule** unserer Homepage zu lesen ist.

In den ersten drei Projektjahren konnten wir **internationale Redaktionskonferenzen** durchführen: in Cáceres, Rom, Toulouse und Zakopane. Wir halten solche Treffen für sehr wichtig, da sie den persönlichen Kontakt zwischen den Redakteuren aus verschiedenen Ländern und Erfahrungen bei der Zusammenarbeit im interkulturellen und mehrsprachigen Bereich ermöglichen. Dies fördert auch die Unabhängigkeit und Selbstverantwortung unserer Redakteure und ihre direkte Kooperation. Die Konferenzarbeit, die während der einwöchigen Treffen in gemischten Arbeitsgruppen geleistet wird, war immer sehr ergiebig. Deswegen bedeutete es einen großen Verlust, dass im Schuljahr 2003/04 auf Grund organisatorischer Probleme kein internationales Meeting, das in der Regel mit einem Schüleraustausch verbunden ist, durchgeführt werden konnte.

Über das zurückliegende Schuljahr ist aber auch Erfreuliches zu vermelden. Infolge des **Projektbeitritts** der **Halepaghen-Schule Buxtehude** und der **Deutschen Schule Moskau** ist die Anzahl der teilnehmenden Schulen auf nunmehr neun gestiegen, die sich auf acht Länder und drei Kontinente (Europa, Afrika und Südamerika) verteilen. Weitere Teilnehmer sind immer willkommen und zum Teil auch schon in Sicht.

Wenn unter einigen Artikel kein Name steht, so liegt dies zum Teil daran, dass die Verfasser anonym bleiben wollten. In einigen Fällen wurden uns die Namen trotz Nachfrage nicht mitgeteilt, was möglicherweise auch an den Wirren der Schuljahresendphase liegt. Vielleicht lassen sich einige Lücken, die natürlich auch das Impressum betreffen, später in der Online-Ausgabe dieses Heftes schließen. Sorry!

Our school magazine has now existed for four years. As a European educational project it was financially supported by the European Commission, Programme Socrates, Comenius 1. As this project is still existing after the discontinuation of this funding, this is due to the "German School Board of Toulouse" and the "Foyer Socio-Educatif" of the Lycée International Victor Hugo. Both share the financing equally. However, we would also like to express our thanks to all the pupils and teachers in the different countries who have contributed to our project with smaller or larger articles.

«trait d'union» - but what is that really?

What are we doing? What are our aims? We want to know what life is like for young people all over the world, we want to get in touch and share our thoughts and experiences. For example, what do young people from Poland, Lithuania, France and Senegal have in *common*? And in what way do their conditions of life and their cultures, their way of thinking and their feelings differ?

In order to be able to deal with the topics that interest us as freely and creatively as possible, we use **different kinds of media**: So far these are the traditional **printed newspaper**, the **video** and the **internet**. However, all three belong together and form *one* magazine. Especially, our homepage is very important to us: www.traitdunion.de. By means of this homepage we try to reach our readers all over the world and also **you** can get in touch with us anytime. The schools that are participating and are listed on the front page are not an exclusive association: **Everybody can participate!**

Although we tried very hard, we have not been able yet to publish video editions for the volumes 2 to 4 (there is sufficient material available though). Mostly this was and is due to organisational reasons: Too few people carry the burden – this being a result of the unwanted, but still somehow existing centralistic structure of our project. However, we are confident to change this fundamentally beginning with the school year 2004/05. The **"trait d'union Intranet"** will offer everyone the possibility to put his/her article in this intranet and let it be discussed by other pupils. At the same time everyone can view the articles of his/her colleagues and – if necessary or wanted – offer suggestions for additions. It is also conceivable that pupil A produces something which pupil B takes up and develops further. In this way everyone has access to everything that is produced, and also for the first time the tasks can be evenly distributed. However, the intranet should also serve to discuss decisions that have to be made and make those decisions together, for example the decision on the topic of the next edition.

But doesn't a "real" school magazine look differently? Isn't all this in reality working for school but pretending not to? I agree: The fact that everybody can participate does not only include pupils but also parents, teachers and other beings. However, don't many pupils complain more or less secretly that school has *far too little* to do with their own lives?

If we – pupils and teachers – work for **"trait d'union" during the lessons, then school will change**, then **topics** will be dealt with **that interest you and your own lives**, then your opinion, your activity and your creativity is asked for! Working independently with **the new information and multimedia technologies** plays an important role. Why not ask your teachers if they want to participate with you and do a special project? You will find detailed educational information – unfortunately so far only in German – in the **"trait d'union"-manifesto** under the heading **virtual world school** on our homepage.

In the first three years of "trait d'union" we were able to have **international editorial conferences**: in Cáceres, Rome, Toulouse and Zakopane. We consider these meetings to be very important, as they make possible the personal contact among editors of different countries and the experiences when working together cross culturally and multilingually. Moreover, this promotes the independence and responsibility of our editors and their direct co-operation. The work that was achieved during our one-week conferences was always very productive. That is the reason why it was a great loss that due to organisational problems it was not possible to carry out an international meeting – combined with an exchange – in the school year 2003/04.

However, there is also good news about the previous school year. Due to our new member schools, the **Halephagen School in Buxtehude** and the **German School of Moscow** has increased to nine – in eight different countries and three continents (Europe, Africa and South America). New members are more than welcome and partly already in sight.

When there is no name mentioned under some articles, this is partly due to the fact that the writers would like to stay anonymous. In some cases, however, we tried to get the names of the authors but did not succeed – maybe due to the usual stress at the end of term. Hopefully, we can fill some gaps in the online-edition of this issue. Sorry!



Lothar Thiel
Lothar THIEL

Der Projektkoordinator
Deutsche Schule Toulouse

Project Coordinator
German School of Toulouse

Translated by
Dr. Maike KNUST (DST – 2003/04)

Les écoles participantes Die teilnehmenden Schulen



Deutsche Schule Moskau (DSM)

Briefadresse (Luftpost bis 100g):

Auswärtiges Amt
Deutsche Schule Moskau
D-11020 Berlin

Lokale Adresse

Deutsche Schule Moskau
Prospekt Wernadskogo 103 / 5
119526 Moskau, Russische Föderation
E-Mail: info@deutscheschulemoskau.de
Homepage: www.DeutscheSchuleMoskau.de
Schulinterne Koordinatorin / Coordination interne:
Ulla OBIJON

Halepaghen-Schule Buxtehude (HPS)

Konopkastr. 5
D-21614 Buxtehude
Tel.: 0049 / 41 61 / 59 40
Fax: 0049 / 41 61 / 59 41 10
E-Mail: Sekretariat@hps-buxtehude.de
Homepage: www.halepaghen-schule.de
Schulinterne Koordinatorin / Coordination interne:
Gerlind STRÖHLEIN

Lycée « El Hadji Malick Sy » (LMS)

B.P. 147 A
Thiès / Sénégal
Schulinterne Koordination / Coordination interne:
Daouda FALL, Doudou KANDJI
E-Mail: dawfall@yahoo.fr, doudoukan@yahoo.fr

Mikalojaus Dauksos vidurinė mokykla (MD)

Antakalnio g-vė 120
LT-2040 Vilnius / Litauen
Tel.: 0037 / 052 34 20 84
Fax: 0037 / 052 34 20 84
E-mail: mdauksa@centras.lt
Schulinterne Koordinatorin / Coordination interne:
Margarita REPECKIENĖ

Colegio Alemán Humboldt (CAH)

Casilla 4760, Los Ceibos, Calle 1ra # 216 y Avda. 3era.
Guayaquil / Ecuador
Tel.: 00593 4 2850260
Fax: 00593 4 2854139
E-Mail: secret_general@aleman.k12.ec
Internet: www.aleman.k12.ec
Schulinterne Koordination / Coordination interne:
Michael HÖFIG, Michael LOTH

Deutsche Schule Toulouse (DST)

Koordinierungsschule / Ecole coordinatrice

c/o Lycée Polyvalent International
Bd. Victor Hugo - BP317
F-31773 Colomiers CEDEX / France
Tel.: 0033/(0)5.61.78.36.40
Fax: 0033/(0)5.61.30.35.91
E-Mail: Deutsche-Schule-Toulouse@wanadoo.fr
Homepage: <http://www.dstoulouse.cjb.net/>
Schulinterner und Gesamtkoordinator /
Coordination interne et générale: *Lothar THIEL*
E-Mail: LoThielTls@yahoo.com

Liceo Classico Statale Sperimentale "Bertrand Russell" (LR)

Via Tuscolana, 208
I-00182 Roma / Italia
Tel.: 0039 / 06 / 701 75 06
Fax: 0039 / 06 / 702 37 14
E-Mail: brussell@tin.it
Homepage: www.liceorussellroma.it
Schulinterne Koordinatorin / Coordination interne:
Daniela RIGHI

Lycée International Victor Hugo (LI)

Bd. Victor Hugo - BP317
F-31773 Colomiers Cedex / France
Téléphone: 0033 / (0)5.61.15.94.94
Fax: 0033 / (0)5.61.30.35.91
E-Mail: Ce.0312093G@ac-toulouse.fr
Homepage: www.ac-toulouse.fr/lyc-international-colomiers
Schulinterner Koordinatoren / Coordination interne :
Christian PECH et Dominique LARROQUE-LABORDE

Zespół Szkół Hotelarsko Turystycznych (ZSHT)

Partyzantów 1/5
PL-34-500 Zakopane / Polska
Telefon : 0048 / 182 06 68 46
Fax: 0048 / 182 06 68 46
E-Mail: zsht@free.polbox.pl
Homepage: www.hotelarz.zakopane.edu.pl
Schulinterne Koordinatorin / Coordination interne:
Ewa KOWALSKI

The Topic: Boys & Girls

Le sujet : garçons & filles

Das Thema: Jungen & Mädchen

I. Der bzw. die kleine/n Unterschied/e:

Im ersten Kapitel gehen unsere Autoren der Frage nach, ob es, über das Körperliche hinaus, weitere Bereiche gibt, in denen Mädchen anders „ticken“ als Jungen und nehmen dabei die Denkweisen, das Verhalten und die Interessen unter die Lupe.

II: Das Bild, das wir uns vom eigenen und vom anderen Geschlecht machen enthält sowohl das unterschiedliche *Selbstbewusstsein* von Jungen und Mädchen, als auch die Vorstellungen von den Stärken und Schwächen des *anderen* Geschlechts. Auch die Erwartungen an das Verhalten seiner Vertreter werden hier thematisiert. Und dabei kann es durchaus nicht schaden sich auszumalen, wie es wäre, wenn man für einen Tag das Geschlecht wechseln könnte.

III. Die Mode – der schöne Schein: Der Tatsache, dass das Äußere für die Beziehung zwischen den Geschlechtern eine wichtige Rolle spielt, tragen wir mit unserem *Modeteil* Rechnung. Darin erfahrt ihr zum Beispiel, unter welchen Outfitvarianten Jungen und Mädchen in Frankreich auswählen können. Ihr könnt aber auch Kleidungsentwürfe und nicht zuletzt unsere Starmodels bewundern.

IV. Im Kapitel über **Geschlecht und Gesellschaft** geht es zunächst um die unterschiedlichen Rollen, die den Männern und Frauen in vielen Gesellschaften immer noch zugewiesen werden. Natürlich kommen dabei auch Vertreter der Frauen- und der Männerbewegung zu Wort. Besondere Beziehungsformen wie Polygamie und Schwulenehe werden betrachtet, aber auch geschlechtsspezifische Erziehung und die Aidsproblematik.

V. All You Need Is Love – ein wahrhaft weites Feld! Kaum ein Thema von der ersten Liebe, Flirten, Dating bis zu Treue und Eifersucht wird ausgelassen. Aber etwa auch der Frage, wie man, nötigenfalls, mit Anstand Schluss macht, weichen unsere Autoren nicht aus.

VI. Jenseits der Unterschiede liegen die Themen, die Jungen und Mädchen gleichermaßen betreffen: Ein Theaterstück gibt euch etwa einen Einblick in das Leben der litauischen Jugendlichen. Ihr erfahrt, welche *Probleme* unsere Redakteure beschäftigen, zum Beispiel Krieg und Rassismus, aber auch wofür es sich ihren Vorstellungen nach einzusetzen lohnt.

VI. Leserbriefe schließen den inhaltlichen Rahmen des Heftes. Unter ihnen befindet auch eine Ermunterung der berühmten deutschen Schriftstellerin Gudrun PAUSEWANG an unsere Redakteure.

I. The little difference/s: In the first chapter our authors try to find out if apart from the physical differences there are other areas in which girls "tick" differently than boys. Hereby, they take a close look at how boys and girls think, behave and what their interests are.

II: The image that we have of our own and the opposite sex contains the different self-confidence boys and girls have and the ideas of the strengths and weaknesses of the other sex. Also you will find here what we expect of the other sex. And wouldn't it be a nice thought to imagine to change one's sex for a day?

III. Fashion – beautiful pretence: The fact that appearance plays a big role in the relationship between the sexes, we'll take into account in our chapter on fashion. You will get to know which outfits boys and girls in France can choose. And you can admire our fashion designs and last but not least our star models.

IV. The chapter "**sex and society**" is at first about the different roles, men and women are still allocated in many societies. We'll also hear something about the women's and the men's movement. Particular kinds of relationships, like for example polygamy and marriage between two gays are looked at, and also sex-specific education and AIDS.

V. All You Need Is Love – a really big topic! You will find everything: first love, flirting,

dating, being faithful or not, jealousy and much more. Even the question how to end a relationship – if necessary with decency – will be considered.

VI. Beyond the differences are the topics that interest boys and girls in the same way: A play will give you an insight into the lives of adolescents in Lithuania. You will see which problems our authors deal with, e.g. war and racism, but also what you should fight for.

VI. Letters to the editor will be the final chapter of this issue. Among them is a note of encouragement to our authors and editors by the famous German writer Gudrun PAUSEWANG.

Lothar THIEL (DST – 2003/04)

translated by Dr. Maike KNUST (DST – 2003/04)

Das Thema von « *trait d'union* » n° 5 steht noch nicht fest!
The topic of « *trait d'union* » n° 5 is not yet fixed.

**Bitte beteiligt euch an der Diskussion, die wir darüber ab Mitte September im
« *trait d'union* » Intranet – siehe www.traitdunion.de - führen wollen!**

**Please participate at the discussion which we will begin in the middle of
September in the « *trait d'union* » intranet – see www.traitdunion.de.**



Index

Editorial	2
Les écoles participantes – Die teilnehmenden Schulen	4
Das Thema: Jungen und Mädchen – The Topic : Boys & Girls	5

Boys & Girls

I. The Little Difference[s] – La/les petite[s] difference[s] – Der/die kleine[n] Unterschied[e]

Amélie STRAUB (DST) / Oscar HENGSBACH (Ex-DST) / TUCO (DST): Boys & Girls	1
Guðrun PAUSEWANG: Etwas Ernstes	10
Jessica and Lydia (HPS): A Girl's Brain	10
Alica SCHULZ & Janna LÜHMANN (HPS): A Boy's Brain	11
HPS, 7 th grade: Boys and Girls: Differences and Similarities	11
HPS, 7 th grade: About Girls	11
DSM, 8. Klasse: Eine Mädchenklasse aus Moskau stellt sich vor	12
Robert PAUL und Benjamin JARR (DST): Vom ersten Tag an anders?	13
DST, 13. Klasse: Das wahre Gesicht der Klasse 13	14
HPS, 7 th grade: What boys and girls do in their leisure time	15
Guðrun PAUSEWANG: Das Wagnis	15
Andzela KUZMIENE (MD): Boys and Girls Work Together	16

II. L'image que nous avons de notre sexe et du sexe opposé / Unser Bild vom eigenen und vom anderen Geschlecht / The image that we have of our own and the opposite sex

Rita LICKTEIG (DST): Die Bedeutung eines Blickes	17
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Cycle de la lune	17
Barbara MUCHA, Jolanta JAROSZ (ZSHT): „ Gdybym była chłopcem...” / "If I were a boy..."	18
Marlen VON REITH (DST): ... ging ich voller Vorfreude in die Jungenkabine	19
Johannes B. und Max S. (DST): Oben ohne	19
Linda BONIN und Lea GEHRKE (DST): Als ich so durch die Flure schlenderte, begegnete mir plötzlich mein Körper!	20
Good Charlotte: Girls & Boys	21
Valentina SABATINO (LR): Questionario sul testo di "Girls & Boys"	22
Valentina SABATINO (LR): Perché la scelta del sondaggio?	24
HPS: Dialogue about the Sexes	24
Danka SZUSTEK & Iwona RABIAŃSKA (ZSHT) : What do we think of ourselves? / Co myślimy o sobie?/ Results of the survey	25
Amy Colé Sow (LMS) : Dur d'être une fille ? Ce qu'en pensent les garçons	26
TUCO (DST): Aminata, une jeune femme sénégalaise	26
Anonyme Jungs aus der 8. Klasse (DST) : Warhammer	27
Mädchenteil der Klasse 8 (DST): Was die Mädchen von Warhammer halten	27
Klasse 11ic1 (CAH) : Die Ärzte: Männer sind Schweine	28
B.G. (ZSHT) : It is inappropriate for a girl... / Dziewczynie nie wypada	32
ZSHT: What shouldn't a girl do? A boring moralizing text	32
ZSHT: Wie sich ein Junge gegenüber einem Mädchen nicht benehmen sollte	32
Alice KELLER (DST): Boys & Girls	32
Kate, Asia, Magy ... (ZSHT): The boy should be ... / Jaki chłopak powinien być ...	33
Magda BUKOWSKA (ZSHT): WIOSENNE OŻYWIENIE W UCZUCIACH / SPRING AWAKENING OF FEELINGS / „Mój chłopak jest, powinien, nigdy"	34
Lucile GASBER & Yazmin STOFFER (DST): „Du bist das einzige Mädchen in unserer Klasse."	35

III. Die Mode - der schöne Schein / Fashion – beautiful pretence! / La mode : être beau et paraître

Anne SEIDMANN und Monika SLAWIK (Leitung / DST): Défilé de mode (1)	36
Mädchen der Klasse 8 (DST): „ Typisch Jungs “	37
Girls from Terminale européenne (LI): How do boys dress at school?	37
Terminale européenne (LI): How do boys dress?	38
Romain DESPAX, Pierre MARCHADIER, Kevin CARRIOU (LI) : How do girls dress?	38
DST : Atelier de mode (2)	39
Marine ADOUE (LI) : Pourquoi les filles adoptent-elles une tenue assez extravagante au lycée, ou n'importe quel endroit ?	40
DST : Atelier de mode (3)	40
Fiona M. MUSTARD (DSM): Ze Fashion Section for Guys n' Girls	41
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Transformation	43

IV. Sexe et société / Geschlecht und Gesellschaft / Sex and Society

Célia BIGUZZI / Renaud TIRALA (LI): Noël, un pur gâchis ?!	44
Lucile GASBER (DST): Mon coup de cœur / Mein « coup de cœur »	45
Laura BERNARDI, Eleonora CARBONI e Silvia IACOMINI (LR): Non solo in due	47
Mathilde BIGORGNE (LI) : Mes découvertes en Martinique	48
Ibrahima SAMAKE (LMS) : Garçons/filles, filles/garçons : éternelle poursuite, mais quel devenir	49
Bara Lamine SECK (LMS) : Non au sida !	49
LMS : A l'entrée du Lycée « El Hadji Malick Sy » de Thiès/Sénégal	50
Marta KAMINSKA (ZSHT) : Girls' Class / Żeńska klasa	51
Amélie STRAUB (DST) : « Mariage pour les hétéros et le Schmilblick pour les homos ? »	51
Cécile BATAILLE (LI) : Entrevue avec NI PUTES NI SOUMISES	52
Jakob FÖRDERER (DST): Die Suffragetten vom andern Stern	57
Amélie STRAUB (DST) : La femme au boulot et l'homme au fourneau ?	57
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Gopirani (Femmes à la vache blanche)	58

V. All You Need Is Love

Giorgia GRIFONI (LR): 57 modi per dire: "Ti amo!"	59
Ingrida PETRAVIČIŪTĖ (MD): Was ich dir immer schon sagen wollte...	60
Amy Colé SOW (LMS) : L'amour-propre et l'amour	60
Monika KUČHTA (ZSHT): "Live life, love, share happiness. Suffer, suffer give oneself" / "Żyć, żyć, kochać dzielić szczęście, cierpieć, cierpieć, dawać siebie"	60
Giorgia MATTEUCCI (LR): The staging of the Shakespearian tragedy of "Romeo & Juliet" produced by Gigi Proietti	61
Déborah (LI): E possibile un rapporto di amicizia tra ragazzi e ragazze?	61
Jessica LEITING (HPS) : Das „Boys & Girls“-Projekt der Klasse 8b der Halepaghen-Schule Buxtehude	62
Kerstin, Ann-Kristin & Jeremy (HPS): I think I love you too	63
Jessica & Linda (HPS): Difficult Love	63
Susan ROE: Dating Game Logic	64
HPS, 8 th grade: The Answer to the Poem	64
Ieva and Ingrida KĘSTAUSKAITĖ (MD): The Invitation	64
Lothar THIEL (DST): Das Lektüreprojekt „Bitterschokolade“	65
Céline MEESE (DST) : Ein ungewöhnlicher Mittwoch	65
Kristina ALAUSKAITE (MD): Temporary Solution	66
Pia WECHSELBERG (DST): Date mit Hindernissen	67
Marlène BARTÈS (DST): Ohne Titel (1)	68
Linda BONIN, Lea GEHRKE, Marlen VON REITH (DST): Mein Date mit Carsten	69
Ibad SYED und Céline MEESE (DST): Zu schnell oder zu langsam?	69
Alexander ABAR, Frederike JAKOB, Anna ORTMANN, Judith BASAD (DST): The drama club at the DST	70
Amy Colé SOW (LMS): Tomber amoureux	72
Ol@si@ (ZSHT): „TY- Interesujesz mnie“ / “YOU interest me”	72
Elisabeth KLINCKWORT (DST): Boy & Girl	72
Martynas VANCEVIČIUS (MD): Daina / The Song	73
Lisa CAWTHORNE, Clara KOBUCH und Marlen VON REITH (DST): Mick oder Anton	73
Marlène BARTÈS (DST): Leïlia (1. Teil)	74
DST : Die Mädchen der Klasse 8	77
Mädchen der Klasse 8 (DST): Was Mädchen wirklich wollen	78
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Eve au Jardin d'Eden	78
Kim CHISHOLM (DSM): Das große Fliegen	79
Lisa CAWTHORNE (DST): Aber er ging nicht	81
Marlène BARTÈS (DST): Ohne Titel (2)	81
Oskar BERGEL, Linda BONIN, Johannes BROTT, Lea GEHRKE, Max SCHWARTZ, (DST): In der Disco	82
Agnė MALINOVSKAJA, Milda KULVIČIŪTĖ, Agnė MICHNEVIČIŪTĖ (MD): Mergina ir vaikinas / Girl and Boy	83
Vytautas LUKOŠEVIČIUS, Übersetzung von Olga JURKŠAITYTĖ (MD): Die Mondtränen	84
Giorgia GRIFONI (LR): San Valentino	84

Rita LICKTEIG (DST): Oh, weißt du...	85
Caroline KNAPPIK (DSM): sehnsucht	85
HPS: Love Poem	85
Cristina M. POMARETA FERNÁNDEZ (DSM): Frases que te pasan por la mente cuando estas enamorado	86
HPS, 10 th grade: Don't let me wait	86
Year 12 (DST): "Stags and Hens" by Willy Russell	86
Scelto da Giorgia GRIFONI (LR): Aforisma di William Shakespeare	87
Marija PROTOKOVA, Agnė MIKULEVIČIŪTĖ ir Ieva NATKEVIČIŪTĖ (MD): Dalia ir Benediktas / Dalia and Benediktas	88
Ingrida KESTAUŠKAITE (MD): In love	88
Gudrun PAUSEWANG: Das tut gut	89
Henriette BOUGAZELLI (LMS) : Juste un dernier mot	89
HPS, 10 th grade: Jealousy	90
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Wani (indianisch: Geister der vier Himmelsrichtungen) / Femme au cheval bleu	90
Fiona Margaret MUSTARD (DSM): Не суди книгу по её обложке! / Never Judge A Book By It's Cover!	91
Kim Imogen CHISHOLM (Drehbuch / DSM): Brave Mädchen, böse Mädchen. Eine Lovestory der 8. Klasse der Deutschen Schule Moskau	92
Kristina ALAUSKAITĖ, Jurgita TAMOŠIŪNAITĖ und Akvilė ŽIŽYTĖ (MD): Gedicht für eine ferne Freundin	95
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Sans titre (1)	95
HPS, form 8b: Go Away!!!!	96
Alexander HERMANN & Ferdinand TIETZ (HPS): A poem for a stupid girl	96
Caroline KNAPPIK (DSM): Anders	96
Cristina TRUSSI BOBBIÁ (DSM): Amore	96
Jakob A. FÖRDERER (DST): Das Geplänkel	96
HPS, Form 10d: Do you think that girls usually end their relationships or the boys?	97
Marlen VON REITH (DST, 8. Klasse – 2003/04): Warum meistens die Mädchen Schluss machen	98
HPS: 8 Ways of Breaking up Graciously	98
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST/LI): Sans titre (2)	99
Ibrahima SAMAKE (LMS) : Vie, amour et tristesse	99

VI. Jenseits der Unterschiede / Beyond the differences / Au delà des différences

Mathilde BIGORGNE (LI) : « Nous ... les jeunes »	100
Cécile BATAILLE (LI) : Génération désenchantée	101
Edita GERDZEVICIUTE-BABKOVSKIENE (MD) : TYLUS PAVASARIS / Quiet Spring	101
Edwina CAWTHORNE, Jessica PERROT, Theo CADET, Max BERGEL, Lara-Maria MOHR, Katja HAMMER (DST): Boys and Girls in Europe – a Survey	110
Magdalena DELKOWSKA, Monika KOBIAŁKA (ZSHT): AUTORYTETY, WARTOŚCI, IDEALY, MŁODYCH / Ideals and Values of the Youth	111
Ibrahima SAMAKE (LMS) : Cris de guerre	112
Amy Colé SOW (LMS) : La guerre	113
Amy Colé SOW (LMS) : Prière dans la paix	113
Amy Colé SOW (LMS) : Le Racisme	113
LMS : Grand baobab à côte du lycée « El Hadji Malick Sy » de Thies	113
Erika BALTRŪNAITĖ, Simona BENETYTĖ, Vytis VADOKLIS (MD): KAIP TU ASMENIŠKAI MOKINTUM SAVO VAIKUS ATEITYJE? / HOW WOULD YOU PERSONALLY EDUCATE YOUR OWN CHILDREN IN THE FUTURE?	114
Melisa TUSET CUEVA y Daniela AGUIRRE (CAH): El Kindergarten vespertino	114
Andrea GUERRA (CAH): Educación para la solidaridad en el Colegio Alemán Humboldt de Guayaquil / Ecuador	117
Renata BIVEINIENĖ, Vytautas KREGZDE, Agnė PAULAVICIUTE, Vejas ALIUKAS, Aiste NIAURAITĖ, Antanas REPECKA, Dovile TAMOŠAITYTĖ, Jonas BALAKAUSKA, und Monika DIRŽINAUSKYTĖ (MD): MAN SENELIS PASAKOJO... / My Grandfather told me ...	118
Alessandra CARUSO ("Liceo Galileo Galilei" di Verona): Scambio Culturale	124
Girls from 4 c (ZSHT): A Trip to Paris / Wycieczka do Paryża	124
E.K. (DST): Coin littéraire	125
Ugnė NARKEVIČIŪTĖ, Dalia BALANDYTĖ (MD): Mokslo metai baigėsi / The school year is over	126
HPS: Boys & Girls	130

VII. Lettre de lecteur / Letters to the Editor / Leserbriefe

Colette Leclercq (« l'observatoire. REVUE D'ACTION SOCIALE ET MEDICO-SOCIALE »)	127
Gerd Bräuer ("International Student Journal")	127
Gudrun PAUSEWANG, Schriftstellerin	128

Imprint – Impressum – Ours

129

I. The Little Difference[s]

Exklusive Vorveröffentlichung in « trait d'union »

Etwas Ernstes

Als ich etwa elf Jahre alt war, ging ich einmal mit meinem Vater spazieren. Ich war gern mit ihm allein zusammen. Er erzählte und erklärte mir viel, und manchmal konnte er auch ausgelassen sein wie ein Junge.

An diesem Tag erfanden wir zusammen eine Geschichte. Immer einen Satz er, einen ich. Man konnte nie wissen, wie die Geschichte weiterging. Blitzschnell musste man sich etwas einfallen lassen. Das ging wie ein Pingpongspiel hin und her, und die Story nahm die absurdesten Wendungen. Ich machte es meinem Vater nicht leicht, und er musste manchmal eine kleine Pause einlegen, bis ihm eine Fortsetzung einfiel.

Plötzlich, als wir gerade an einer Parkbank vorüberkamen, sah er mich feierlich, fasste nach meiner Hand und zog mich auf die Bank. Verwundert dachte ich: Was hat er vor?

„Ich muss dir etwas Ernstes sagen“, seufzte er. „Ich hätte es dir schon seit langem sagen sollen. Du musst es wissen, mein Kind, auch wenn es dich vielleicht betrüben wird.“

Wenn er das Wort „betrüben“ verwendete, musste es sich um etwas *sehr* Ernstes und Feierliches handeln. „Betrüben“ war in seinem Wortschatz eine Vokabel, die er nur bei hehren Anlässen in den Mund nahm.

„Sag's schon!“, rief ich neugierig.

„Nun denn, so sei es gesagt“, seufzte er und machte dabei den Eindruck, als sei ihm sehr daran gelegen, diese Sache schnell hinter sich zu bringen. „Es ist eine von Wissenschaftlern festgestellte Wahrheit: Jungen -“ Er schluckte tief bewegt und sah mich mit einer Art liebevollen Mitleids an, „Jungen sind intelligenter - sind im Durchschnitt intelligenter... als Mädchen.“

Ich muss ihn ziemlich bestürzt angesehen haben. Das tat ihm wohl weh. Jedenfalls fügte er hastig hinzu: „Aber nur *wenig*. Es macht nicht allzu viel aus. Man merkt es kaum...“

Jetzt wusste ich's. Ich hatte es bis dahin noch nicht gemerkt. Und ich muss ehrlich sagen: Ich hab bis heute noch keinen Beweis dieser Behauptung gefunden, obwohl ich inzwischen eine alte Frau bin.

Gudrun PAUSEWANG
© Alle Rechte bei der Autorin

A girls brain!!



1.The smallest part is for school and homework.



2.The biggest part is for boys and sex.

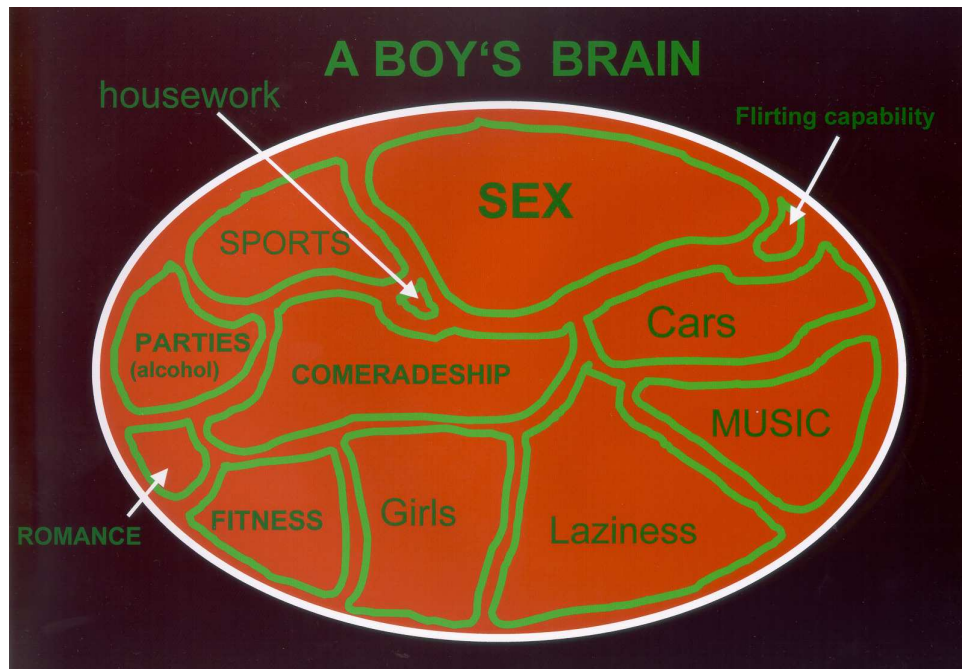


3. A normal part for friends and hobbies.



4.Than another little part for outward appearance.

Jessica and Lydia (HPS, form 8b – 2003/04)



Alica SCHULZ & Janna LÜHMANN (HPS, form 8b – 2003/04)

Boys and Girls: Differences and Similarities

1. The differences of the body

Boys are often stronger and taller than girls.

2. The differences of style

Boys often style their hair with hair gel, but girls frequently use make up and a lipstick. Boys usually wear trousers and they wouldn't wear skirts as girls sometimes do.

3 The differences of their hobbies

Girls sometimes do ballet while boys usually prefer playing soccer. And a lot of girls ride horses, but the boys like working with the computer. When boys meet they play card games like 'Magic Pokemon' or 'Yugiouh' ! When girls are together they do not play card games, but they talk about music, friends, fashion and so on.

4 The housework of boys and girls

Many years ago, work in the household was shared like this: Girls cooked or washed clothes. But boys preferred helping their fathers with their work. But now boys and girls help their parents with cooking washing and the other jobs in the household.

I think it is okay and sometimes interesting that boys and girls are different except when it is your own 'big sister'!!

(HPS, 7th grade – 2003/04)

About Girls

Girls love going to the cinema or going shopping. They go swimming or stay at home. They love talking about everything. Girls are always together with their friends. At school, and in breaks, too. They are quieter than boys. Some girls are very shy. When they are small kids, they play with Barbies and other dolls. Most girls love horses and other animals. Girls always try to look good. They use make-up and wear skirts and dresses. They have long hair. There are books and magazines for girls that are very popular among girls.

(HPS, 7th grade – 2003/04)

Eine Mädchenklasse aus Moskau stellt sich vor

Anne Rieger

Alter: 14
Geburtsdatum: 27.05. (Zwilling)
Geburtsort: Berlin
Nationalität: Deutsch
Hobbys: Shoppen, chatten, lesen
Besonderheiten: - - -
Lebensmotto: Nobody is perfect ☺!!!

Caroline Knappik

Nationalität: polnisch/deutsch
Geburtsort: Recklinghausen
Geburtstag: 21. April 1990
Sternzeichen: Stier
Geschwister: Bruder (2 Monate alt)
Hobbys: tanzen, Gedichte schreiben, Freunde treffen
Lebensmotto: Lebe deinen Traum
Besonderheiten: Bin seit 6 Monaten mit meinem Freund zusammen.



Die Klasse 8 der Deutschen Schule Moskau (Russland)

Cristina María Pomareta Fernández

Nacionalidad: Española
Lugar de nacimiento: Seligenstadt (Alemania)
Día de nacimiento: 4. Mayo 1988
Signo Zodiaco: Tauro
Hermanos: Dos hermanas 11 años y 24 años
Hobbys: Hacer deporte (sobre todo Baloncesto), escuchar música, salir con los amigos, bailar, leer
Filosofía de vida: Vive cada día como si fuese el último.
Lo que me gusta: Comida china, confianza, sinceridad, fiestas
Lo que no me gusta: Sushi, guerra, odio, mentira

Von links nach rechts, von hinten nach vorne: Kim Imogen Chisholm, Fiona Mustard, Caroline Knappik, Katja Plambeck, Cristina María Pomareta Fernández, Lena Poliakova, Anne Rieger, Janessa Sturm und Cristina Trussi Bobbiá.

Cristina Trussi Bobbiá

Alter: 14
Geburtstag: 10.04.1990
Geburtsort: Mexico City
Geschwister: Schwester (11)
Nationalität: Schweizerin, Italienerin, Mexikanerin
Hobbys: Tennis, Freunde treffen, Partys,
Besonderheiten: was ich mag: Pizza, Schlangen....
was ich nicht mag: Zicken, Lügen und früh aufstehen
Lebensmotto: Leb' jeden Tag so, als wäre es dein letzter.

Yo! I was born on February 2. 1990 and my name's **Fiona Margaret Mustard**----but everybuggy calls me Fio!!! I'm an American, I'm 5'9", I have brown hair, brown eyes and am strange. My hobbies are reading books by Tolkien, Rowling, etc. and eating pizza, macaroni and cheese, hamburgers, hotdogs and---you won't believe it-----SNAILS!!!! I LUV SNAILS in butter with spinach in dough shells yumm! My motto of life is pretty basic: That which seems simple is the most impossible. I also think broccoli tastes good. My life philosophy is this: There are people who know but can't think, there are people who can't know but think, there's God, who can do both, and everybuggy else in the world who can't do either. Just a note: Not everything I write here is spelled correctly---and I did it on purpose, too, I'm not that stupid---'luv' is actually 'love' and 'everybuggy' means 'everybody'. See? I told you I was strange!!! (Wait till you see how I write e-mails ...)

Janessa Sturm

Alter: 15
Geburtsdatum: 16.04. (Widder)
Geburtsort: Flensburg
Nationalität: Deutsch
Hobbys: shoppen, Freunde treffen, telefonieren
Besonderheiten: Fan von Pink, esse gern Schokolade!!!

Katja Plambeck

Alter: 14
Geburtsdatum: 18.08.1989 (Löwe)
Geburtsort: Kuala Lumpur
Nationalität: deutsch/malaysisch
Hobbys: lesen, schwimmen, fernsehen, shoppen, Freunde treffen
Lebensmotto: - Zeit heilt alle Wunden!
- Always try your best!

Kim Imogen Chisholm

Alter: 14
Geburtsdatum: 08.07.1989 (Krebs)
Geburtsort: Berlin
Nationalität: deutsch/britisch
Hobbys: lesen, schauspielern, reiten, Sport
Besonderheiten: extrovertiert, liebe ESSEN!!!
Lebensmotto: Küsse heilen alles!!!

Лена Полякова (Lena Poliakova)

Имя: Лена Полякова
Дата рождения: 24.02.1989
Место рождения: москва (Россия)
Национальность: русская
Хобби: шоппинг, чат
Знак зодиака: Рыбы

DSM, 8. Klasse – 2003/04

Vom ersten Tag an anders?

Das deutsche Nachrichtenmagazin „DER SPIEGEL“ brachte in seiner Ausgabe vom 25. August 2003 ein Interview mit dem englischen Psychologen Simon Baron-Cohen. Mit seinen Ansichten über die biologisch bedingten Unterschiede zwischen weiblicher und männlicher Psyche setzten wir uns im Deutschunterricht bei Herrn THIEL auseinander.

Baron-Cohens Thesen

- Frauen sind eher gefühls- und Männer eher systembezogen. Frauen besitzen daher ein E-Gehirn (von *Empathie* = Einfühlungsvermögen), Männer dagegen ein S-Gehirn (S wie *System*).
- Männer und Frauen haben durchschnittlich wegen ihrer unterschiedlichen Denkweisen verschiedene typische Talente.
- Geschlechtsspezifische Prägung findet schon vor der Geburt statt und hängt vom Testosteronspiegel des Babys ab.
- Eine Minderheit der Frauen besitzt ein S-Hirn und denkt dementsprechend (bei Männern analog).
- Durch Veränderung des Testosteronspiegels kann man Gehirne entsprechend verändern oder männliche bzw. weibliche Ausprägungen verstärken.
- Männer haben durch ihre relativ gefühllosen S-Gehirne gesellschaftliche Nachteile gegenüber Frauen.
- Die Interessen eines Menschen sind von Geburt an größtenteils schon festgelegt.
- Es gibt zwischen Menschen keine qualitativen Unterschiede und jeder verdient es gleich behandelt zu werden, was in unserer Gesellschaft nicht immer vorkommt.

Entspricht die Theorie über den Unterschied von E- und S-Gehirnen und dessen geschlechtsspezifische Zuordnung meinen eigenen Erfahrungen?

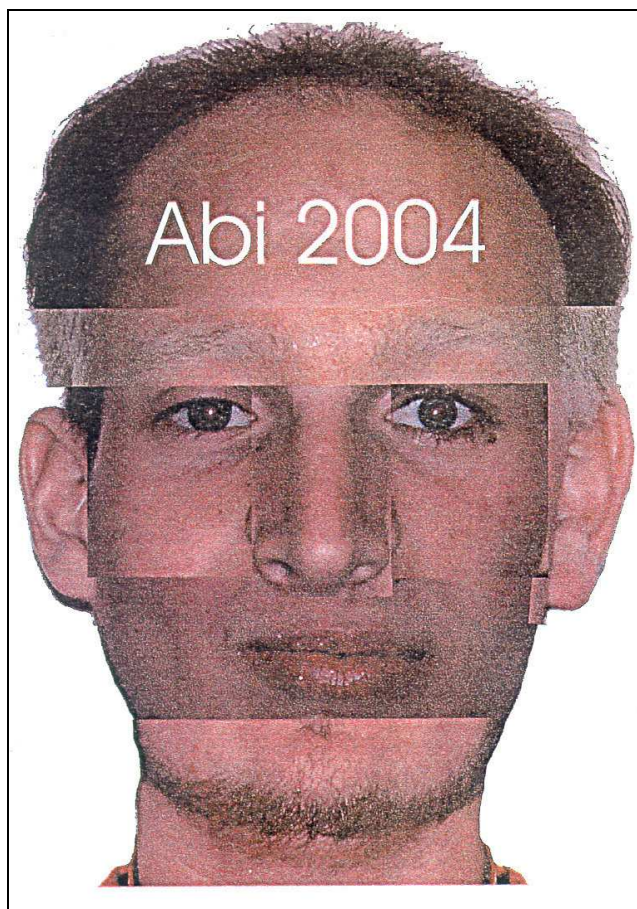
In seinem Interview „Vom ersten Tag an anders“ für die Zeitschrift „Der Spiegel“ erläutert der englische Psychologe Simon Baron-Cohen seine Theorie über die genetisch bestimmten Unterschiede zwischen dem männlichen und dem weiblichen Gehirn, die Auswirkungen auf deren spätere Interessen und Talente haben sollen. Er spricht bei Männern von einem S-Gehirn, da diese eher systematisch denken und Gefühle für sie nicht so übergeordnet sind wie bei Frauen, die ein E-Gehirn besitzen und somit eher empathische Denkweisen zeigen.

Diese geschlechtsspezifische, durch den Testosteronspiegel verursachte Zuordnung trifft nach meinen Erfahrungen größtenteils zu. Generell findet man in der Berufswelt Bereiche, in denen nur Männer arbeiten und die dem Bild der Interessen eines typischen S-Gehirns entsprechen. Viele Berufe, die mit systematischen Denken, wie z.B. Arbeitsplätze, in denen Mathematik oder Physik gefragt sind, fallen genau so in diese Gruppe

wie Arbeiten, die eine große physische Stärke voraussetzen wie z.B. der des Bauarbeiters. In der selben Weise findet man vorwiegend Frauen in Berufen, für deren Ausübung die empathische Denkart notwendig ist. Vor allem im sozialen Bereich und im Umgang mit anderen Menschen, z.B. Krankenschwester, ist das weibliche Geschlecht vorzufinden.

S oder E?

Das wahre Gesicht der Klasse 13



Für die Einladung zu ihrer Abiturfeier kreierten die SchülerInnen ein androgynes Gesamtporträt der Klasse.

Zu entdecken sind Benjamin JARR, Jannik JUST, Christophe MÜLLER, Robert PAUL, Katharina RZEPKA, Anthony SPRENGEL und Daniel STÖCKER.

Des weiteren sind bei fast allen Kindern schon im frühen Alter unterschiedliche, geschlechtsspezifische Zuordnungen zu finden. Jungen spielen eher mit LEGO oder mit vollbeweglichen Actionfiguren, wohingegen Mädchen sich eher im Barbie-Traumhaus oder im Pferdestall austoben.

Aber hier gibt es auch Ausnahmen. Mit der Emanzipation dringen immer mehr Frauen in typische Männerdomänen beruflich und privat in der Form von Hobbys wie Fußball oder anderen Interessengebieten ein. Es gibt auch Frauen, die ,trotz' ihrer Weiblichkeit herausragende Leistungen in Fächern, in denen systematisches Denken gefordert ist, geleistet haben, wie wir alle letztes Jahr eindrucksvoll an einer unserer Abiturientinnen sehen konnten, die ihr Abitur in Mathe und Physik mit 1,1 bestanden hat. Außerdem durfte ich die Bekanntschaft mit einigen Frauen machen, die sich für Motorsport und Fußball interessieren, welche ja als typische Männersportarten gelten.

Zusammenfassend glaube ich, dass man für den Durchschnitt der Bevölkerung zur Zeit noch eine geschlechtsspezifische Zuordnung treffen kann. Im Unterschied zwischen E- und S-Gehirnen sehe ich einen evolutionären Trick der Natur um der Gattung Mensch das Überleben zu sichern, da sich die Frauen so besser um den Nachwuchs kümmern können und die Männer den Haushalt durch Heranschaffen und Erlegen der Nahrung versorgen können. Da dieses Muster heutzutage durch technische Errungenschaften und die Emanzipation hinfällig geworden ist, glaube ich, dass dieser Unterschied zwischen den Gehirnen mehr und mehr verschwinden wird, was man in der immer größeren Zahl von Ausnahmen für diese Zuteilung sehen kann.

Welche Konsequenzen könnten aus der Theorie für die Erziehung und die Stellung der Geschlechter in der Gesellschaft ergeben?

Falls diese Zuordnung bewiesen wäre, würde dies ein Rückschritt für die Emanzipation bedeuten. Unternehmen würden Menschen nur noch nach ihren geschlechtsbedingten Eigenschaften einstellen. Somit würde es später nur reine Männerberufe und reine Frauenberufe geben. Des weiteren müssten Frauen die Erziehung wegen ihren E-Gehirnen übernehmen und wären so beruflich noch mehr eingeschränkt und würden in eine finanzielle Abhängigkeit vom Mann fallen. In der Erziehung selber würde sich diese Ordnung auch negativ auswirken, da Kinder nun von vorneherein in eine Schublade gesteckt und Talente und Interessen, die dem anderen Geschlecht zugeordnet werden können, nicht gefördert werden würden.

Robert PAUL (DST, Klasse 13 – 2003/04)

Sind Männer „S“ und Frauen „E“?

Jeder kennt das Szenario: Die Frau sitzt am Steuer eines Autos und schert in eine Parklücke ein. Daneben der Mann, der seinen typischen Kommentar abgibt: „Frau am Steuer...“. Die Bestseller-Lektüre „Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken“ vom Ehepaar Pease hilft auch nicht unbedingt zum Abschaffen von geschlechtsspezifischen, stereotypischen Vorurteilen in unserer Gesellschaft. Der englische Psychologe Simon Baron-Cohen bringt nun einen neuen Anstoß im großen Fußballspiel der Geschlechter: Männer haben ein S- und Frauen ein E-Gehirn!

Dabei klingt der neue britische Erklärungsversuch durchaus in sich logisch und plausibel. Baron-Cohen geht nämlich vom Durchschnittsmann und der Durchschnittsfrau aus, wenn er sein neurologisches System vorstellt.

Also: Nicht gleich den ersten Satz lesen und empört zur Frauengruppe oder zum Kegelclub laufen, um sich dort darüber auslassen.

Der Durchschnittsmann soll demnach nämlich in Systemen denken, wobei die Durchschnittsfrau eher mit Hilfe von Empathie denkt. Das bedeutet, dass Männer besseren technischen Sachverstand, sowie ein größeres räumliches Vorstellungsvermögen besitzen. Die weiblichen Mitbürger haben dafür das größere sprachliche Talent und können sich besser in andere Menschen hineinversetzen.

Objektiv betrachtet kann sich wohl fast jeder mit diesen neuen Profilen identifizieren, der eine mehr, der andere weniger. Aber das Beste kommt erst noch: Die pränatale Hormonkonzentration im Mutterleib soll für die jeweilige Tendenz eines Menschen verantwortlich sein, eher zu der einen oder der anderen Seite zu tendieren. Denn, wohl gemerkt, Männer können auch Träger von E- und Frauen von S-Gehirnen sein. Das möchte der britische Psychologe eindeutig dabei hervorheben, um auch stereotypischen Verurteilung vorzubeugen. Es ist nämlich nicht so, dass es keine Frauen mit technischem Verständnis gibt. Jeder Mann kennt mindestens eine, wenn er mal ehrlich ist. Und jede Frau kennt wahrscheinlich einen Mann, der sich als guter Zuhörer und Freund herausstellt. Außerdem ist es erwiesen, dass der weibliche Anteil in traditionellen Männerberufen ständig steigt. Auf der anderen Seite gibt es wohl auch in jedem Freundeskreis einen „Macho“, der sich auf die veraltete Tradition beruft: Frauen an den Herd, Männer bringen das Geld nach Hause.

Doch wenn die Hormonkonzentration im Fruchtwasser bereits alles festlegt, was einen Menschen später interessiert und wie sein späteres Sozialverhalten aussehen wird, welche Rolle bleibt denn dann noch den Eltern, wenn sie eh nichts ändern können? Die Schwäche dieses System scheint erkannt, doch Simon-Cohen legt fest, dass Erziehung durchaus eine wichtige Rolle spielt, doch sie an den spontanen Entscheidungen eines Kindes (so wie: spiel ich jetzt mit dem Ferrari oder doch lieber mit der Hippteenbarbie) nichts ändern kann. Diese Entscheidungen sind laut dem Briten bereits festgelegt. Aber als Konsequenz daraus kann man als Elternteil dieses System annehmen und daraufhin seine Erziehung dementsprechend umstellen.

Wir sollten deshalb alle davon ausgehen, dass wir alle anders sind und jeder auf anderen Gebieten andere Talente und Interessen haben. Üben wir uns also in Toleranz und legen das männliche und weibliche Klischeeverhalten ab. Ups, das geht ja gar nicht!

Benjamin JARR (DST, Klasse 13 – 2003/04)

What boys and girls do in their leisure time

In their leisure time, boys and girls often meet their friends. Then they go to the cinema, have evenings with video shows, go to big parks like "Heidepark Soltau", or just talk.

A movie evening means that they meet at a friend's house, and decide which movies they want to watch. But there is often the problem that the girls want to watch romantic movies and the boys action-movies.

Sometimes boys make "LAN-Parties" for two or three days. A "LAN-Party" means that they meet at one of the boys' houses and link their computers. So they can play against each other.

But the thing that boys often do and girls sometimes, too, is playing football. Sometimes they play more than three hours per day. What girls often do is riding horses or playing handball.

When it is very warm outside, they often go swimming in public pools. That is a good place to relax or to play volleyball.

When they have to write a test at school, they meet and learn together, because learning alone can sometimes be very boring.

HPS, 7th grade – 2003/04

Das Wagnis

Zwei junge Indios, ein Mädchen und ein Junge, wanderten gemeinsam auf der Suche nach einem erträglichen Leben einen Gebirgspfad entlang. Sie kamen an den Rand einer Schlucht, über die eine schadhafte Hängebrücke aus Lianen und Zweigen führte. Eine andere Möglichkeit, die Urwaldschlucht zu überqueren, gab es nicht.

„Das ist mir zu riskant“, sagte der Junge. „Ich kehre um.“

„Ich riskier's“, sagte das Mädchen.

Die Brücke hielt. Als das Mädchen drüben ankam, schlotterten ihm noch die Knie. Aber es fühlte sich wie neugeboren, spürte seinen Mut wachsen und war plötzlich voller Hoffnung. Es drehte sich um und rief dem Jungen über den Abgrund zu:

„Komm doch auch!“

Er kam.

Gudrun PAUSEWANG

Text erschienen in „Ich gebe nicht auf“

Signal Verlag Baden-Baden 1987

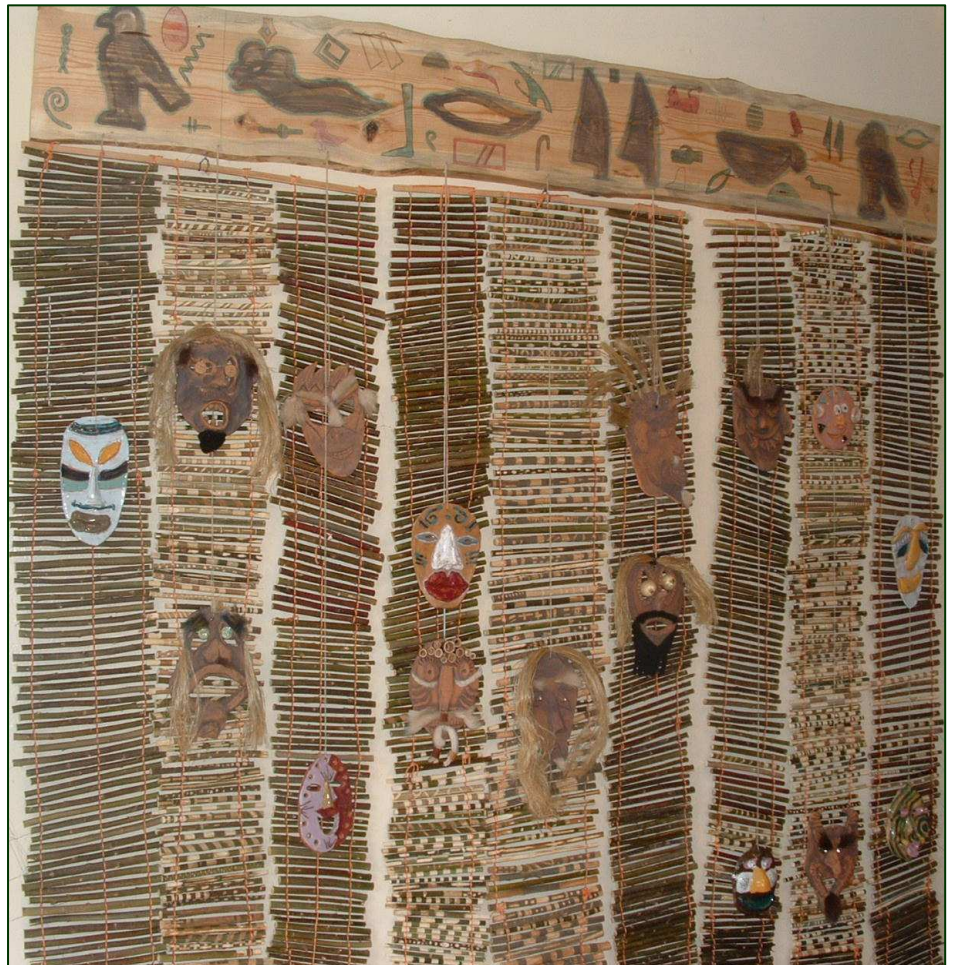
Boys and Girls Work Together

During the school year of 2003/2004 students of 9-11 forms from Vilnius M. Dauksha secondary school realized a project – wall stand "Masks". The success of the project accomplishment was influenced by the fact that both boys and girls took part in the process of creation.

The project was done during technologies – design lessons. For the realization of this project students were supplied with various materials, work means and familiarized with features of accomplishment technologies.

The project united both boys and girls to work and create together. The boys can be characterized by the following qualities: enthusiastic attitude to work, generation of ideas, systematization, variety of interests and emotions. Girls are more careful, responsible for completeness of the work. We can draw a conclusion that a joint work affects both girls and boys positively.

Art Teacher Andzela KUZMIENE
(MD – 2003/04)



II. L'image que nous avons de notre sexe et du sexe opposé

Die Bedeutung eines Blickes

hängt auch von der Deutung desjenigen ab,
der
ihn erblickt.

Rita LICKTEIG (DST, 12. Klasse – 2003/04)



Cycle de la lune (Cécile HASENBUSCH, Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

Cécile war im Jahr 2000 an der Gründung von « trait d'union » beteiligt und bereichert seither unsere Ausgaben mit ihren Bildern. Sie besuchte zunächst die Deutsche Schule Toulouse, wechselte dann auf das Lycée International Victor Hugo de Colomiers, wo sie 2003 ihr Baccalauréat erlangte. Cécile, die schon in Toulouse ausgestellt hat, sieht in der Kunst auch ihre berufliche Zukunft.

„ Gdybym była chłopcem...”

“If I were a boy...”

Na pewno każda dziewczyna, zwłaszcza w wieku dojrzewania, zastanawia się jak by było, gdyby urodziła się chłopcem. My również, będąc dziewczynami, chciałybyśmy chociaż na jakiś czas poznać uczucie bycia mężczyzną.

Jedną z przyczyn tej chęci jest to, że przez tych „romantyków” często przeżywamy zawód miłosny. Wtedy to właśnie zadajemy sobie pytania:

„Dlaczego oni tacy są?”, „Czemu lubią bawić się naszymi uczuciami?” i z chęci zemsty mówimy: „Ach! Gdybym mogła być w jego skórze, a on w mojej to poznałby, jakie to uczucie....!”

Czy jednak chciałybyśmy być zwykłymi, szarymi, bezbronniymi chłopcami, których nikt nie zauważa? Oczywiście, że nie! Gdyby dobra wróżka pozwoliła nam przemienić się w płęć przeciwną, to musiałyby być on przystojnym i eleganckim panem, za którym oglądają się najpiękniejsze kobiety. A dlaczego? Właśnie dlatego, aby poznać uczucie wygranej i satysfakcji nad drugą osobą, której bez żadnych skrupułów oświadczam, iż „nie pasujemy do siebie...” (taka zazwyczaj jest ich wymówka).

Druga rzecz, jaka niektóre z nas interesuje, to ta o czym chłopcy lubią rozmawiać. Tematy ich rozmów znacznie różnią się od naszych pogaduszek.

My, jako płęć piękna, lubimy wiedzieć, co słychać w świecie mody, jaki nowy chłopak się pojawił na horyzoncie i co słychać w brazylijskich telenowelach?

A czy nasi panowie znaleźliby z nami wspólny język? Odpowiedź jest prosta: nie! Dla wielu (w naszym odczuciu...) Najważniejsze są samochody i bezsensowne mecze, gdzie kilku mężczyzn goni za jednym balonem. Nudy!

I dlatego, będąc chłopakami, nauczyłybyśmy naszych panów wielu rzeczy, m.in. tego, że kobieta nie urodziła się po to, aby być „kurą domową” i sprzątać na każdym kroku za swym mężem, gdyż on jest bardzo zmęczony. Biorąc pod uwagę wszystkie plusy i minusy stwierdzamy, że mimo chęci bycia chłopakiem i tak każda z nas woli pozostać w swoim ciele.



“If I were a boy...”

Probably each of us girls, especially during adolescence, wonders what it would be like to be born as a boy. Being girls we would really like to have an idea of what it is like to be a man. One of the obvious reasons for such a need is probably 'love disappointment' that we sometimes go through, owing to our 'romantic' man. At that time we often ask ourselves this question; "Why are they like this?" "Why do they like playing with our feelings?". Willing to pay them back, very often we say; 'If I were in his shoes and he in mine, he would get to know my feeling'.

But do we really want to be those plain, harmless boys that nobody pays attention to? Of course not! If a good fairy let us change our sex, then we would like to become a handsome and elegant man, attracting attention of the most beautiful women. Why? Just to have a sense of satisfaction and celebrate victory over someone who hears from us 'we simply do not match' (that is the most common of their excuses isn't it?)

Another matter that really interests us is: What do boys like to talk about? Obviously, subjects of their conversations greatly differ from our little chats. We want to know: "What is new in the world of fashion?" and "How do the plots of our favourite soap operas develop?"

Would our 'gentlemen' find a common language with us? The answer is quite simple: No! For many boys (according to us) the most important topics are: cars and hopeless football games where several men run after one ball. How boring!

And that is why, if we were boys, we would teach them that women weren't born to clean after their 'masters' who are constantly tired.

However, if we sum up the advantages and disadvantages of being a boy, all of us would rather be girls.

Barbara MUCHA, Jolanta JAROSZ (ZSHT, kl. II EA – 2003/04)

... ging ich voller Vorfreude in die Jungenkabine

Als ich eines Morgens aufwachte, war ich ziemlich fertig. Ich am Tag zuvor einen Filmeabend gemacht und meine Freundinnen waren erst spät gegangen. Heute hatte ich in der ersten Stunde Sport, dabei hasste ich Sport. Als ich anfangen aufzustehen und einen Blick in den Spiegel warf, wurde mit zuerst ziemlich mulmig, dann putzte ich eine halbe Stunde lang den Spiegel, weil ich nicht glauben wollte, was ich da sah: Ich war ein Junge!! Eigentlich sah ich für einen Jungen sogar sehr gut aus, doch die Tatsache, dass ich ein Junge war, ließ sich beim besten Willen nicht leugnen.

Nun, ich konnte nichts machen und vielleicht war es ja auch gar nicht soooo schlimm, wie ich dachte.

Also marschierte ich zum Sportunterricht. Ich wollte zu erst gewohnheitsmäßig zu den Mädchen gehen, aber als mir dann einer der gutaussehendsten Jungen meiner Klasse die Hand auf die Schulter klatschte und mich angrölte: „Na du, du kleiner Spanner?“, ging ich voller Vorfreude in die Jungenkabine. Mal sehen, was mich da erwartete....

Als ich schließlich in der Kabine stand und alle sich umzogen, kam ich aus dem Staunen nicht mehr raus, die Typen sahen wirklich gut aus!! Allerdings zog ich mich dann schnell selber um, denn langsam hatte ich das Gefühl, dass mich alle als schwul abstempelten, oh Mann, es war wirklich schwierig....

Nach der Schule war es noch schwieriger, ich sah die ganze Zeit auf den Hintern meiner (ehemals) besten Freundin!! Was war bloß los mit mir??

Und dann das nächste Missgeschick:

Ich stand an einem Filmplakat und himmelte meinen Lieblingsschauspieler an. Neben mir standen nur Mädchen, was mir aber nicht weiter auffiel, da ich ja selbst, von der Gewohnheit her, ein Mädchen war. Doch dann ging's schon los: Ich sprach ein Mädchen, Simone, darauf an, wie süß dieser Schauspieler ja sei, darauf hin schaute sie mich nur entsetzt an, und ging einen Schritt zur Seite, doch nach einer Minute trat sie wieder neben mich und meinte nur: „Es ist nicht schlimm, wenn du schwul bist, aber du solltest es nicht der ganzen Welt erzählen, denn sonst bist du das Gespött der Schule!!“ Dummerweise hörte das jedoch ein Junge aus einer der unteren Klassen und so versuchte ich mich wie ein richtiger Junge zu benehmen: Ich verprügelte ihn kurzerhand.

Trotzdem hatte ich zuerst Schwierigkeiten, Pamela Anderson Brad Pitt vorzuziehen, aber nach einiger Zeit schien auch das zu klappen, allerdings nicht ohne einen großen Brocken Überwindung. Doch als ich dann auch noch anfangen sollte Warhammer zu spielen, tat ich mich schwer, denn irgendwie war das nichts für mich....

Aber als dann meine Mutter vorbeikam, um mir Hausarrest zu geben, weil ich mich der Schule geprügelt hatte, war endgültig Schluss, wie zum Teufel konnte ich wieder ein Mädchen werden??

Plötzlich wurde es irgendwie kalt. Ich schreckte hoch, als mir meine kleine Schwester die Bettdecke von den Füßen riss und schrie: „Ich will jetzt Geschenke auspacken!!“ Natürlich, jetzt erinnerte ich mich wieder: Meine Schwester hatte ja heute Geburtstag!!!!

Heute bin froh, dass es nur ein Traum war. Wie das wohl wäre, für einen Tag das Geschlecht zu wechseln?

Marlen VON REITH (DST, 8. KLASSE)

Oben ohne

An einem schönen Samstagmorgen wachte ich auf. Ich wollte mich gerade [...] kratzen, als ich merkte, ... scheiße, da war nichts mehr!!! Statt dessen fühlte ich etwas anderes, so was hatte ich noch nie in meinen vierzehn Jahren Lebensweisheit gespürt, es war ein wundervolles Gefühl und ich wurde rot vor Erregung. Ich ging ins Bad und stellte mich vor den Spiegel. Durch das große Badfenster drangen helle Sonnenstrahlen, trafen den Spiegel und bildeten einen hellen Fleck in meinen Augen, so dass ich geblendet war und nichts erkennen konnte. Daraufhin ging ich aufs Klo und stellte fest, dass ich im Stehen nicht mehr pissen konnte, und in diesem Moment wurde ich zum ersten männlichen Sitzpisser der Welt.

Dann fiel mir ein, dass ich noch ein Date mit Pamela hatte und Schweißperlen bildeten sich auf meiner Stirn. Ich machte die Klotür auf und mein kleiner Bruder stand vor mir. Ich wusste nicht, was ich tun sollte, als ich bemerkte, dass ich mir meine Boxershorts noch nicht hochgezogen hatte. Da fragte er mich mit einer unschuldigen, jedoch neugierigen Stimme: „Wat'n dat da?“ Entrüstet zog ich meine Boxershorts hoch und wollte ihm in den Bauch boxen, doch ich bekam bloß eine schlappe Ohrfeige hin. Da fing der Kleine an zu lachen und gab mir einen Kinnhacken, dass ich zu Boden sank.

Plötzlich fingen meine Emotionen an durchzubrennen. Ich fing an zu heulen!!! Mein Bruder rannte daraufhin in die Küche um meine Mutter zu holen, diese Gelegenheit nahm ich war und rannte so „schnell“ ich konnte zum Fenster und kletterte hinaus auf die Straße.

Es war heiß und viele Leute liefen in Shorts rum. Ich machte mich auf den Weg zu Pamela. Alle Leute, denen ich begegnete, schauten mich komisch an und ich fragte mich warum, als mich endlich jemand darauf ansprach, warum ich in der Stadt oben ohne rumlaufe und ob ich Exhibitionist sei!!! In diesem Moment begriff ich, dass ich ein Mädchen war, und rannte vor Scham in das nächste Kleidergeschäft in die Umkleidekabine. Mir war schon ganz schwindlig. Deshalb musste ich mich erst mal auf den Boden setzen und als mir die Schweißdämpfe in die Nase stiegen, bekam ich einen Kreislaufkollaps und pennte ein.

Ich wachte erst auf, als eine nervenzehrende und durch die schlecht verarbeiteten Billiglautsprecher verzerrte Stimme sagte, dass ein nur halb bekleidetes Mädchen sich bitte aus der Kabine 11346 begeben sollte. Mir fiel ein, dass ich ein Oberteil kaufen musste, doch es war zu spät, ich guckte auf die große mit schwarzen Ziffern versehene Analoguhr und stellte fest, dass mein Date mit Pamela schon vor zwei Stunden abgelaufen war. Mit trauriger Mine und ohne Oberteil ging ich nach Hause, wo meine Mutter schon auf mich wartete und vor Schreck umfiel, als sie mich sah.

Johannes B. und Max S. (DST, 8. Klasse – 2003/04)

Als ich so durch die Flure schlenderte, begegnete mir plötzlich mein Körper!



Lisa & Lea

(DST, 8. Klasse – 2003/04)

Ich war gerade noch mit geschlossenen Augen von Tom aus der 10. am Träumen, als mein Wecker klingelte. Langsam öffnete ich die Augen, schaltete das Licht an und ließ meinen Blick zum Ende des Bettes streifen.

Doch was war das? Konnte es...? Nein unmöglich... Aber was zum Teufel war es? Ich konnte doch unmöglich [...] haben. Schnell schlug ich die Decke zurück. Ihhhhhh! Wo kamen denn die vielen Haare her? Ich hatte mich doch gestern erst rasiert. Auch das andere war unverkennbar: ich hatte tatsächlich [...]!!

Ich sprang zum Spiegel und konnte es nicht fassen. Ich sah aus wie ein Junge! Nur meine Gedanken entsprachen anscheinend noch denen eines Mädchens. Am besten gehe ich zu meinem Bruder und besorge mir ein paar Klamotten, um dann zur Schule gehen zu können.

In der Schule angekommen, wurde ich sofort von meiner besten Freundin angeflirtet. Als sie mich dann fragte, wie ich heiße, erzählte ich ihr schnell, dass ich zu meiner Freundin muss, da sie heute Geburtstag hätte. Und fragte sie noch schnell, ob ich denn auch gut aussehen würde. Das gab ihr den Rest. Verdutzt ließ ich sie stehen.

Ich musste dringend meinen Namen rausfinden, damit mir so was nicht wieder passierte. Vielleicht würde ich ja jemanden finden, der mich kannte und mich durch Zufall bei meinen Namen rief. Als ich so durch die Flure schlenderte, begegnete mir plötzlich mein Körper! Ich rannte auf ihn zu. In meinem Körper war anscheinend die Seele des Jungen, in dessen Körper ich gerade steckte, denn auch er schaute mich ziemlich verwundert an. Ich erklärte ihm die Situation und fragte ihn, ob es ihm genauso ginge. Er bejahte.

Wir gingen gemeinsam aus der Schule raus und er erzählte mir, dass er mal in einem Film gesehen hatte, wie zwei Leute, deren Seelen auch vertauscht worden, auf das Dach eines Hochhauses gingen, um dort vom Blitz getroffen zu werden. Und nach dem Blitz waren sie dann

auch wieder in ihrem richtigen Körper.

Also probierten auch wir es auch. Wir hatten schließlich nichts zu verlieren. Und wir hatten tatsächlich Glück. Nach dem Blitz hatte ich meinen Körper wieder. Das gingen wir in einer Kneipe feiern. Dort verstanden wir uns so gut, dass wir seitdem ein Paar sind!

Linda BONIN und Lea GEHRKE (DST, 8. Klasse – 2003/04)

"GIRLS & BOYS"

by Good Charlotte

EDUCATED WITH MONEY
HE'S WELL DRESSED NOT FUNNY
AND NOT MUCH TO SAY IN MOST
CONVERSATIONS
BUT HE'LL FOOT THE BILL IN ALL
SITUATIONS
'CAUSE HE PAYS FOR EVERYTHING

GIRLS DON'T LIKE BOYS GIRLS LIKE
CARS AND MONEY
BOYS WILL LAUGH AT GIRLS WHEN
THEY'RE NOT FUNNY

PAPER OR PLASTIC DON'T MATTER
SHE'LL HAVE IT
VACATIONS AND SHOPPING SPREES
THESE ARE A FEW OF HER FAVOURITE
THINGS
SHE'LL GET WHAT SHE WANTS IF SHE
IS WILLING TO PLEASE
HIS TYPE OF GIRL ALWAYS COMES
WITH A FEE
HEY NOW THERE'S NOTHING FOR
FREE

GIRLS DON'T LIKE BOYS GIRLS LIKE
CARS AND MONEY
BOYS WILL LAUGH AT GIRLS WHEN
THEY'RE NOT FUNNY
AND THESE GIRLS LIKE THESE BOYS,
LIKE THESE BOYS LIKE THESE GIRLS

THE GIRLS WITH THE BODIES LIKE THE
BOYS WITH FERRARIES
GIRLS DON'T LIKE BOYS GIRLS LIKE
CARS AND MONEY

ALL OF THESE BOYS AND ALL OF
THESE GIRLS ARE LOSING THEIR
SOULS IN A MATERIAL WORLD

Educati con i soldi
Lui è ben vestito ma non divertente
E non ha molto da dire nella maggior
parte delle conversazioni
Ma lui pagherà il conto in tutte le
situazioni
Perché lui paga per tutto

Alle ragazze non piacciono i ragazzi alle
ragazze piacciono le macchine e i soldi, i
ragazzi rideranno delle ragazze quando
non sono divertenti

Di carta o di plastica, non importa lei lo
avrà
Vacanze e allegria per gli acquisti, queste
sono alcune delle sue cose preferite
Lei otterrà quello che vuole se lei è
disposta a compiacere gli altri

Il suo tipo di ragazza è venuto sempre
fuori dietro pagamento
Hey, ora nulla è gratis!

Alle ragazze non piacciono i ragazzi alle
ragazze piacciono le macchine e i soldi, i
ragazzi rideranno delle ragazze quando
non sono divertenti
E a queste ragazze piacciono questi
ragazzi, come a questi ragazzi piacciono
queste ragazze
Alle ragazze con un bel corpo piacciono i
ragazzi con le Ferrari
Alle ragazze non piacciono i ragazzi alle
ragazze piacciono le macchine e i soldi

Tutti questi ragazzi e queste ragazze
stanno perdendo le loro anime in un
mondo materiale

In corsivo: Comment specifici sul sesso femminile

In grasso: Comment specifici sul sesso maschile

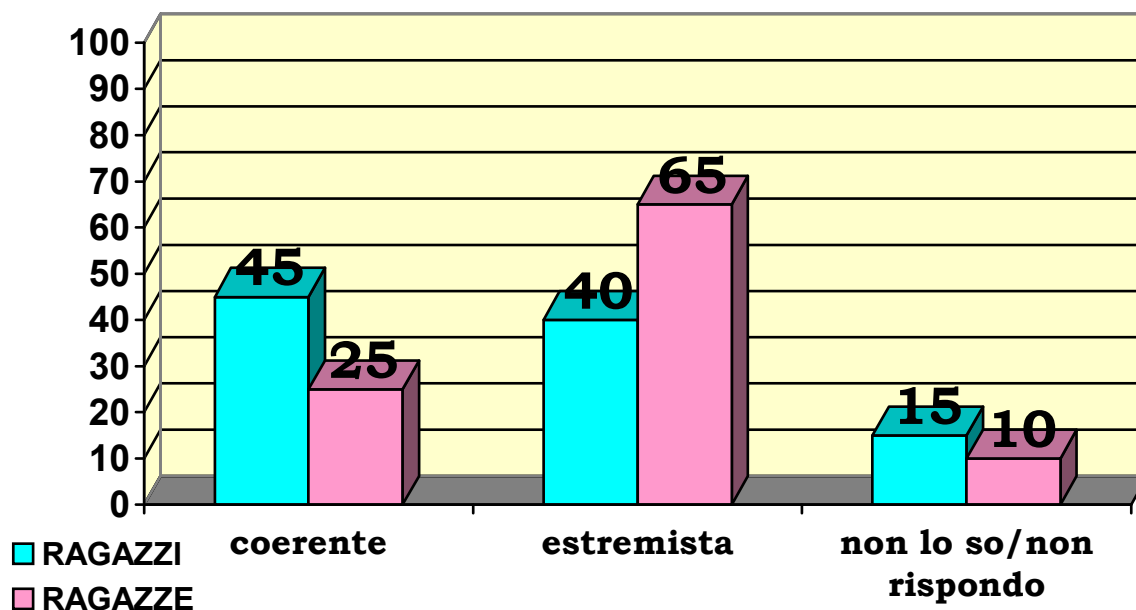
Traduzione di Valentina SABATINO (LR, 4 L – 2003/04)

Questionario sul testo di "Girls & Boys"

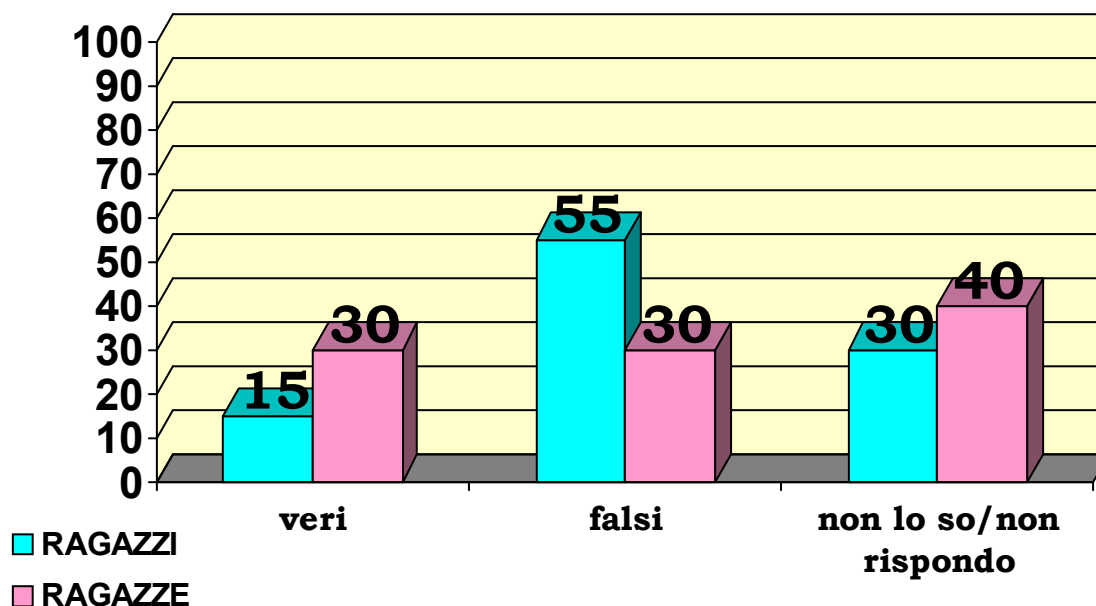
I VALORI SI INTENDONO IN PERCENTUALE.

HANNO RISPOSTO AL QUESTIONARIO 50 RAGAZZI E 50 RAGAZZE TRA 15 E 19 ANNI

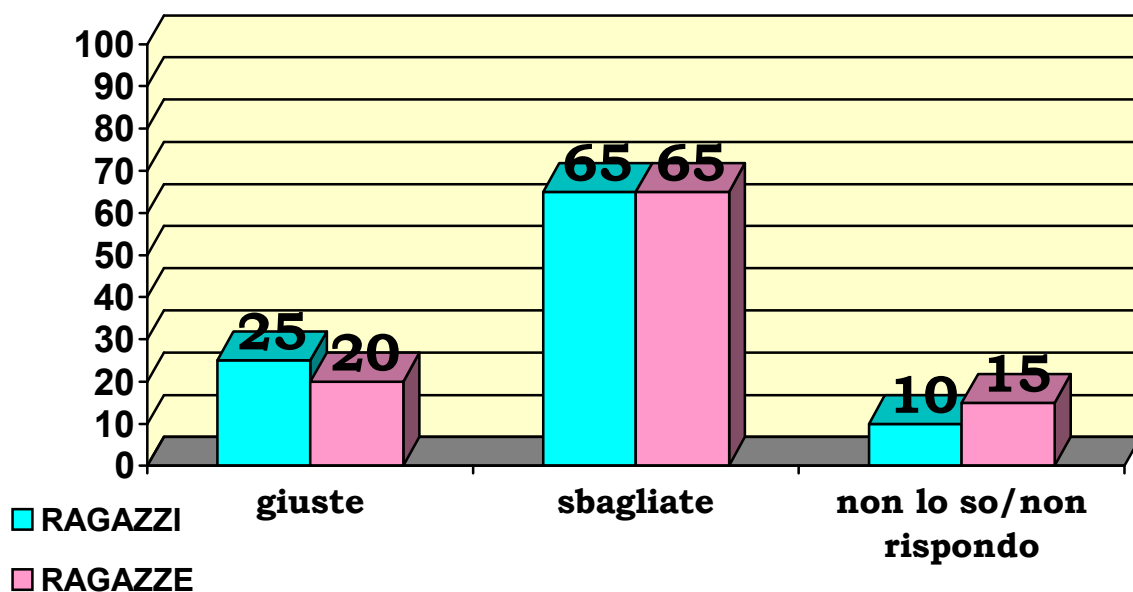
1. Rispetto alla realtà in cui vivi, pensi che il testo di questa canzone sia:



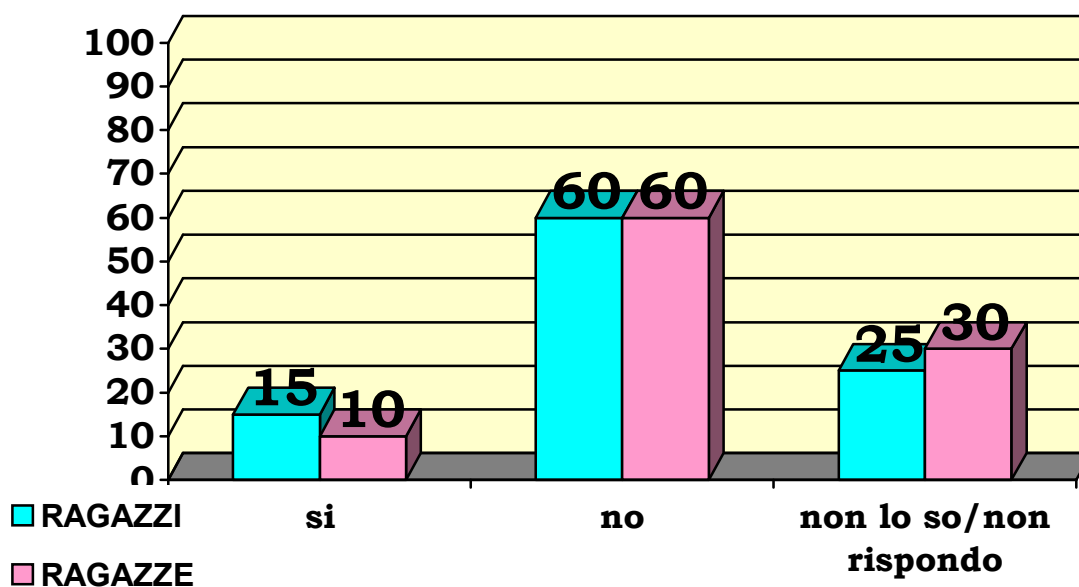
2. Secondo te i commenti nel testo sul sesso opposto sono:



3. In linea generale, spesso le generazioni più anziane criticano i rapporti odierni tra ragazzi e ragazze. Pensi che le loro critiche siano:



4. Cosa ne pensi del commento "Hey now there's nothing for free" e del riferimento ad un "material world", l'amore è veramente un sentimento assoggettabile al denaro?



Valentina SABATINO
(LR, 4L - 2003/04)

Perché la scelta del sondaggio?

All'inizio volevo scrivere un articolo tradizionale: titolo, testo e conclusione, ma poi ho pensato che il nostro mondo, quello dei giovani non può essere ridotto in un titolo e l'argomento non si esaurisce in tre colonne sulla carta.

Volevo, al contrario, rappresentare la "mia realtà": quella dei 1200 alunni della mia scuola, quella delle persone che tutte le mattine incontro nei corridoi e quella che un domani, fuori dal liceo, sarà parte integrante della società.

Ma non saranno ragazze e ragazzi qualunque.

Allora ho pensato di scrivere qualcosa di reale, che ci accomuna.

Poi improvvisamente mi è venuto in mente il ritornello di una canzone che forse pochi conosceranno e... ecco che è nata l'idea del sondaggio. Di sicuro i risultati non potranno essere condivisibili proprio da tutti, ma sono in ogni modo indicativi e fanno riflettere anche se sono solo cifre.

Per questo ho deciso di non commentarli personalmente, ma di lasciare spazio a voi che leggete, perché l'intento non era quello di dare un giudizio, ma di offrire, anche a voi amici stranieri, uno spaccato della società italiana, anche attraverso le opinioni dei giovani su se stessi.

Valentina SABATINO (4L, LR – 2003/04)

Dialogue about the Sexes

G: Girl

B: Boy

P: Presenter

G: I read an article in a magazine yesterday. It was about friendships between girls and boys and it said that girls' friendships are more intensive. I think so, too!

B: You can't know that; you are a girl.

P: But what makes a friendship intensive?

G: That's clear! You can talk about everything without any taboo topics.

B: You only talk about clothes and boys!

G: No! We also talk about problems, family and school. That's better than suppressing feelings and playing cool.

B: We don't gossip all the time, but we meet to do sports, for example.

G: YOU hang around, drinking beer, playing computer games or watching TV. And I even know why: You are afraid of appearing weak in front of your friends. That's why you don't talk about the things that really matter.

B: We just don't go for mawkishness! Sometimes we talk about girls. But you go shopping and talk, you phone each other and talk, you watch TV and talk... In fact, you always talk!

G: We only want to be up to date...

B: ... and that's why you always meddle in other people's matters.

P: I think that's enough. But there are some other prejudices. Are they really true?

B: I know a lot! Girls always go to the toilet together. I don't know what they do there... but I bet they talk!

G: Exactly, we just talk. I've got one, too: Why do boys like fights? You even hit each other for saying hello.

B: That's fun! That's our way of saying hello, like you kiss and hug each other.

G: That might be right but it's a strange way. I think it stands in connection with your constraint of appearing strong and male.

P: Okay, now that we know how different boys and girls are, do you think that friendships between them are possible?

G: Yes, I think so. If you accept the other's quirks, you can have very much fun together.

B: I agree and I have to admit that I could talk about different things with a girl than with a boy. But it's important that they don't fall in love with each other.

G: That could destroy the whole friendship.

P: I see, in this case you are of the same opinion. I think we can conclude that there will always be habits that seem strange and unfathomable to the other sex but all in all we get along with each other and deep inside we think that it's good this way! But it was interesting to talk and think about it!

HPS – 2003/04

What do we think of ourselves?

Co myślimy o sobie?

Results of the survey

Sometimes women wonder what it would be like to be a man and the other way round. There is nothing surprising here. My friend and me were quite curious to find out what others think and whether there were any people who would like to change their sex. To check it out, we distributed our survey among students (boys and girls) as well as teachers. We asked several questions concerning the opposite sex. The most surprising was that despite enumerating a great numbers of positive features of the opposite sex, not too many wanted to change their sex. Men, to our surprise, are full of respect towards women and vice versa, though enumerating the bad qualities does not pose a problem.

Here are some chosen statements about the **bad qualities of the opposite sexes:**

'Men take everything easy, they are not concerned with a lot of things'

'A woman 'shines' for a couple of years only and then gets older'

'Women have a too idealistic approach towards the world and waste too much time on unnecessary things that they consider to be the most important'

'Men when it comes to something are always innocent'

'Women are slimming all the time'

We can be self-critical too:

'Men are arrogant'

'Women are not too polite towards each other'

Most of the answers demanded realistic thinking but there were some, too, that involved a bit of imagination.

In one of the questions one had to write **what in his/her opinion a typical day of the opposite sex looked like**. These at first glance funny description may make us think and tell us how we are perceived by the others.

A man gets up early, has to shave, wash and wait (unfortunately long) till woman gets up and prepares breakfast for him. Then he works real hard to support his family. After work he cannot wait to see his wife and children but when he reaches home (quite hungry) he sees a monster with her hair undone, informing him that dinner is not ready yet and he has to finish it himself as she has arranged to meet her friends. (She was so busy all day, you know these soap operas are not too short) So the man, poor little thing has to finish cooking for himself and the children. Afterwards he helps them with their homework and goes to bed tired watching the sports programme. After all, he deserves some rest, doesn't he? However, things get complicated, he cannot watch the match because his wife has to watch another soap. So, resigned, he goes to take a shower and goes to bed to have a rest before another tiring day. Poor man!

A girl wakes up early in order to wash, put on her make up and dress nicely. She has to take care of herself. She comes back from school, changes her clothes and starts studying before she goes to her friend, then she will pick another nice outfit in case she meets some boys at her friend's place.

Wakeup
Makeup
Work/school
Housework
Removing makeup
Going to bed

David

As you can see all men do is complain about us but we also have something to say. There is this guy, sitting for example in a travel's agent office, where crowds of beautiful women come and go. And so, he is tired all day. Hard to say whether after an entire day of watching it is still pleasant...

Malcolm X

Shaving
Breakfast
Dinner
Free time activities
Newspaper
TV
Sleep

Hexe

A typical man
Wakeup
Breakfast
Shower
School/work
Dinner
Beer
Mates
Football game
Computer
Women
Sex

Maria Jolanta

Well, after reading such descriptions one could think that we are hostile towards each other and all we do is complaining. However, the truth is different. Everybody wants to be close to another person and although we are so different, we are trying to understand each other and tolerate our deficiencies. Unfortunately, the world is created in such a way that it is impossible for a man to understand a woman and the other way round. They create two worlds that are joined later on and this results either in harmony or in conflict.

There is a way, though, to improve the situation. A little bit of understanding is enough. We cannot change anyone if he does not want to. As one of our friends Malcolm X observed, the sense of understanding is finding the golden mean.

Survey prepared by Danka SZUSTEK & Iwona RABIAŃSKA (ZSHT, 4 c TH – 2003/04)

Dur d'être une fille ? Ce qu'en pensent les garçons



Aminata, une jeune femme sénégalaise

tuco(DST – 2003/04)

C'est le paradis d'être une fille ! Pour les garçons, c'est beaucoup plus dur parce qu'il faut assurer tout le temps :

Il faut être mignon, sympa, drôle, intelligent, musclé, il faut passer le bac, réussir ses études, trouver un boulot, gagner de l'argent, ne pas être au chômage, trouver une femme. Tout est difficile pour nous alors que pour les filles, c'est plus simple : il faut qu'elles trouvent un mec, et encore c'est nous qui devons faire le premier pas.

C'est à nous d'affronter les obstacles.

Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)

Warhammer!



Spielanleitung

„Warhammer 40.000“ ist ein Strategiespiel, das man bis zu sechst auf einer Spielplatte spielen kann. Im Spiel gibt es verschiedene Missionen zur Auswahl. In Standardmissionen geht es darum den Gegner zu vernichten, bevor er es tut. Dies geschieht mit Hilfe von kleinen Metall- oder Plastikmodellfiguren mit allerlei verschiedenen Waffen. Jede dieser Miniaturen besitzt sieben Eigenschaften, die ihre Besitzer nach Möglichkeit auswendig wissen sollten (z.B.: Stärke, Widerstand, Rüstung, Kampfgeschick usw.). Durch Würfeln und die angegebenen Daten, entscheidet sich z.B., ob eine Miniatur trifft, jemanden verwundet oder eine Rüstung durchbrochen wird. Die Bewegung erfolgt mit Hilfe von Zoll (ebenfalls vorgegeben).

Warum Warhammer?

Weil Warhammer ein weit umfassendes Thema ist und man wenn man z.B. gerade keine Zeit oder Lust hat zu spielen, immer noch über neue Taktiken oder Regeln diskutieren oder in Codexen (das sind Bücher über die verschiedenen Völker mit ihren Daten und Taktiken) lesen kann oder natürlich seine Modelle anmalen, was mindestens genauso viel Spaß macht wie das Spielen selbst.

Armeezusammenstellung

Für Warhammer benötigt man vor allem Bausätze, die die detaillierten Miniaturen enthalten, und die jeweiligen dazu gehörigen Farben. Jedes Modell wird individuell gestaltet mit verschiedener Ausrüstung ausgestattet und verschieden angemalt. Die Fertigstellung eines jeden Modells beansprucht je nach Bauqualität viel Zeit und Geduld, daher hat jede Miniatur einen dem entsprechend hohen Wert.

Verschiedene Völker

Im „Warhammer 40.000“ Universum gibt es viele, sich auch sehr unterscheidende Völker. Jedes Jahr kommen neue Einheiten oder auch ganze Völker hinzu. Jedes Volk hat seinen eigenen Codex mit allen dazu gehörigen Einheiten und Sonderregeln, dabei hat jedes Volk seine eigene Stärke.

Anonyme Jungs (DST, 8. Klasse – 2003/04)

Was die Mädchen von **Warhammer** halten

Das Spielzeug unseren Mitschüler ist zur Zeit Warhammer (für die, die es nicht kennen: Es sind Legofiguren für 14-jährige Jungs. Sie sind ca. 4 cm groß, kosten aber bis zu 30 Euro. Dabei sind die Farben, die pro Stück ca. 2,50 Euro kosten und einen Durchmesser von ca. 2,5 cm haben, nicht einbezogen. Die Platten baut man meisten selber, damit man Geld spart, denn eine Super-Platte kostet ca. 80 Euro !!

Ein Spiel kann bis zu 6 Stunden dauern, allerdings ist dies nur die Zeit der Anfänger, die Profis spielen in Turnieren bis zu 24 Stunden)

Warhammer ist ein Spiel für Jungs. Die meisten Mädchen finden es mehr als ätzend und niveaulos. Da es auch das einzige Gesprächsthema der Jungs ist! Sie blättern im Unterricht und in den Pausen in ihren

Warhammerbüchern (ca. 40 Euro), ihre Brotboxen sind zu Warhammerbehältern geworden und ihre Figuren liegen wohlgehütet in Toilettenpapier und Watte, dort ruhen sie sich für ihren nächsten Kampf aus!!

Der Verlauf eines Spiels sieht so aus:

- Plattenaufbau
- Man würfelt, wer anfängt
- Bewegungsphase
- Schussphase
- Nahkampf
- Moralwert
- Danach alles wieder von vorne, bis einer den anderen umgebracht hat.

Man muss ca. 300 Werte der Figuren auswendig lernen, um an einem Spiel teilnehmen zu können!!
Bei Fragen stehen euch unsere Mädchen und Jungs gerne zu Verfügung.

Mädchenteil der Klasse 8 (DST – 2003/04)

Deutsche Rockmusik im DaF (Deutsch als Fremdsprache)–Unterricht:

Die Ärzte: Männer sind Schweine

Wir, die Klasse 11ic1 des Colégio Alemán Humboldt in Guayaquil, haben zu Beginn des Schuljahres das Lied „Männer sind Schweine“ von den Ärzten durchgenommen. Das Lied hat uns gut gefallen, vor allem der Sound und der Rhythmus. Bevor wir wussten, dass wir das Lied hören, hat unser Deutschlehrer Herr LOTH uns diese Frage gestellt: **Wie seht ihr den modernen Mann von heute?**

Wir haben die Antworten links an die Tafel geschrieben und danach das Lied gehört. Weil wir zuerst nicht alles verstanden haben, gab uns Herr LOTH einen Lückentext von



Die Klasse 11ic1 des Colégio Alemán Humboldt in Guayaquil (Ecuador)

links oben: René Konanz – **obere Reihe von links nach rechts:** Isabel de Ycaza, Stefan Bohorquez, Franklin Chang, Klaus Mahnke, Luis Aguirre, Pablo González, Juan Altamirano, Carlos Tafur – **untere Reihe von links nach rechts:** Vanessa Tse, Jacquelin Borja, Karla Abad, Carla Ibañez, Katherine Robalino, Nathaly López.

dem Lied. Damit konnten wir das Lied besser verstehen. Und dann haben wir die Meinung der Ärzte über Männer rechts an die Tafel notiert.

Als Hausaufgabe mussten wir die Frage beantworten: Sind Männer wirklich Schweine? Einige unserer Antworten findet ihr hier.

Später haben wir Informationen über die Mitglieder der Band gesammelt und uns gefragt, wen von den Ärzten wir gerne kennen lernen möchten. Auch diese Antworten findet ihr hier.

Wenn ihr Lust habt, schreibt uns, was Ihr antworten würdet, vor allem: **Denkt ihr, dass Männer wirklich Schweine sind?**



Die Ärzte

Hier ist erst einmal der Liedtext:

Die Ärzte: Männer sind Schweine

Hallo, mein Schatz, ich liebe Dich,
Du bist die einzige für mich.
Die anderen find ich alle doof,
deswegen mach ich Dir den Hof

du bist so anders ganz speziell
ich merke sowas immer schnell
jetzt zieh dich aus und leg dich hin
weil ich so verliebt in Dich bin

gleich wird es dunkel, bald ist es Nacht
da ist ein Wort der Warnung angebracht:

Männer sind Schweine
traue ihnen nicht, mein Kind
sie wollen alle das eine,
weil Männer nunmal so sind

Ein Mann fühlt sich erst dann als Mann,
wenn er es Dir besorgen kann,
er lügt, dass sich die Balken biegen,
nur um Dich ins Bett zu kriegen

Und dann am nächsten Morgen
weiss er nicht einmal mehr wie du heisst
rücksichtslos und ungehemmt
Gefühle sind ihm völlig fremd

Für ihn ist Liebe gleich Samenverlust
Mädchen, sei Dir dessen stest bewusst:

Männer sind Schweine,
frage nicht nach Sonnenschein,
Ausnahmen gibts leider keine,
in jedem Mann steckt auch immer ein Schwein

Männer sind Säue,
glaube ihnen nicht ein Wort,
sie schwör'n Dir ewige Treue,
und dann am nächsten Morgen sind sie fort

Yeah Yeah Yeah

Männer - diese schrecklichen haarigen Biester
die einen antatschen müssen
Und dabei wollen sie alle nur dasselbe von einem
Mädchen

Uuhuhuhuhuh

Und falls Du doch den Fehler machst,
und Dir nen Ehemann anlachst,
mutiert Dein Rosenkavalier,
bald nach der Hochzeit auf zum Tier

Dort zeigt er dann sein wahres ich
ganz unrasiert und wiederlich
trinkt Bier, sieht fern und wird schnell fett
und rülpst und furzt im Ehebett

Dann hast Du King Kong zum Ehemann
drum sag ich Dir, denk bitte stets daran:

Männer sind Schweine,
traue ihnen nicht, mein Kind,
sie wollen alle nur das eine,
für wahre Liebe sind sie blind

Männer sind Ratten,
begegne ihnen nur mit List,
sie wollen alles begatten
was nicht bei drei auf den Bäumen ist

Sind Männer wirklich Schweine?

★ Ich denke, dass es Männer gibt, die keine Schweine sind, weil sie eine Frau lieben können. Sie haben moralische Prinzipien und eine gute Ausbildung. Sie respektieren die Frauen, weil sie wissen, dass ein Mann ein Kavalier ist, wenn er eine Frau respektiert. Frauen und Männer sind gleich. Aber es hängt davon ab, was für eine Bildung diese Männer haben, welches Studium, usw.

Aber es gibt auch Männer, die Schweine sind, weil sie die Frau nicht respektieren, das einzige, was sie von einer Frau möchten, ist Sex haben. Sie kümmern sich nicht um die Gefühle der Frauen. Sie wollen nur die Macht über die Frauen. Sie sind verlogen und führen immer Kriege. Ihr Verhalten ist sehr grob.



★ Ich meine, dass wir nicht verallgemeinern können, weil jede Person verschieden ist. Aber, wenn wir verallgemeinern müssen, würde ich sagen, dass sie Schweine sind. Sie denken nur an sich selbst. Manchmal denken sie nicht an die Gefühle der anderen Person. Sie wetten, dass sie eine Frau ins Bett kriegen können. Sie sind nicht treu. Man kann ihnen nicht trauen.

★ Männer sind verschieden. Wir können kritisiert werden, weil wir rülpfen und uns nicht benehmen. Aber ich denke, dass die Schweine die Leute sind, die Kriege führen. Sie töten viele Leute und interessieren sich nicht für die Meinung von anderen Personen.

Ja, Männer denken nur an Sex, aber die Frauen tun das auch. Viele Männer kümmern sich um ihre Familie. Da sagen die Frauen nichts, weil es ihnen gut geht, weil sie dann versorgt sind.

Wir können sagen, dass es viele Typen von Menschen gibt.

★ In dieser schlechten Welt verurteilen Frauen Männer als unverschämte Schweine, weil Frauen denken, dass Männer nur an Sex oder Geld denken.

Es gibt viele witzige Filme oder schlechte Geschichten über Männer, die nur Sex, Geld und solche Sachen im Kopf haben und so auch handeln. Das bewirkt, dass Frauen eine schlechte Meinung über Männer bekommen. Ich glaube, dass Männer keine Schweine sind, weil ich denke, dass Männer alles für Frauen machen.

★ Heutzutage gibt es verschiedene Typen von Mann und Frau. Ein Typ ist gut, der andere ist schlecht, andere sind glücklich, andere sind böse.

Ich denke, dass Männer nicht immer und nicht in allen Situationen Schweine sind, weil es Männer gibt, die eine schöne, glückliche und große Familie haben. Für dieser Männer ist ihre Familie das Wertvollste und Wichtigste ihres Lebens.

Diese Männer sind alle gut zu ihren Frauen, sie denken nicht an Sex mit anderen Personen, weil sie wahre Liebe für ihre Frau empfinden.

Aber es gibt auch Männer, die jede Frau begatten. Sie denken nie an eine wahre Beziehung. Sie wollen keine Familie mit Kindern oder eine Frau für immer haben.

Ich selbst bin kein Schwein!

Wen von den Ärzten würdest du gerne kennen lernen und warum?

★ Ich würde gerne Farin kennen lernen, weil die anderen mich nicht interessieren.

Ich wähle Farin auch aus, weil er Gitarre spielt und ich auch Gitarre spielen möchte. Er ist auch das Sprachrohr der Band und seine Stimme ist nicht hässlich. Er ist Vegetarier, Fernsehhasser und Antialkoholiker. Er macht gern Musik, liest und fährt Motorrad.

Ich denke, dass ich viel mit ihm sprechen kann und es eine interessante Unterhaltung wird.

★ Mir ist wirklich egal, welche Mitglieder ich kennen lernen kann. Ich will nur wissen, wieso sie singen, was sie singen und ob es schwer ist, eine Band zu haben und ein Sänger zu sein. Auch will ich wissen, was sie machen wollen, was sie machen, wenn sie nicht mehr „Die Ärzte“ sind.

★ Ich möchte Bela kennen lernen, weil er Schlagzeug spielt. Jeder Schlagzeugspieler hat eine unterschiedliche Art zu spielen. Wenn ich mehrere Männer, die Schlagzeug spielen, treffen könnte, würde ich dieses schöne Instrument besser spielen.

Auch interessiere ich mich für den Mann, der die Lieder schreibt.

Ich habe im Internet gesehen, dass junge Leute diese Gruppe lieben, aber andere denken, dass die Ärzte Satanisten sind. Deshalb möchte ich diese Gruppe kennen lernen, um zu wissen, wer sie wirklich sind.



★ Wenn ich eines der Mitglieder der Gruppe kennen lernen könnte, würde ich Farin kennen lernen, weil er die Gitarre spielt. Ich glaube, dass es toll ist, wenn Männer oder Frauen Rock-Gruppen haben.

★ Ich würde Farin kennen lernen, weil er der Chef der Band ist. Er spielt die Gitarre, und die Gitarre ist mein liebstes Instrument. Ich spiele gern Gitarre. Ich würde ihn auch kennen lernen, weil er der Sänger der Band ist und er auch das Gehirn der Band ist, weil er die Lieder schreibt.

★ Ich würde Rod kennen lernen, weil ich finde, dass er eine interessante Person ist. Er singt und spielt den Bass. Deswegen denke ich, dass er sehr wichtig in der Gruppe ist. Eine andere gute Sache ist, dass er aus Chile kommt, also sollte er ein bisschen Spanisch können. Er hat auch eine Schwester: Sie heißt Claudia. Außerdem hat er zuerst in einer anderen Gruppe gespielt.

Seine Hobbys sind super: Er fährt gern Auto und hört am liebsten Musik. Deshalb denke ich, dass Rodrigo ein guter Gesprächspartner sein wird.

Klasse 11c1 (CAH – 2003/04)

It is inappropriate for a girl... ***Dziewczynie nie wypada***

I think that 'it is inappropriate, when a girl pummels a boy'. Although the very thought sounds rather funny it seems to me that you can find in it a proverbial grain of truth. Because in my opinion the situation when 'a big' woman holds authority above a poor, defenceless man, is a paradox. I can't imagine the situation when a poor, tired after all day's work man gets a series of punches for example with the rolling-pin, the moment he enters his house. Isn't it terrible? Personally, I would not like to experience such a thing.

Of course, also the man shouldn't even think about raising his hand on a woman. Such a thing also cannot take place. The relations between both sexes should be based on partnership. This is my personal opinion, so accept it or not!

B.G. (ZSHT – 2003/04)

What shouldn't a girl do? **A boring moralizing text**

I'm writing overtaken by a horrible thought that things are getting worse and worse in our world. One beautiful day I went for a walk to the park in my hometown. I sat on the least damaged swing (oh, today's youths! When I was younger such acts of vandalism were simply unthinkable) and in my favourite way I started observing people. The first who came within my sight were two boys perhaps of my age – I'm looking at these two human-like creatures and shake my head with disgust... Oh no, fags, wide trousers, and menacing faces are definitely not my type. The other guy seems a bit strange – has make-up upon his face. Suddenly, I and everything that is sensitive within me gets a shock – this guy is... a girl!!!

People, let's explain several things. 'Girl' is a great word. It means a lot, has some pride within, even some kind of loftiness. A true girl should be the light and happiness. She should enchant, be inspiring, an object of admiration, should be respected and should demand her rights and privileges!!! A feminine human being should have a feeling of superiority because of having been created a female, should feel elevated, happy about her identity...

Girls, let's not imitate boys. Let's demand respect from them, let's take care of ourselves, of our development. And let's keep together. Let's prove that girl-power exists not only in video-clips of grannies from Spice Girls!

Anonyma (ZSHT – 2003/04)

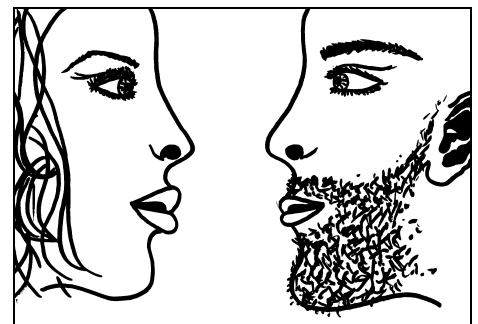
Wie sich ein Junge gegenüber einem Mädchen nicht benehmen sollte

Wie man sehen kann, herrscht heutzutage um uns herum immer bestehender Liberalismus. In der endlosen Eile und dem Streben nach Erfolg haben wir nicht einmal mehr Zeit, über unser Benehmen nachzudenken.

Zu meinem Entsetzen hat sich das Objekt meiner Begierde beim ersten Date als totaler Flegel herausgestellt. Also habe ich beschlossen, ihn ein für alle Mal von der Liste der Kandidaten zu meinem Herzen zu streichen. Das eine hat mit dem anderen wirklich sehr viel zu tun.

Da ich in dieser elenden Zeit lebe, habe ich mich mittlerweile damit abgefunden, dass man vom anderen Geschlecht nur das unentbehrliche Minimum erwarten kann. So sieht mein Minimum ungefähr aus :

- Bring das Mädchen nicht dazu, dass es sich beim Betreten oder Verlassen eines Raumes die Beine bricht (für die Begriffsstutzigen: Tür aufmachen ist immer gern gesehen).
- Wenn du rauchen möchtest, frag lieber, ob du das darfst, anstatt dem Mädchen eine Zigarette anzubieten.
- Den Fortgeschrittenen unter euch (das heißt denjenigen, die die ersten zwei Regeln begriffen haben) rate ich, die Hinweise von Miss Bridget Jones zu befolgen. Zum Beispiel: "Nach drei Verabredungen hast du kein Recht so zu tun, als ob nichts passiert wäre, und dass du noch immer ein freier Vogel bist." Oder: "Wenn du dich entscheidest, die Bekanntschaft mit einem Mädchen abzubrechen, hab gefälligst den Mut, dich mit ihr zu treffen und es ihr zu erklären, anstatt ihr sinnlos aus dem Weg zu gehen und darauf zu



Alice Keller (DST. 11. Klasse – 2003/04)

warten, bis sie selbst drauf kommt". (Das Tagebuch von "Bridget Jones", Ausgabe "Zysk i S-ka Poznan 1998"; noch immer in Buchhandlungen erhältlich).

- Noch eins zum Schluss: Ich weiß nicht, ob ich ein schrecklicher Einzelfall bin oder ob das total normal ist, aber ich wurde noch nie um eine Beziehung mit jemandem anders gebeten, als durch das Telefon oder durch eine andere neutrale Person. Das hat mich immer sehr traurig gemacht, denn wenn ein Junge zumindest einen Funken Anstand besitzt und dem Mädchen Respekt und Hochachtung erweisen möchte, sollte er solche Sachen persönlich erledigen.

Die Zeit vergeht, die Tinte geht aus und ich bedaure, dass ich nicht alles sagen kann, was ich zu diesem Thema zu sagen habe. Zum Schluss fasse ich noch einmal zusammen: Frauen mögen gutes Benehmen und sie werden es sicherlich bemerken und schätzen, denn jede von uns möchte entsprechend behandelt = respektiert werden. Ich versuche, mich noch etwas deutlicher auszudrücken:

Ich möchte bloß, dass ein durchschnittlicher Junge eher an einen Menschen als an einen Affen, dem Benehmen nach, erinnert. Meine Herren, verlange ich da etwa zu viel?

ANONYMA (ZSHT – 2003/04)

Interview with Kate, Asia, Magy

The boy should be ... Jaki chłopak powinien być ...

What kind of boys would you avoid?

Kate: First of all, I would avoid boys who are rude, not self-reliant, mercenary and those who are too self-confident and convinced about their intelligence.

Asia: Self-centred, stingy and treating girls as if their were objects.

Magy: I don't like it when boys show off and pick up girls constantly.

What can we envy boys for?

Kate: Only physical strength which is sometimes used by boys in an inappropriate way.

Asia: I envy them for that that they don't spend so much time working on their appearance.

Magy: Maybe that they are more independent and it is traditionally thought that they are allowed to do more things.

Do boys have easier lives?

Kate: On the one hand they have a little bit easier lives, because among others they get jobs more quickly. But on the other hand I think there aren't things I wouldn't be able to do only, because I am only a girl.

Asia: I think that no matter what sex we are we have our own problems.

Magy: I think that a girl who can smile and look into the eyes nicely is able to get something. Boys are not always good at it.

When, in your opinion, can we call a boy "the walking ideal"?

Kate: There are no ideal boys. Sometimes the appearance may be perfect but the personality may be completely different to our expectations.

Asia: I think there are no ideals in the world.

Magy: If a boy has as many virtues as vices I may call him an ideal.

If you were a guy who would you like to be similar to?

Kate: Except the fact that I don't want to change my sex, I think that Johnny Deep is quite interesting.

Asia: I would like to be George Clooney because I think he is very handsome.

Magy: To Michal Zebrowski, because I like his attractive looks and interesting personality.

How do you react when a boy is too pushy?

Kate: It depends how I would behave. If he used only words it wouldn't be so bad, but if the words were too strong I would call him names and might feel stupid.

Asia: I usually say what I think and I get rid of him.

Magy: I often tell him that his behaviour is not appropriate and he usually feels stupid.

Which male garment would you not be able to put on?

Kate: A tracksuit. I would never put on a tracksuit. Boys look so ridiculous in them. And there are so many other things which make them look cool.

Asia: Drawers and slippers. I would feel terrible in slippers and drawers that are old fashioned.

Magy: I would never wear a tie or a suit, cause I don't like them.

Do you think men would manage without girls?

Kate: I don't think so. Who would wash, cook for them or who would run a house or bring up children?

Asia: Neither girls nor boys would cope without the opposite sex.

Magy: Who would teach them how to sew socks or sew buttons on and some other things?

It is true that boys don't cry?

Kate: Sometimes hopelessness in some situations can break even the toughest guy.

Asia: I think that each of us has his/her own feelings and tears are human.

Magy: It is not true. Boys sometimes cry, but in the hiding and not so often as we do.

Are the most handsome guys the least intelligent?

Kate: Unfortunately, but it is true.

Asia: Not always, but in many cases it is true, because a handsome man knows that he is popular with girls and his popularity blinds him.

Magy: No, appearance doesn't connect with intelligence.

What are the greatest virtues of boys?

Kate: Optimistic attitude towards the world or a sense of humour, sensitivity and gentleness.

Asia: Proper treatment of girls, support in difficult moments and also an original way of picking up the girls.

Magy: Gentleness, intelligence and often a sense of humour.

The main difference between a boy and a girl ...

Kate: Body building and physical strength.

Asia: Appearance, body building and bigger amount of testosterone in boys.

Magy: The intuition of boys is often deceiving.

Does a boy have to be handsome to have a chance with you?

Kate: I am not looking for a model but it is good if a boy has some charme.

Asia: Not only beauty counts but first of all personality.

Magy: No, but he has to have that „something” which attracts attention.

Thank you for conversation!

We wish you to find your perfect guys ...

Asia, Kate, Magy and ?? (ZSHT – 2003/04)

WIOSENNE OŻYWIEŃ W UCZUCIACH SPRING AWAKENING OF FEELINGS

„Mój chłopak jest, powinien, nigdy”

Każdy z nas ma inny charakter, inną osobowość i czego innego oczekuje, zarówno od siebie, jak i od innych. Zazwyczaj przyjaźnimy się z ludźmi, posiadającymi cechy charakteru, które nam odpowiadają. Nigdy nie zawieramy znajomości z osobami o zachowaniu nas irytującym. W ten sam sposób staramy się znaleźć swojego partnera. Jednak nie jest to regułą, ponieważ na pierwszy rzut oka nie zawsze można ocenić kogoś właściwie, należy pamiętać, że pozory mylą.

W wyborze chłopaka ważne jest, aby odpowiednio się dobrać, stworzyć związek, którym obie strony są szczęśliwe. Najważniejszą rzeczą w poszukiwaniu partnera jest to, żeby nie przywiązywać wagi do rzeczy materialnych. W miłości istotne jest to, by każda ze stron nie tylko brała, lecz dawała z siebie to, co najlepsze. Wśród grona dziewczyn, które zapytałyśmy o ich sympatie- co w nich cenia, czego nie lubią oraz co chciałyby zmienić, podały podobne odpowiedzi.

Na pierwsze pytanie większość z nich odpowiada, że najbardziej ceni sobie szczerość oraz obopólny szacunek, gdyż ważne jest to, aby związek budować na zaufaniu.

Na pytanie „czego nie lubią?” większość osób wymieniła wieczory z „kumplami”. Moim zdaniem trochę to wyolbrzymiają, gdyż nie można swojej sympatii trzymać cały czas przy sobie, a skoro sobie ufają nie powinno to sprawiać żadnych problemów.

Odpowiadając na ostatnie pytanie dziewczyny mówiły, że pomimo niektórych wad swych chłopaków są szczęśliwe. Nie można oczekiwać zbyt wiele, gdyż nie ma osób idealnych. Dla jednej wadą jest to, co



dla drugiej okazuje się zaletą.

Oczywiście, że nie można znaleźć osoby, która jest idealna, u której wszystko nam pasuje – takiej nie ma. Nie powinniśmy być zbyt wybredni, na niektóre wady można przymknąć oko, należy być wyrozumiałym.

Myszę, że jeżeli spotkamy „tę” prawdziwą miłość, wady, które kiedyś wydawały nam się nie do zniesienia, mogą okazać się zaletami.

Spring Awakening of Feelings

Each of us has a different personality and different expectations towards ourselves and towards others. Usually we get along with people who possess these characteristics that we accept. We will never befriend a person who irritates us. In the same way we try to find our partner. However, it may be impossible to judge someone at first glance. Moreover, we should always remember not to trust appearances.

When it comes to choosing a boyfriend - it is crucial to find an ideal match, only in this way can we create a relationship in which both partners will be happy. When looking for a partner one shouldn't pay attention to material things. When in love, both partners should not only take but also give. We asked several girls what they like, do not like and would like to change in their boyfriends. Most of them gave similar answers. According to them a relationship should be built on trust. The girls did not really like their boyfriends' evenings out with their mates. In my opinion they exaggerate. You cannot keep your boyfriend 'on the leash' all the time. If we are talking about real trust in our relationships such 'evenings' shouldn't be a problem.

Girls also said that despite the faults they sometimes find in their boyfriends, they are really happy. One cannot expect too much because there aren't ideal people. What some girls consider a disadvantage other girls might consider an advantage.

It is obvious that we cannot find an absolute ideal, for such a person simply does not exist. We shouldn't be too picky and also we should try to be as tolerant as possible. I think that when we eventually find what we have been looking for, certain disadvantages may turn out to be advantages.

Magda BUKOWSKA (ZSHT, IV a TH – 2003/04)

„Du bist das einzige Mädchen in unserer Klasse“

Als ich erfahren habe, dass wir wegziehen, war ich voll traurig und genervt, meine Freundinnen zu verlassen.

Wir zogen nach München um. Dort erwartete mich mein erster Tag an der neuen Schule. Als ich ankam, sah ich so ein hässliches graues Gebäude; das war also meine neue Schule!! Die große Pause hatte schon begonnen. „Na toll, meine erste Pause ganz alleine.“

Plötzlich rempelte mich ein Junge an. Anstatt sich zu entschuldigen, stellte er mir eine dumme Frage: „Magst du traurige Bücher?“ Völlig angeekelt drehte ich mich um und setzte mich auf eine Bank. Ich dachte: „Typisch Jungs!“

Ich schaute total genervt in den Himmel, als mich auf einmal ein Mädchen ansprach: „Warum guckst du so sauer?“ Daraufhin erzählte ich ihr meine ganze Geschichte und deutete auf den Jungen. Sie lachte und sagte: „Ach du meinst Paul? Der gehört zu den Freaks aus der Schule. Keiner traut sich ihm zu nähern, er geht in die 11. Klasse. Er liest gern traurige Bücher, z.B. : ‚Nur ein schwaches Licht drang durch das geöffnete Fenster‘.“ „Cool, das habe ich auch gelesen!“ „Dann geh doch zu ihm hin und tu dich mit ihm zusammen. Dann kannst du mir erzählen, wie der so ist, so aus der Nähe.“ „Sei doch nicht so zickig!“, sagte ich und ging weg.

Meine erste Stunde war Sport. Ich ging in die Mädchenkabine und zog mich um. Komischerweise war ich alleine, nicht mal die Rucksäcke der anderen Mädchen waren da. „Bin ich zu spät oder habe ich einen falschen Stundenplan?“

Ich ging dann zu meiner Klasse oder genau gesagt zur Hälfte, denn ich sah nur Jungs. Ich fragte einen von ihnen: „Wo sind die Mädchen?“ Der Junge antwortete lachend : „Glaubst du, wir haben getrennt Unterricht? Nee, du bist das einzige Mädchen in unserer Klasse.“

Ich war baff, als ich das hörte, und fiel bewusstlos zu Boden. Da kam der Sportlehrer, er wollte mir hoch helfen, aber es ging nicht. Ich schrie: „Meine Beine tun weh!“ „Du darfst nicht an deine Beine denken.“

Als ich so halbwegs laufen konnte, kam Paul. Er fragte mich: „Wollen wir zum Krankenzimmer gehen?“ „Nee, nee, es geht schon!“ Aber er wollte unbedingt mitgehen. Mein Bein war gebrochen.

Als die Schule zu Ende war, konnte ich nicht nach Hause gehen, deshalb kam mich meine Mutter abholen. Ich musste über das erstaunte Gesicht meiner Mutter lachen, als ich ihr mein Tag erzählte. „Na, schon am ersten Tag so viel Pech, München ist nicht deine Glückstadt, oder?“

Lucile GASBER & Yazmin STOFFER (DST, 8. Klasse – 2003/2004)

III. Die Mode - der schöne Schein



Aus Anlass der **30-Jahrfeier der Deutschen Schule Toulouse** beschäftigten sich die SchülerInnen in einer Projektwoche mit dem Thema „Zeit“. Unter der Leitung von Mme Anne SEIDMANN und Frau Monika SLAWIK reproduzierte eine Schülerinnengruppe die schönsten Klamotten aus den letzten 30 Jahren und führte sie – mit männlicher Unterstützung – auf dem Schulfest auch vor.

Bei dieser Modenschau könnt ihr von oben links nach rechts unten bewundern: Eva BARTÈS (Klasse 12), Sabrina VOGT (Klasse 9), Tilman RICHTER (Klasse 12), noch einmal Eva BARTÈS (Klasse 12), Amélie STRAUB (Klasse 12), Sanya SYED (Klasse 12), Anna ORTMANN (Klasse 12) und ein weiteres Mal Amélie STRAUB (Klasse 12).

and kangaroo sweatshirts. Contrary to the classic ones, skateboarders have lots of accessories, such as belts, caps, piercings and a lot of trinkets. Some are against rules, society, they are totally opposed to the fashion victims.

Indeed these smart boys take too much care of their appearance. They wear tight shirts and bleached jeans; they wear all kinds of colours following the trend. They are used to styling their hair with a lot of hairspray.

Then, there are the sportive ones, who usually tracksuits, socks, caps, golden chains and they adopt their favourite brands for all the clothes they wear. We can notice also, that their way of dressing is often related to the music they listen to, mainly rap, R&B, soul...

Moreover, we can distinguish a group apart, the marginal ones, who have a special way of dressing and belong to definite style, like punk or gothic, for example.

The first ones are used to wearing a pair of used jeans, a leather jacket with a lot of accessories as necklaces and bracelets with nails. They also have long hair or Mohawk hairstyle dried in flashy colours like red, pink or blue...

The second ones, are dressed entirely in black, black trousers and black T-shirts, they also wear leather, or iron, they have high boots and many accessories such as necklaces with a cross...

They use also make-up in order to have a white complexion and black-circled eyes.

We can notice that they care about their look to be different from the others and that their way of dressing can be related to rock music...

Their way of thinking can be linked to the skateboarders, because, it's a way of protesting against society.

Finally, we can see that there are many different kind of boys at school, it reflects their thoughts, the music they listen to, so they express themselves throughout their way of dressing.

Girls from Terminale européenne (LI – 2003/04)

How do boys dress?

Among the teenagers, there are different groups which correspond to the ways they dress.

First, the skaters : they wear baggy trousers. So we can see their underwear. They also wear large T-shirts or sweat-shirts , skate board shoes such as Vans, Duff , Ethnies ... their hair is dirty and they can have dreadlocks. They often wear dark colours such as black, navy blue, brown and dark green.

Then the scum : they like to wear tracksuits in white, yellow, navy blue, light blue, red ... their favourite brands are Sergio Tacchini, Bullrot wear, Royal wear, Lacoste, Com 8 ...

They also wear their trousers in their socks, and the typical scum shoes are trainers. They sometimes wear hair band, bandanas and caps. Finally, some of them have a fake diamond earring.

As for the fashion victims, they love to wear famous and expensive brands ; Diesel, Levis, Pepe jeans ... they wear their washed jeans in their Adidas boxing shoes, and tight shirts . they also like accessories, such as spiky belts and large sunglasses. Now about their hair, it's always full of wax.

There is also another style ; the posh style. It is a bit rare, but a few boys like it. It consists in wearing tight jeans, chequed shirts, Ralf Lauren jumpers and navy shoes.

The free stylers want to be different. They are not interested in fashion and they mix all kinds of styles .. they often wear sponsored T-shirts given by their fathers (sponsored by Airbus, Conseil Général ..) Their trousers are too short and they like moccasins.

Finally the Goths are dressed in black. They wear long leather coats. They have black make-up and nail polish. They also have spiky bracelets and necklaces.

They wear big black boots with buckles.

Terminale européenne (LI – 2003/04)

How do girls dress?

We could define different "categories" or ways that French Girls dress.

On one hand, there are styles which are clearly identifiable such as skateloosers and scums. For the first category, baggies, big shoes and large shirts are necessary. The cool details is the Y-Fronts which can be seen. For the scum, Nike is the leading brand. They wear Air Max, strings, and tracksuits in their socks.

Then two styles come up, which go together: classical and fashion.

The fashion style is derived from the classical one. The fashion style is an accumulation of specific details : boxing shoes, red flashy strings, washed jeans. For the classical one, normal tee-shirts, black, white or navy blue trousers are recommended.

According to us, there is not one style better than an other. In fact in France, each style criticizes and doesn't really pay attention to others, whereas in the USA the styles are organized into hierarchy and it is very important for American students and their parents, to belong to the "sportsmen".

Hopefully, in France, teenagers' styles are not really considered seriously. But often, styles, last only during the teenage period, when majority arrives, people don't really pay attention to styles and what others wear.

Romain DESPAX, Pierre MARCHADIER, Kevin CARRIOU (LI, Terminale européenne – 2003/04)



Atelier de mode:
Amélie STRAUB, l'oiseau de paradis

Pourquoi les filles adoptent-elles une tenue assez extravagante au lycée, ou n'importe quel endroit ?

Tout d'abord, il y a cette fameuse télévision, qui nous apporte de nombreux sujets de polémique, comme les habits légers que portent les filles de plus en plus souvent ! Eh bien ! Cette télévision, qui de nos jours, est adorée par tout le monde, amène une mauvaise image des filles ! Eh oui les chanteuses, ou actrices... adoptent des tenues très provocantes, sur lesquelles des millions de jeunes filles prennent modèle. Ces filles ne se soucient pas que cela nuise à leur réputation, car elles ont pris comme modèle cette « star » et comme elles s'identifient à elle, elles s'habillent exactement pareil.

Ensuite, il y a les filles : LES ADOLESCENTES, des acharnées de la mode ! ! ! ! ! Elles ne pensent qu'à leurs habits, leurs amis, et leurs fringues ! ! ! ! Elles font vraiment attention à leur look. De plus, « l'adolescence » est le moment où les filles ne pensent qu'aux GARS, alors elles s'habillent avec beaucoup d'extravagance pour les « aguicher ». C'est du moins ce que l'on peut dire de leur accoutrement.

Enfin, on ne peut pas leur reprocher de s'habiller ainsi car on est dans un pays libre, et tout le monde pense ce qu'il veut, s'habille comme il veut... Elles s'habillent ainsi car elles l'ont choisi et on ne peut rien y changer ! ! ! !

En définitive, on peut en conclure que les filles qui s'habillent aisément, soit ont choisi de s'habiller ainsi, soit font comme les « stars » féminines de la télévision, car quand même elles sont les plus responsables de ce mode vestimentaire très aguichant pour les hommes..., qui en redemandent encore !!! Il est aussi possible que les adolescentes s'habillent ainsi par manque de personnalité.

Les filles, un conseil : restez vous-même, ça plaît beaucoup aux mecs !

Marine ADOUE (LI, 2°13 – 2003/04)
de : « **INTERACTU** », 26 mai 2004, p. 6
[édition locale de « **trait d'union** » du LI et de la DST]



Atelier de mode:

Stéphanie KOBUCH, le marin (DST, 12. Klasse – 2003/04)

Le Fashion

by Fiona
M. Mustard



Section



for Guys 'n' Girls

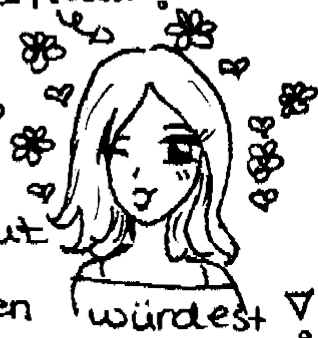
Hallo! Ich bin Fio und ich zeig euch jetzt ein paar Kleider, die ich entworfen habe!

Ich bin eigentlich kein Mode-Monster (ich HASSE shopping!) aber ich hatte einfach Lust so was zu machen (Kim hat mir die Idee gegeben.)

Und los geht's!

zuckersüße
Kimmi-Maus!

Wo „Photo here“ steht, kommt ein Foto von deinem Gesicht, kapisch? Da kannst du nämlich gucken, ob du gut in den Klamotten aussiehst/aussehen würdest!



Wenn ihr/du
irgendwelche
Kommentare habt/nach-
schickt/schick sie an:
fiona@mustard.net

Have Fun



Weil es Spaß macht,
habe ich Kommentare neben
die Bilder geschrieben.
(mit meiner tollen
ironisch Schrift)

Juliette

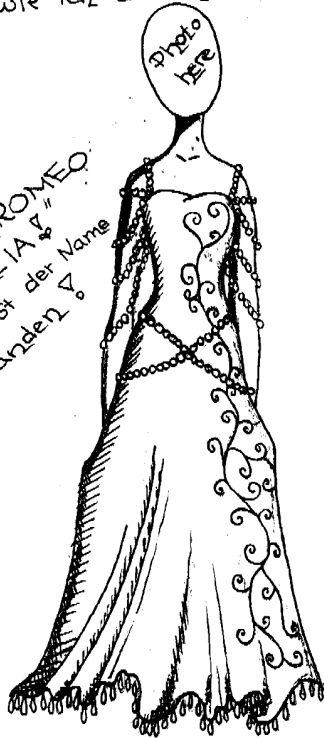
Naja ... Katja meint, es ist ein Cocktailkleid.

Ich weiß nicht so recht. Ich hätte Angst es irgendwie zu ruinieren.

Ja, da sind Perlen drauf und diese "Swirlies", wie ich die jetzt nenne.



Tina sagt: "ROMEO und JULIA" und so ist der Name entstanden!



Lioma

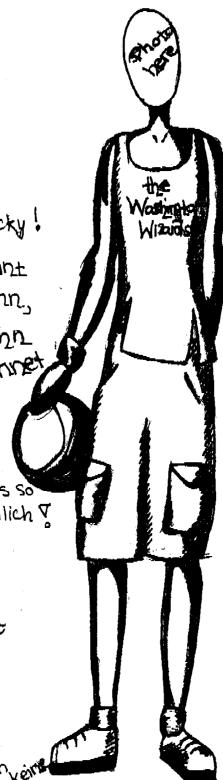
MJ Reincarnation

Ich habe zu meinem 12ten Geburtstag Michael Jordan gesehen! Er spielt zwar jetzt nicht mehr aber ich bin immernoch ein Fan!
 beim spielen ist ja logisch

GO MJ!

Caro ist sehr picky! Sie hat gemeint er sei zu dünn, also habe ich ihn fatter gezeichnet ...

Ich bin einfach so eine komische Person. Ich nehme alles so persönlich!



Lioma

by Fiona MUSTARD (DSM, 8th grade - 2003/04)

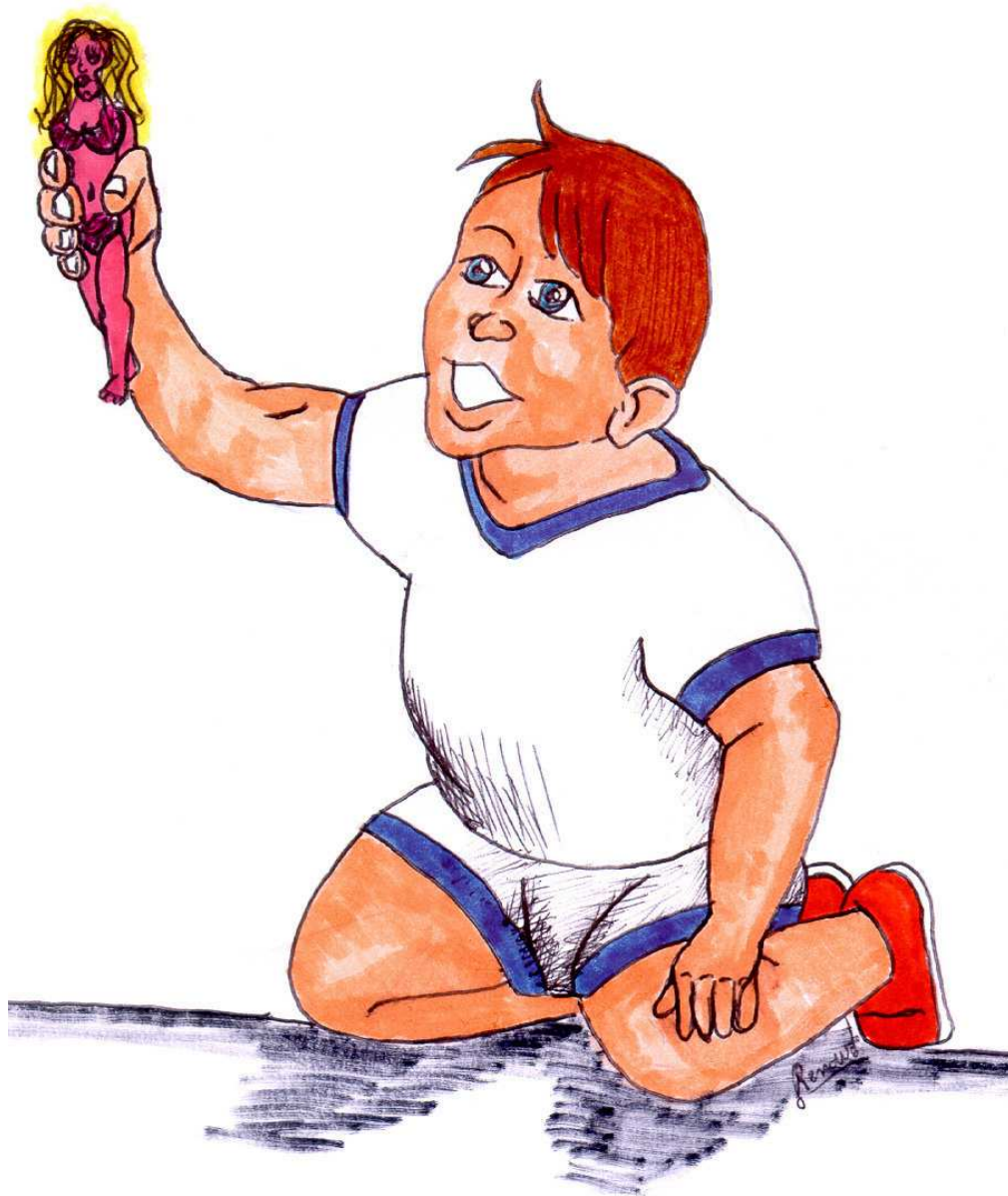
Transformation



de Cécile HASENBUSCH (Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

IV. Sexe et société

Noël, un pur gâchis ?!



Dessin de Renaud TIRALA (LI, 2°10 – 2003/04)

Les fêtes de Noël approchent et l'on retrouve encore et toujours le contraste entre les filles et les garçons. En effet dès leur plus jeune âge, les filles reçoivent des poupées et des petits garçons veulent des tracteurs, des voitures, ... Cela prouve que dès l'âge de 3 ans, les filles et les garçons sont répertoriés dans deux catégories distinctes. Certaines personnes responsables des magazines de jouets nous expliqueront que ces catalogues ne sont qu'un répertoire des jouets à la vente. Je ne suis pas d'accord avec eux. Pourquoi dès leur plus jeune âge, on fait croire aux enfants que les filles font le ménage et la vaisselle pendant que les hommes sont dans des voitures ou faisant du bricolage ? A-t-on le droit de montrer de la sorte la supériorité des hommes dans la société ? Plus tard, ces enfants ne s'identifieront-ils pas au catalogue en laissant la femme faire tout le travail domestique ? Je suis sûre qu'à la lecture de cet article, certains diront : ils font comme leur parents, c'est tout. Parlons-en des parents, comment une mère peut-elle acheter un aspirateur

en plastique à sa fille ? Ne serait-ce pas la fin d'une lutte des femmes pour le partage des tâches ? En contre partie, il y a toujours des parents qui ont fait la même réflexion que moi et qui donnent les cadeaux que l'enfant désire, tout simplement.

Il y a deux ans à peine, j'aurais pu vous dire qu'il y avait une évolution car vers 10-12 ans, les enfants désirent posséder des jeux de société : des jeux qui ne distinguent normalement pas filles et garçons, mais en

sillonant les rayons d'une grande surface l'autre jour, j'ai remarqué que les filles ont des jeux de société spécialisés et les hommes aussi. Par exemple, les jeux pour filles sont des histoire de rencontre, de rendez-vous avec des garçons. Il y a même des jeux ayant pour but de faire les magasins « entre copines ».

Les garçons, eux, se voient approprier des jeux multiples de stratégie et si nous avons l'audace de leur demander comment ça marche, ces derniers rétorquent « c'est pas un jeux pour les filles ».

Alors comment savoir ce que va devenir la société avec des enfants qui pensent déjà qu'il ne sont pas sur la même « longueur d'onde » que le sexe opposé. Je pense que changer les mentalités ne sera pas possible que pendant des années, mais un jour peut-être ... tout ira mieux.

Célia BIGUZZI (LI, 2°13 - 2003/04)



Mon coup de cœur...



... le film "Osama" de Siddiq Barmak.

Nous sommes en Afghanistan au début du régime des talibans. Il est interdit aux femmes de travailler ou même de se déplacer sans la présence d'un homme.

Osama est une fille de douze ans dont la mère et la grand-mère sont la seule famille qui lui reste.

Comment survivre quand on ne peut plus exercer sa fonction et qu'il n'y a plus d'homme à la maison ??

Poussée par le dénuement et le désespoir, la mère décide de changer l'apparence de sa fille et lui coupe les cheveux: désormais elle sera un garçon. Est-ce qu'elle pourra cacher sa véritable identité longtemps ??

Ce film est très émouvant et fait réfléchir sur les droits des femmes.

C'est lamentable que la discrimination des femmes a existé et qu'elle existe encore dans beaucoup de pays.

Osama: nom courant pour fille ou garçon dans le moyen orient et équivalent à Dominique, Claude, Terry ou Jamie dans les cultures occidentales.

Lucile GASBER (DST, 8.Klasse – 2003/2004)



Marina Golbahari



Mein "coup de cœur"...



... der Film Osama von Siddiq Barmak.

Wir sind in Afghanistan am Anfang des Regimes der Taliban. Es ist den Frauen verboten zu arbeiten, sogar ohne Begleitung eines Mannes aus dem Haus zu gehen.

Osama ist ein zwölfjähriges Mädchen, dessen Mutter und Großmutter die einzige verbliebene Familie ist.

Wie kann man überleben, wenn man nicht arbeiten darf und kein Mann mehr zu Hause ist ??

Wegen Mangel und Hoffnungslosigkeit entscheidet sich die Mutter, ihrer Tochter die Haare zu schneiden, damit sie wie ein Junge aussieht.

Wird sie lange ihre richtige Identität verstecken können ??

Dieser Film ist sehr erschütternd und bringt zum Nachdenken über die Rechte der Frauen. Es ist fürchterlich, dass es eine solche Diskriminierung gab und es sie noch in vielen Ländern gibt.

Osama: geläufiger Name für Mädchen oder Junge im mittleren Osten vergleichbar zu Dominique, Claude, Terry oder Jamie in den westlichen Kulturen.



Lucile GASBER (DST, 8.Klasse – 2003/2004)

Non solo in due



Laura BERNARDI, Eleonora CARBONI e Silvia IACOMINI (LR, 1B classico - 2003/04)

Mes découvertes en Martinique



L'ensemble folklorique "Tche Kreyol"

Pendant un séjour en Martinique, j'ai pu observer le comportement de ces aimables personnes.

Sachons d'abord que l'île, autrefois habitée par les Caraïbes (amérindiens) a été colonisée par les Anglais, puis par les Français qui ont exterminé les peuples indigènes dans l'unique but de s'approprier l'île pour y cultiver la canne à sucre. De ce fait, des esclaves africains et indiens ont été importés, et c'est pour cette raison qu'aujourd'hui les couleurs de peau des habitants sont si variées : des plus claires, pour les descendants des colons, aux plus foncées (Afrique) en passant par toutes les nuances du métissage.

Avis aux racistes, cet endroit n'est pas pour vous. Voilà, c'est dit. Le peuple qui y vit aujourd'hui est en paix et c'est très bien comme ça. Mais cette communauté est-elle :

★ AIMABLE ?

Beaucoup. Il faut dire qu'en tant que visiteuse, je suis privilégiée car il ne faut pas oublier que c'est le tourisme qui fait vivre l'île ! Et ne croyez pas qu'ils font semblant de l'être, car ça vient du cœur et ça se sent.

★ PROVOCANTE ?

Je ne pense pas. Pas dans la rue en tout cas. C'est vrai on ne voit aucun « couple » de jeunes se tenir la main ou s'embrasser librement et sans gêne dans les lieux public. Seuls les touristes le font... De plus, vous ne verrez pas une fille avec un string dépassant de son pantalon (désolée les gars) mais c'est peut-être parce qu'elles ne portent tout simplement rien en dessous, car dans cette région où il fait 32° à l'ombre tout au long de l'année, elles ont besoin d'être « à l'aise »... (ça va mieux les gars ?)

★ STRESSEE ?

Stressé ? vous avez dit stressé ? Je ne pense pas que ce mot soit très employé chez eux sinon pour dire « ah, ce qu'ils sont stressés ces touristes ! » Il ne faut pas être du style pressé ça c'est sûr ! Eh ! c'est vrai ils font tout au ralenti, mais c'est bien mieux comme ça ! D'ailleurs si vous voulez manger rapide, optez pour le fast food, car dans un petit resto' comptez au minimum deux heures pour déjeuner !

★ BRANCHEE ?

Oui, on peut dire qu'ils le sont, du moins pour le rap, ragga and co, mais en ce qui concerne le rock, c'est pas trop ça. D'ailleurs, je n'ai vu personne habillé dans le style skateur. Dommage.

★ ET LES GARS, SONT-ILS DRAGUEURS ?

Hé, hé ! peut-être un peu quand même ! En plus, ils ont l'air d'apprécier les filles de la métropole ! J'étais donc un peu privilégiée. Oh, ne croyez pas que je dis ça pour faire l'intéressante, mais la plupart du temps, quand un ou plusieurs Martiniquais croisent une fille « blanche » de peau dans la rue, ils disent tout haut « ouais, jolie », ou vous regardent fixement... Pour tout vous dire, c'était vraiment pas désagréable, surtout qu'ils sont très charmants !

Mathilde BIGORNE (LI, 2°13 – 2003/04)

Garçons/filles, filles/garçons : éternelle poursuite, mais quel devenir

Depuis longtemps, les garçons n'ont pas arrêté de courir derrière les filles alors que celles-ci n'ont jamais arrêté de provoquer ces derniers.

Le problème n'est plus de savoir qui de l'un ou de l'autre a le premier commencé à chercher l'autre, du moins à attirer l'autre. Mais surtout comment les choses, c'est-à-dire leurs relations se traduisent aujourd'hui.

Etant en premier africain, puis sénégalais et en fin thiois, je ne puis parler en connaissance de cause que de ma tradition ou plus précisément de ma société.

Cette relation est pour moi un éternel devenir : c'est-à-dire que chacun des deux partenaires joue le rôle qu'il doit accomplir, est-ce par nature ou par simple fait de société, cela va de soi. Mais ça continue et ne s'arrêtera qu'à la fin des choses.

Au lycée, ce que je constate, c'est que les garçons courent derrière les filles et les filles continuent à les provoquer : cette philosophie n'a pas changé.

Mais sa forme a beaucoup, si on peut le dire, évolué. Premièrement, avec la métamorphose de la société, de ses cultures, des pensées et de ses modes, cette forme a elle aussi changé. En second lieu, avec l'arrivée de la culture occidentale avec ses écoles, ses mœurs et ses moyens de communications, elle a singé celle-ci.

Cette nouveauté a beaucoup bouleversé notre société, amenant ainsi déracinement et perversion, pour les vieux. Les parents ne savent plus où donner de la tête parce que dépassés par le phénomène. Certains continuent à pratiquer les méthodes traditionnelles d'éducation, ce qui crée de véritables conflits de générations opposant pères /filles, mères/fils, extraordinaire surtout parce que leurs parents n'ont pas pu bénéficier de l'éducation scolaire. Mais par ailleurs d'autres parents et de plus en plus nombreux laissent faire et préfèrent le dialogue avec leurs enfants au lieu de se fâcher avec leurs petits bien-aimés.

Mais ce dialogue est plein d'embûches car dans nos mœurs, même si les consciences ont beaucoup changé, certains sujets restent encore tabou : par exemple la vie sexuelle, dont personne n'ose parler. Une timidité que nous avons traînée le long du temps et gardons toujours.

Fait de société qui a beaucoup contribué à la dépravation des relations entre les deux genres. Et ceci peut être la cause de la durée de cette pandémie du Sida et d'autres maladies sexuellement transmissibles, étant le fait de beaucoup de rejets des fois sans pitié.

Alors il faut, oui, il devient nécessaire que le dialogue entre les deux genres s'ouvre en toute confiance et en toute sincérité, pour qu'ils puissent enfin se comprendre et comprendre aussi que leur avenir est en jeu.

Ibrahima SAMAKE, enca. CLAS (LMS – 2003/04)

Non au sida !

Bonjour,

Je m'appelle Bara Malamine Seck. Je suis né le 21 février 1982 à Thiès (Sénégal), fils de Seydou et de Ndack Mbow. Je suis élève de terminale au lycée Malick Sy de Thiès. Je suis membre de la Lutte anti-sida du lycée, plus particulièrement je suis le président de l'organisation. J'ai appris l'existence de la Lutte, qui est un club d'élèves qui s'active pour la lutte et la prévention contre le VIH/SIDA en milieu scolaire, par le biais de mon cousin Ousmane Seck, qui en est le président depuis deux ans. Au début, je n'étais pas intéressé mais, après mûre réflexion, j'ai adhéré comme membre simple avant d'en être plus tard le président d'organisation. Depuis, j'ai subi une métamorphose et ce par le génie de Monsieur Daouda Fall (professeur encadreur). Car il m'a conscientisé sur le fait que le sida n'est plus seulement un problème de santé mais de développement également. Les statistiques de l'ONUSIDA montrent la vulnérabilité des jeunes, particulièrement chez les femmes.

J'avais les larmes aux yeux quand j'ai appris par le « Journal d'Afrique » que 3,3 millions de personnes sont nouvellement atteintes et que, en Afrique du Sud, il n'y a pratiquement plus de places pour enterrer les morts. Les familles vont alors jusqu'à enterrer leur mort dans les maisons. Pour des raisons de santé, le gouvernement Sud-Africain suggère l'incinération. Ce qui est désastreux.

De ce fait, je pense que nous, les jeunes du XXI^e siècle, pour assurer notre survie, la continuité de notre espèce et atteindre un taux de 0 % de sidéens, ce que mes amis considèrent comme utopique, il nous faut dès maintenant avoir un comportement responsable vis à vis de l'autre sexe. Aujourd'hui, presque partout dans le monde, on note dans la société une très forte tendance aux relations sexuelles

antérieures au mariage. En fait le monde entier se trouve en pleine « révolution sexuelle ». Nombreux sont ceux qui réclament le droit de pratiquer l'amour libre avec qui ils veulent et comme il leur plaît. Cependant, ceux qui adoptent pareilles attitudes n'en retirent que frustration et instabilité. L'éventualité d'une grossesse ne doit pas non plus être écartée. Des millions de jeunes filles célibataires en font la triste expérience. Beaucoup recourent à l'avortement malgré les dangers qu'il comporte et les troubles qui en résultent.

Pour éviter pareille situation, nous devons nous armer d'une force de caractère tenace. Car tout être faible se laissera aller à ses impulsions sensuelles. Nous vivons dans un monde où tous les abus sont permis, il faut de la volonté pour aller à contre-courant et maîtriser ses sens.

Moi, Bara, j'ai décidé avec mes camarades de la cellule de lutte Antisida, que plus jamais nous ne cesserons de mener des campagnes de sensibilisation. Ceci dans le but de freiner la prolifération en milieu scolaire du VIH/SIDA.

Malgré le faible apport financier dont nous disposons, malgré la précarité matérielle dans lequel nous travaillons, nous nous sommes unis, tous, formant un seul bloc, et criant comme une seule personne pour dire : « Non au sida. »

Parce que là où le sida passe, l'espoir trépasse et l'espoir c'est la jeunesse.

Enfin je souligne que la jeunesse peut être l'une des périodes les plus heureuses de la vie. Malheureusement, pour beaucoup de jeunes gens ce n'est pas le cas. Car le Sida prive aujourd'hui bien des jeunes de la joie de vivre.

Bara Lamine SECK (LMS, TL1J – 2003/04)



A l'entrée du Lycée « El Hadji Malick Sy » de Thiès/Sénégal

Girls' Class

Żeńska klasa

When I saw my class for the first time, I felt, to put it mildly, disappointed. I really wanted the last class with which I would be studying to be cool. Just perfect. It turned out, however, that there weren't any boys in my new class. Not even a single one.

Frankly speaking, I didn't like that at all. I wanted to study in a coeducational school, and there were just girls in the classroom! It took me some time to get used to that and now I can tell you that actually I don't regret it. Do we lack anything? As a class, we don't differ from other ones. It seems to me that because of the absence of boys we learn better than others and have fewer problems with the discipline.

Definitely we are not a quiet, and "easy" class – it is common knowledge what girls can be like when they all start speaking at the same time.

In my opinion, there isn't a big difference between an all girls' and a co-educational class. Sometimes it's even better that we are in our own company only because it's easier to understand each other.

Written by Marta KAMIŃSKA (ZSHT, 2 A TH – 2003/04)

« Mariage pour les hétéros et le Schmilblik pour les homos ? »



La semaine dernière je « zappais » devant la télé quand soudain je suis tombée sur une émission qui parlait du mariage homosexuel et de l'adoption par ces derniers.

Pour certaines personnes, les enfants de couples homosexuels pourraient faire l'objet de discriminations dans les cours d'école. A une époque où le divorce était moins répandu qu'aujourd'hui, les enfants ont souvent dû endurer les moqueries de leurs camarades. Aujourd'hui le divorce est devenu monnaie courante. Cela nous montre que tout est une question d'habitude.

Pour d'autres personnes, le problème majeur de l'adoption était qu'un enfant ne peut pas avoir de développement « normal » avec deux pères/mères. Mais les

pédopsychiatres expliquent que les enfants de couples homosexuels ont un développement tout à fait comparable à celui d'enfants de familles hétérosexuelles.

Et ne vaut-t-il pas mieux avoir deux mamans qu'une seule et pas de père ? Ne vaut-t-il pas mieux avoir deux papas doux et gentils qu'une mère et un père violents ? Il y aurait des centaines de comparaisons à faire avec des situations familiales catastrophiques qui existent de nos jours dans des couples mixtes.

Un couple homosexuel réfléchit énormément avant d'avoir ou d'adopter un enfant, étant donné les démarches longues et compliquées à entreprendre. Dans un couple mixte, un enfant peut facilement être un accident et représenter un fardeau toute une vie.

D'autres personnes dans le groupe « contre le mariage homo » étaient d'accord avec le mariage à condition de l'appeler autrement. La réponse d'un jeune homosexuel à cette proposition fut : « Oui, le mariage pour les hétéros, et le Schmilblik pour les pédés et les gouines. Encore et encore des catégories ! »

Il paraît que la France est un pays de fraternité, d'égalité et de liberté. Où est l'égalité si les homosexuels n'ont pas le droit de se marier ou, s'ils en ont le droit, doivent appeler leur union différemment ? Où est la liberté si deux personnes amoureuses, quel que soit leur sexe, n'ont pas légalement le droit de se marier comme tous les autres couples ? Où est la fraternité, si le peuple français n'aide pas ses compatriotes dans leur combat pour l'égalité ?

Cette émission m'a aidée à me faire une opinion sur ce problème important : Je suis pour le mariage et l'adoption pour les couples homosexuels, et je soutiens notamment les personnes qui vont à l'encontre de la loi, en célébrant des mariages homosexuels. On peut cependant regretter qu'il faille pratiquement « prendre les armes » et se mettre hors la loi pour défendre l'égalité des droits de toutes et de tous.

Amélie STRAUB (DST, Klasse 12 – 2003/04)

Entrevue avec

NI PUTES NI SOUMISES

An interview with two members of the association which fights in favour of women's rights and against the problems we can find in relationships between boys and girls: Erika Soriano, the president of the committee of Toulouse, 20 years old, and Emilie Hillereau, the vice-president, 22 years old. To give you a new idea of feminist movement at our time and why we must continue the struggle for freedom...

NPNS : abréviation de Ni Putes Ni Soumises



Erika et Emilie

Historique du mouvement

Erika : L'association existe en tant que telle depuis l'année dernière, en avril 2003. Mais le mouvement s'est montée bien avant, en 2001. Ce sont les Etats Généraux des femmes des quartiers qui ont poussé le premier cri d'alarme. Elles se sont réunies à la Sorbonne, où elles étaient à peu près 200, pour dire et expliquer ce qui se passait dans les quartiers, pour qu'il y ait une véritable prise de conscience. De là, les témoignages recueillis ont été présentés sous la forme du Manifeste des femmes de quartier et l'appel national, qui est une pétition (à l'heure actuelle il y a environ 65 000 signataires en France). Et ce sont de ces témoignages que sont sorties les revendications.

En Octobre 2002, il y a eu la mort de Sohane (brûlée vive par un garçon de 19 ans dans une cité à Vitry-sur-Seine). Puis peu après, début 2003, Samira Bellil a sorti son livre « **Dans l'enfer des tournantes** », où elle raconte tout ce qu'elle a vécu et souffert, à savoir les viols collectifs et bien d'autres choses qui sont venues s'accumuler à ça. Elle est devenue par la suite marraine de l'association.

Une marche a été lancée fin février 2003 et s'est finie le 8 mars l'année dernière, à Paris, lors de la journée de la femme.

Emilie : Juste par rapport à la marche, il faut savoir qu'il y avait déjà plus ou moins une prise de conscience suite aux Etats Généraux, mais les 2 événements qu'elle a cités, la mort de Sohane et la parution du livre de Samira Bellil, ont véritablement mis une situation d'urgence. Elles se sont donc dépêchées de lancer cette marche parce qu'il fallait agir maintenant et ne pas attendre que ça se reproduise.

Erika : Après le 8 mars 2003, en avril, l'association a été créée. Il y a eu des interventions par la suite dans les lycées et les collèges, surtout dans la région parisienne. Durant l'été, de mi-juillet à mi-août, des photos de Mariannes d'aujourd'hui, des filles des quartiers, ont été exposées sur la façade de l'Assemblée Nationale. Enfin pendant les universités d'automne de l'association, en octobre, on a appris comment créer et gérer des comités locaux (une quarantaine à l'heure actuelle).

Le comité de Toulouse en lui-même s'est créé en juillet 2003, petit à petit des militants nous ont rejoints, on est à l'heure actuelle une dizaine de militants actifs.

Emilie : Tout est en train de se mettre en place, nous-mêmes nous ne faisons pas partie du comité depuis sa création. Toi, Erika, tu l'as rejoint en septembre, moi en janvier cette année, donc voilà, petit à petit, les

militants arrivent, y en a qui partent, y en a qui viennent, et on essaie de consolider le comité, de faire quelque chose qui tienne la route.

Le nom du mouvement

Emilie : Le slogan « Ni Putes Ni Soumises » a été lancé par l'appel national, c'est la pétition en fait qui était intitulée « Ni Putes Ni Soumises ». Pourquoi elles l'ont appelée comme ça ? C'était pour répondre à deux sortes d'images renvoyées des femmes des quartiers. La première, « Ni Putes », pour répondre aux garçons à l'intérieur des cités, à tous les gens qui estiment que les filles qui cherchent une liberté, en ayant des relations par exemple, sont des putes. Et en référence aussi à une phrase qu'on entend très souvent de la part de certains garçons : « Toutes des putes, sauf ma mère ». Donc là, c'est vraiment une réponse du point de vue interne du quartier. Et ensuite la deuxième, « Ni Soumises », c'est plutôt une réponse pour l'extérieur, les gens qui croient que les femmes des quartiers sont soumises, que c'est normal, qu'elles ne cherchent pas à s'émanciper. D'où ce slogan, donc, qui répond à deux sortes d'idées reçues.

Le but et les actions

Emilie : Depuis juillet il y a eu plusieurs choses de faites pour s'insérer dans le milieu associatif, pour avoir une place. On fait principalement des interventions sur les lieux où se trouvent les jeunes : que ce soit les lycées (à Foix, ou au LEP Roland Garros, à Colomiers), les collèges (à Tarascon), les maisons de quartiers, les clubs de prévention etc. Ces interventions ont été faites sur demande des gens qui ont voulu faire quelque chose avec NPNS dans les établissements. On est plus basé pour le moment sur une optique de prévention, de débats, de discussions, on centre sur les relations entre les filles et les garçons, puisque c'est là, on estime, qu'est le problème qui nous touche, des relations quasi-inexistantes et problématiques que peuvent avoir les adolescents aujourd'hui. C'est sur ça qu'on essaie de travailler prioritairement.

Erika : Au niveau local, on se base principalement sur les interventions dans les établissements, mais pas seulement. On a parlé aussi des clubs de prévention, qui sont gérés par des éducateurs spécialisés et qui servent un peu de lien entre les quartiers et l'extérieur. Ils aident notamment à l'intégration des jeunes, en les aidant par exemple à rédiger un CV et trouver un emploi. Mais il faut savoir que si nos actions se situent surtout sur ça, c'est que nous n'avons pas de local pour l'instant. Dès qu'on aura un lieu où on pourra se réunir, on pourra étendre nos actions plus largement, et faire à partir de là de l'écoute. Parce qu'il me semble que c'est le plus intéressant, faire de l'écoute, recevoir des jeunes filles par exemple, qui ont des difficultés, quelles qu'elles soient, que ce soit très grave ou non. Pouvoir en parler c'est déjà énorme !

Emilie : C'est dans la même idée que le national, puisqu'ils ont monté dernièrement un pôle psy, dans cette idée d'écoute, mais aussi un pôle juridique. Parce qu'il faut savoir aussi comment réagir quand on se retrouve confrontés à des problèmes graves, et pouvoir conseiller les jeunes convenablement. C'est deux points qui se retrouvent donc : le côté psy et le côté juridique.

Les problèmes

Emilie : Les problèmes viennent donc comme on l'a dit, essentiellement des relations très difficiles entre filles et garçons, à savoir l'oppression des filles par les garçons. Là je remets la situation à l'intérieur du quartier, dans le sens où elles sont surveillées, commandées, où elles n'ont aucune liberté. Où certaines se soumettent à ces conditions-là, et d'autres cherchent à en sortir, et pour ça elles doivent se battre. Elles ont des problèmes, parce que dès qu'elles sortent du quartier elles vont changer d'image, essayer de vivre leur liberté, mais ça ne plaît pas à certains garçons. Il faut comprendre aussi que on ne cherche absolument pas à généraliser ou à caricaturer tous les garçons, c'est une sorte de minorité agissante. Mais si cette minorité n'accepte pas le comportement de ces filles, on peut arriver à des choses dramatiques, du genre les viols. Elles, elles veulent simplement vivre une relation normale, elles sont tout simplement amoureuses. Mais ces garçons estiment que, comme elles n'obéissent pas aux lois, qu'elles se permettent de sortir avec des garçons, eh bien ce sont des filles faciles, et donc on peut faire tout ce qu'on veut avec elles. Ils s'approprient leurs corps et on en arrive aux viols collectifs, qu'ils appellent, eux, les tournantes. Il peut y avoir également des actes abominables comme le montre la mort de Sohane, brûlée vive dans le local à poubelles simplement parce qu'on considérait qu'on pouvait faire ce qu'on voulait, pour la punir en quelque sorte de ne pas obéir.

A la base le mouvement est sorti des femmes de quartiers, donc c'est là-bas que ça se passe, après bien évidemment on sait que ça arrive aussi ailleurs. Simplement, on essaie de rester concentré sur les quartiers parce que les problèmes y sont plus concentrés. Mais bien sûr que c'est applicable à tout le monde. Par exemple, quand on a fait l'intervention à Tarascon, c'était une autre optique, d'autres problèmes, mais qui finalement rejoignent ce qu'on dénonce.

La loi du silence

Erika : Le problème de l'association, enfin c'est pas vraiment un problème, ça illustre la réalité... Déjà par rapport au nom du mouvement, et des idées qu'on véhicule, les jeunes des quartiers, donc le public qu'on veut toucher, ne veulent pas s'impliquer dans NPNS. Parce que quelque part ça les gêne, ça les concerne, mais ça les dérange qu'on vienne soulever tous ces problèmes. Il faut savoir que dans les quartiers, il y a la loi du silence qui se fait. C'est la loi du plus fort, et en général c'est des bandes qui imposent ceci. Si un jour il se passe quelque chose, qu'une des bandes est mise en cause, personne ne dira rien, on ne pourra pas revenir dessus. Par exemple, quand il y a des violences infligées à une fille, voire pire comme les viols, personne n'ira prévenir la police ou aider la fille. Elle-même n'osera pas forcément en parler parce qu'elle craint les conséquences. Personne n'oserait dans le quartier aller affronter ces garçons pour leur dire stop, il y a un véritable malaise. Donc le but premier de cette association c'est de briser cette loi du silence, et ça dérange beaucoup les jeunes des quartiers.

Emilie : « On le voit dans les interventions qu'on a pu faire, entre autre au LEP Roland Garros où la plupart sont des jeunes de quartiers. Je vais surtout parler des filles, parce que les garçons c'est des réactions différentes. Il y a celles qui disent que ce n'est pas vrai, tout va bien, que ce que l'on revendique, notre combat, est faux. Là, ce sont celles qui ferment les yeux. Après il y a celles qui sont contentes de nous voir et qui participent au débat, qui disent oui et qui commencent à parler, à dénoncer ce qu'elles vivent. C'est déjà une avancée très importante, mais après je pense que pour ces filles-là c'est très dur d'aller plus loin, et de se dire « oui, moi aussi je veux être une NPNS ». C'est un autre travail, assez dur parce qu'elles ont une vie là-bas, elles ont une réputation, et tout ça est très dur à gérer. Maintenant il y en a qui le font, d'ailleurs le mouvement est bien parti de là. Ce sont des filles des cités qui ont osé, dire tout ça et sortir de là. Mais ce sont aussi des filles avec une certaine expérience. Donc le but, ici, c'est de réussir à leur donner confiance, à leur dire : « Mais oui, vous pouvez le faire ! C'est votre droit ! Et c'est un besoin vital. »



La mixité

Emilie : C'est vrai qu'il y a pas mal de garçons qui ont rejoint l'association, que ce soit au point de vue national, on a vu la nouvelle affiche qui est sortie où ils les ont intégrés, mais aussi sur le comité de Toulouse on a plusieurs membres masculins. L'un des points très importants de l'association, c'est que l'on défend la mixité. On représente une nouvelle forme de féminisme, dans le sens où effectivement on défend les droits de la femme, mais à travers et avec l'aide des hommes. C'est pour ça que c'est très important pour nous. Ce n'est pas parce qu'il y a des problèmes dans les relations filles/garçons que l'on va sortir les filles de là et leur dire : « Laissez

tomber les garçons, on ne pourrait rien faire avec eux ». Pas du tout, au contraire c'est un travail que l'on veut faire avec eux, heureusement. C'est pour ça que tout à l'heure je parlais de garçons en minorité agissante, parce que évidemment il y a des garçons qui se sentent touchés et qui estiment que notre combat est juste. C'est avec eux que l'on pourra faire avancer les choses.

Le port du voile et la laïcité

Emilie : C'est une question qui a fait beaucoup parler ces derniers temps, on sait tous pourquoi. Il est évident que le mouvement NPNS est un défenseur de la laïcité et des valeurs de la République. Et c'est applicable à tous les comités de France bien évidemment. Je ne me sens pas personnellement de me focaliser sur le voile pour défendre la laïcité. C'est ce qui s'est passé à un moment donné, on a dû en parler parce que les gens ne retenaient que ça du mouvement NPNS, et moi je l'ai senti un peu comme si on sortait de notre combat initial. Si on peut parler d'intégrisme, combattre l'intégrisme est une de nos obligations, mais ce n'est pas la principale. Je pense qu'il y a des organisations plus compétentes que nous pour combattre ça, même si on peut y participer. Le problème est qu'avec le battage médiatique etc. qu'il y a eu, ces femmes voilées se sentent agressées, par nous. Alors qu'au contraire ce n'est pas du tout le but, on voudrait les toucher. Par rapport à celles qui défendent le port du voile, c'est la même chose que ce que l'on disait tout à l'heure, ce sont ces filles qui ne veulent pas admettre que l'on combat pour une cause juste et qui les concerne. C'est même plus fort que ça, elles sont convaincues que c'est tout à fait normal, et qu'il n'y a aucun problème là-dessus. Mais c'est aussi une conviction

religieuse, alors c'est encore plus compliqué. Le principal problème que l'on voit, c'est qu'elles réagissent mal face à des trop gros discours. Elles doivent s'en rendre compte par elles-mêmes, pas en attaquant le voile, mais en attaquant les dysfonctionnements des relations qu'elles peuvent avoir avec les garçons. Le but global c'est de faire changer les mentalités.

Erika : La raison pour laquelle NPNS s'est prononcé en faveur de la loi contre le voile à l'école, c'est que l'on estime que le port du voile montre une soumission de la femme. Et nous, on ne peut pas défendre les droits de la femme et après accepter le voile à l'école. L'école, c'est permettre justement aux jeunes filles de s'émanciper et pour nous, porter le voile dans une structure qui permet de s'émanciper, ça n'a pas de sens. Et puis, il faut bien comprendre que l'école est une institution laïque. Mais là non plus, il ne faut pas rester figé sur le cas du voile. C'est pareil pour les chrétiens, c'est pareil pour les juifs, c'est pareil pour toutes sortes de religions, qui chercheraient justement à montrer à quelle communauté on appartient. Si on en vient par exemple à montrer que telle personne appartient à la religion musulmane, telle personne appartient à la religion juive, ça va créer encore d'autres problèmes, des clans. Et justement, l'école laïque défend l'idée que tous les élèves, tous les jeunes, sont égaux, que leurs différences ne doivent en rien les séparer et que, s'ils doivent dans ce lieu faire partie d'une communauté, ce serait de la communauté nationale. Les convictions religieuses, ça appartient au domaine privé et non au domaine public.

Emilie : Il faut savoir que, même au niveau des différents membres de NPNS, c'est une question assez partagée, tout le monde a des avis personnels. Et bien évidemment, tout le monde a sa liberté de pensée, et c'est pour ça qu'on ne veut pas forcément le mettre en avant. Tant qu'on respecte la charte, la défense de la laïcité et des valeurs de la République, chacun a sa propre façon de penser, de faire, et de résoudre ces problèmes. Sur des questions aussi difficiles, il est normal que l'on ne soit pas tous du même avis.

Problèmes uniquement français ?

Emilie : C'est un problème mondial, en fait. Les problèmes dans les relations filles/garçons se retrouvent partout. Bien sûr qu'il y a des problèmes spécifiques à la France. Chaque pays a son histoire, politique, sociale et économique, et ces problèmes y sont la plupart du temps liés. L'un des autres combats que mène l'association est celui contre les ghettos et pour l'égalité. Et il est clair que l'on retrouve des ghettos dans énormément de pays. Donc nos revendications sont applicables ailleurs. Mais on est obligé de s'attaquer pour commencer à quelque chose de « petit » pour pouvoir l'étendre par la suite, on doit pouvoir avoir des bases sûres.

Par rapport à la situation du statut de la femme au niveau mondial, je ne suis pas forcément au courant de tout ce qui se passe. Mais je constate, et ça a été dit par le mouvement national, que là où il y a des problèmes, économiques, politiques, ou sociaux, ou quoi que ce soit d'autre, là où la population souffre, et en premier lieu les hommes parce que ce sont eux qui portent la charge du travail et qui sont au pouvoir, là où les hommes souffrent, ce sont les femmes qui portent ces souffrances. Ils leur font porter d'une manière où d'une autre et elles n'ont rien le droit de dire. Je pense que c'est quelque chose de général, commun au monde entier. Donc là où il y a des problèmes de toutes sortes, les femmes sont d'autant plus accablées.

Evolution du statut de la femme

Erika : Du point de vue de la France, évidemment, si l'on revient un siècle en arrière, on peut voir que le statut de la femme s'est amélioré. Mais si l'on revient en particulier aux combats qui ont été menés dans les années 70, avec le droit à l'IVG, la contraception, etc. bien sûr maintenant ça a été adopté, heureusement d'ailleurs ! Mais pour moi il y a presque eu une régression, du moins dans les relations. C'est vrai, en 1995, il y a eu le vote sur la parité, mais sinon au niveau national rien de plus n'a été fait depuis. On s'en rend compte quand on discute avec les jeunes. Ou même pour moi, je ne suis pas vieille, mais si, il y a quelques années on m'avait demandé si je me sentais féministe j'aurais répondu : « Non, féministe, c'est pas la peine, on a nos droits, on a droit à tout, ça fait longtemps ». Alors que d'une part, ça ne fait que depuis trente ou quarante ans que l'on a réellement des droits. Et deuxièmement, c'est faux, il y a énormément de choses à faire. Quand on voit que des filles en viennent à être agressées parce qu'elles voulaient vivre leur vie comme elles l'entendaient, ce sont des actes barbares, qui n'avaient plus lieu d'être en France depuis je ne sais combien de siècles. Donc c'est là vraiment qu'il se passe quelque chose de grave, et c'est pour ça que je pense qu'il y a eu une régression.

Emilie : L'évolution s'est faite positivement à un moment donné. Mais c'est justement à cause de cette régression que le mouvement NPNS a eu une telle ampleur à un moment donné. On a gagné des droits qu'on est en train de perdre petit à petit d'une façon détournée. Fadéla Amara [la présidente du mouvement] l'explique très bien dans son livre parce qu'elle a participé à tous ces combats. Elle se rend compte que ce à quoi elle a cru et ce pourquoi elle s'est battue est en train de disparaître et qu'il faut réagir.

Erika : C'est sûr que si on parle de l'évolution du statut de la femme au niveau mondial, entre l'Afghanistan et la Suède il y a forcément un décalage. Mais après, je pense que l'évolution se fait partout. Il faut arrêter d'être négatif, par exemple dans les pays du Maghreb, et en particulier au Maroc, la Moudawana, le code de la famille a été supprimé. C'est une loi disant que la femme ne pouvait pas disposer du même héritage que les hommes. Elle avait le droit de divorcer, mais c'était très mal vu. Elle était non seulement exclue de la famille de son mari, mais

également de sa propre famille. Elle ne pouvait pas avoir la garde de ses enfants, car en général c'était à l'homme qu'elle était confiée. La femme revenait à un statut de mineure, elle n'avait plus aucun droit.

Comment faire avancer les choses dans le futur ?

Erika : Par la prévention, pour qu'il y ait ainsi une véritable prise de conscience et par la suite, et le temps, faire changer les mentalités.

Avis aux jeunes d'aujourd'hui

Erika : Il faut qu'ils aient une vraie réflexion personnelle, pour se rendre compte, voire même s'avouer que ces choses-là existent et qu'elles ne sont pas normales ; se détacher de tous les stéréotypes que nous servent la famille, l'école, et surtout les médias : ils sont beaucoup trop influencés, par l'effet de groupe aussi, qui joue beaucoup. Bien sûr, on est à l'adolescence et on a besoin de s'identifier à quelque chose ou à quelqu'un, il faut adhérer à telles ou telles idées, notamment une mode, pour pouvoir faire partie d'une bande. Qu'ils essayent de réfléchir avant de s'engager dans ça. C'est vrai que ce n'est pas forcément évident. Mais qu'ils sachent que c'est eux qui construisent l'avenir, que c'est ensemble qu'on peut changer les mentalités, c'est un mouvement citoyen.

On se bouge !

Le terrier

Site Web national : www.niputesnisoumises.com

Adresse du siège social de Toulouse :
Comité ni putes ni soumises Toulouse
27 rue des artistes
31200 Toulouse

Téléphone : 06 30 34 29 77

Les livres



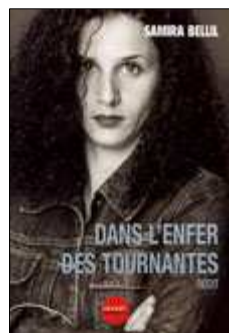
Ni Putes Ni Soumises de Fadéla Amara. Editions La Découverte

Ce livre est dans la continuité du mouvement et de ses engagements, en poursuivant les débats engagés depuis la marche des femmes. A travers ce récit, ce sont les voix de milliers de jeunes femmes qui se font entendre, exprimant leurs interrogations et leur révolte.

Fadéla Amara nous délivre un message d'espoir, celui de voir les filles des cités gagner leur liberté, dans un rapport pacifié et égalitaire avec les garçons. Il y a une urgence à bâtir une mixité basée sur le respect dans une société laïque et républicaine.

Des filles et des garçons. Editions Thierry Magnier

Les jeunes et leurs problèmes racontés par les onze auteurs de ce livre, pour dénoncer la violence, le sexisme, les pressions sociales, familiales ou religieuses, mais aussi et surtout pour montrer l'amour, la solidarité et l'amitié. Loin de toute mièvrerie ce sont des récits incisifs, provocants, choquants parfois, mais toujours justes. Un message de colère, de lutte et d'espoir. Pour inviter au débat.



Dans l'enfer des tournantes de Samira Bellil. Editions Folio

« Pour sortir de mon malheur, il m'a fallu des années d'effort et beaucoup de souffrance ». Un récit autobiographique fort et émouvant d'une jeune des cités âgée de 29 ans. Elle nous raconte l'histoire de son adolescence saccagée par les viols, et le gouffre de la délinquance. Une écriture brute mais sincère pour des faits d'autant plus abominables. Une lutte sans répit pour le droit à la parole, le droit de vivre simplement en tant qu'être humain. Pour nous enseigner quoi qu'il en soit une belle leçon de courage.

Cécile BATAILLE (LI, 2°10 – 2003/04)

Die Suffragetten vom andern Stern

Die Frauenwelt kann stolz auf das zurückblicken, was sie in den letzten Jahren erreicht hat. Ihr Status, ihr Ansehen ist gestiegen. Ihr langer Kampf hat endlich ein Ende gefunden, gar die Ziele erreicht, die von vorneherein angestrebt wurden. Auch wenn immer noch manch einer dies bestreiten will und behauptet, man hätte noch nichts geschafft, was einer Erwähnung würdig wäre, ist es doch viel mehr so, dass der Kampf um die Gleichberechtigung schon über sein Ziel hinaus geschossen ist.

Um dies nachzuvollziehen, nehmen wir erst das Wort „Emanzipation“ auseinander. Es steht für nichts anderes als für Gleichberechtigung. In diesem Falle handelt es sich um die Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann. Allerdings ging man am Anfang davon aus, die Frau wäre dem Mann untergeordnet. Das war auch so. Aber niemand macht sich darüber Gedanken, ob nicht nun der Mann der Frau untergeordnet ist. Die Frau hat nämlich nicht nur die Rechte des Mannes, sprich das Recht aufs Arbeiten, insbesondere gleiche Lohnberechtigung etc. erhalten und die häuslichen Dienste auch teilweise an den Mann überreicht. Die Frau hatte auch schon seiner Zeit Vorrechte gegenüber dem „starken“ Geschlecht: Galanterie, größeres modisches Spektrum ... Und besteht noch heute auf diese Vorrechte. Wie oft hören wir mit Verdruss den Satz „Ladies first!“? Aber wenn es nur dem „schönen“ Geschlecht Vorteile bringt.

Es ist nun an der Zeit, dass der Mann seine Stellung behauptet, für seine Gleichberechtigung kämpft und dafür sorgt, dass seine Rechte anerkannt werden, auf die jeder Mensch einen Anspruch erheben darf. Menschenrecht! Jeder Mensch ist wie jeder andere. Ohne in irgendeinem Punkt auch nur eine Spur von anderer Behandlung finden können zu dürfen! Wir Männer sollten auf die Strasse gehen, unsere Meinung kundtun, unsere Missfallen gegenüber der Unterdrückung ausdrücken und dies auf Schildern durch die Gassen führen und unsere Parolen durch die Schluchten donnern. Uns erheben sollten wir und unsere Meinung auf die Welt loslassen und in die Runde schleudern.

Frauen sollten den Männern die Türen aufhalten. Frauen sollten Männer nicht schlagen dürfen. Frauen sollten den ganzen Tag lang hart arbeiten müssen, während Männer gemütlich auf dem Sofa sitzen um banale *Soap Operas* zu verfolgen. Männer sollten Miniröcke tragen dürfen, pinkfarbene, bauchfreie Tops und Schminke auftragen dürfen. Okay, zugegeben, das hört sich zunächst etwas komisch an. Ich selber würde mich dieser etwas zu liberalen modischen Stilrichtung nicht anschließen wollen. Allerdings konnten Frauen vor nicht allzu langer Zeit auch nur schmunzeln bei dem Gedanken, Hosen zu tragen. Jetzt lacht keiner mehr!

So denn, Artgenossen: Steht auf, lasst uns unseren Kampf beginnen. Kämpfen wir um unsere Emanzipation in dieser Frauengesellschaft!

Jakob A. FÖRDERER (DST, 11. Klasse – 2003/04)

La femme au boulot et l'homme au fourneau ?

Le 8 mars 2004, **journée internationale des droits de la femme**, une partie de la 12^{ème} de l'Ecole Allemande de Toulouse a fait un débat sur la position de la femme. Cela s'est passé dans le cadre du cours de français de Madame Annie RAYNAUD.

Nous nous sommes d'abord séparés en plusieurs groupes : Deux groupes de filles et un groupe de garçons (étant donné qu'ils étaient en minorité) et nous avons travaillé chacun de notre côté sur la question : « Que devrait-on changer pour améliorer la situation de la femme en France? »

Les filles, déchaînées, trouvaient un argument après l'autre, les garçons, moins concernés, se sont contentés d'en trouver trois.

Après s'être longuement concertées, les filles ont fait part de leurs avis à leur professeur : Premièrement nous voudrions l'égalité des salaires et des droits dans la profession, étant donné que de nos jours autant de filles que de garçons font des études supérieures. Cependant ceci n'est encore absolument pas le cas dans notre France (si évoluée ...).

Deuxièmement il faudrait réussir à éliminer les préjugés qui existent envers les femmes (incompétence technique ou intellectuelle).

Cela ne serait possible que par le biais d'un changement dans l'éducation des enfants, qu'on apprenne aux garçons qu'il faut respecter la femme et partager les tâches ménagères. L'exemple des tâches ménagères effectuées exclusivement par les femmes, aura une influence néfaste sur le

comportement de ce garçon dans sa vie d'adulte. Il reproduira l'exemple que ses parents lui ont donné.

Nous étions toutes d'accord sur le fait que nous voulons travailler plus tard et que pour plusieurs d'entre nous la carrière jouait un rôle très important dans notre futur. Il sera donc nécessaire que les hommes se sentent plus concernés par le partage de l'éducation des enfants et de la répartition des tâches ménagères (à l'instar des pays nordiques).

Les garçons de la classe étaient d'accord avec ce point là, ils seraient même prêts, disent-ils, à être « homme au foyer » mais ... en ayant une femme/un homme de ménage. Mais supporteront-ils l'exclusion et les moqueries des autres hommes qui eux n'envisagent pas de renoncer à un mode de vie traditionnel ?

Il est vrai qu'il est difficile pour un homme de perdre son statut de « chef de famille ». Cette nouvelle répartition des rôles et d'ailleurs peut-être une des raisons pour lesquelles il y a autant de célibataires : les femmes ont conquis le droit aux études et à la carrière, sans pour autant vouloir renoncer à leur statut de mère. Les hommes mis devant le fait accompli sont forcés d'accepter cette évolution sans être vraiment préparés, d'où une perte de leurs repères.

Comme pour toute évolution, il faudra du temps.

Mais je reste optimiste et je me dis que bientôt, peut-être, la femme sera vue comme l'égale de l'homme ...

Amélie Straub (DST, 12^{ème} - 2003/04)



Gopirani (Femmes à la vache blanche)

de Cécile HASENBUSCH (Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

V. All You Need Is Love

57 modi per dire: "Ti amo!"

Albanese	Te dua
Arabo	Ana behebak
Bulgaro	Obicham Te
Ceco	Miluji te
Cinese	Wo-ai-nee
Coreano	Tangsinul sarang ha yo
Creolo	Mouin rinmim ou
Croato	LJUBim te
Danese	Jeg eisker dig
Ebraico	Anee ohev otakh
Esperanto	Mi amas vinu
Estone	Mina armastan sind
Fiammingo	Ik zie oe geerne
Finlandese	Mina rakastan Sinua
Filipino	Mahal kita
Francese	Je t'aime
Galeico	Tha gradh agam ort
Giapponese	Aishiteru
Greco	S'ayapo
Hawaiano	Aloha i'a au oe
Indonesiano	Aku tjinta padamu
Inglese	I love you
Irlandese	Taim i'ngra leat
Italiano	Ti amo
Kiswaoili (Kenya)	Mimi nakupenda wewe
Lappone	Mon rahkistan tonu
Latino	Te amo
Lingo	Me molas tronca
Macedone	Te ljubam
Malese/Ind.	Sayah chantikan awah
Mandarino	Wo ai ni
Norvegese	Jeg elsker deg
Olandese	Ik hou van jou
Palestinese	Anee omev otach
Persiano	Tora dost daram
Polacco	Kocham Cie
Portoghese	Amo-te
Rumeno	Te iu besc
Russo	Ya iyubiyu tyebya
Sardo	Ti stimu
Serbo	Lubim te
Sioux	Techinhila
Slovacco	Lubim ta
Sloveno	Ljubim te
Spagnolo	Te quiero
Sudanese	Nan nyanyar do
Suomi	Mina rakastan
Svedese	Jag aelskar dig
Svizzero ted.	Ch'ha di ga"rn
Tailandese	Ch'an rak khun
Tedesco	Ich liebe dich
Tunisino	Ha eh bak
Turco	Seni seviyorum
Ungherese	Szeretlek
Urdu (Pakistan)	Mujge tumae mahabbat hai
Vietnamita	Anh ye^u em
Wolof (Sénégal)	Dama la nob

Giorgia GRIFONI (LR, 4L – 2003/04)

Was ich dir immer schon sagen wollte...

... ich mag mit dir lachen und weinen, träumen und Enttäuschungen teilen.

Ingrida PETRAVIČIŪTĖ, 18 Jahre (MD – 2003/04)

L'amour-propre et l'amour

L'amour-propre est le plus grand de tous les flatteurs.
Aimer ce n'est pas se regarder l'un l'autre
C'est regarder ensemble dans la même direction
L'amour est presque toujours un homme
Qui ayant trouvé un charbon ardent,
Le met dans sa poche en croyant que c'est un diamant.

Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)

"Live life, love, share happiness Suffer, suffer give oneself"

"Życ, żyć, kochać dzielić szczęście, cierpieć, cierpieć, dawać siebie"

Everybody needs family warmth, love and trust. Nobody will deny that the greatest thing in the world is to have somebody entirely for you. To trust him, love him and respect him. However, we go through the stage of first love in our youth, we suffer from first disappointments. We start looking for this kin spirit as snuggling to one's mum becomes less appropriate (besides, mother has got father). We feel lonely more often. We lack a person to we may confide in, go out for a walk with, feel her/his warmth and closeness. We need a person just to be with.

Sometimes it is enough to know that there is someone out there. Someone who cares a little bit more, someone to whom we mean a lot. Because being just with yourself for 24 hours is not possible. Our partner cannot always be with us. Love is supposed to motivate us, not to imprison. This factor decides about success and happiness.

I share the opinion that love similar to table silver demands everyday polishing and care. If we do not do it, love will die. Love is a solid foundation for everyone. People write about it, there are songs about it, everybody talks about it, but also everybody understands it in his own way. A man is a complex creature. There are many 'dimensions'. In order to function properly he must co-ordinate all of them in one total dimension.

One of the most important ones is the emotional dimension. Stanisław Soyka, in one of his songs tells us how important it is to give to others the beauty which is within us. The beauty that reflects in our eyes. Lyrics such as 'for god's sake, life is not only based on taking, life is not only for senseless being, to live one must give himself...' should show us the direction in our lives. We all want to be loved. We need to love someone as well, because love is a really beautiful and private matter.

For our own sake we should not live alone. True love is a process of growth and development in which every emotion, every problem and every joy participates. Sometimes it can make matters a bit more complicated, can be more demanding or limiting. It depends only on us whether it will disturb us as an enemy or help us as a friend.

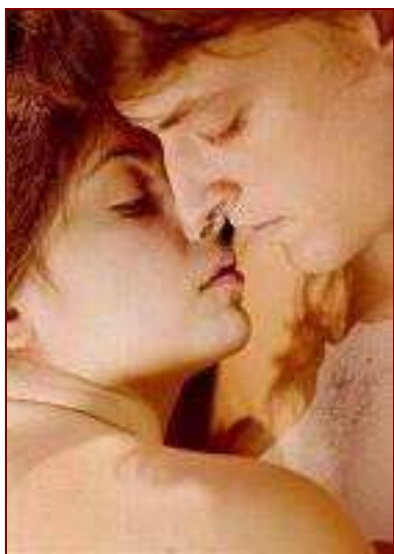
Any people looking for love try to go out and reach for it, however, when the search appears to be futile, there is sadness on their faces. Life stops bringing happiness, questions arise concerning human existence. With the feeling of love the feeling of believing is strongly associated. Believing that one day we will meet this person we will thank for being there. Behind 'thank you for being there' the whole story of our quest for love will be hidden.

Perhaps we feel that right now, this very moment, desperately we need that person and he or she still is not by our side. I believe in St Augustine's words that God does not refuse us things, he just postpones them for later in order to give them at the best possible time. Coming back to the first words I have written. There in my opinion lies the sense of our existence 'Live life, love, share happiness, suffer, suffer give oneself'

Monika KUČHTA (ZSHT, 2 A TH – 2003/04)

The staging of the Shakespearian tragedy of "Romeo & Juliet"

produced by Gigi Proietti



"Romeo & Juliet" is maybe the most famous tragedy in the Western literature. It is appreciated for the theme above all, which proposes the old topos of the unavoidable tie between love and death.

The plot is generally well-known, Romeo Montague meets Juliet Capulet, falls in love and marries her secretly, but then he is banished from Verona after killing her cousin. During Romeo's exile, Juliet is forced to get married to another man, so, to avoid the wedding, she drinks a drug that gives her an outward death, but Romeo is not informed about it in time, so he thinks his sweetheart is really dead and he kills himself in her tomb; when Juliet wakes up, she sees her husband dead and she kills herself too.

In my opinion, it is not a real tragedy, but rather a celebration of love's impetuosity and rashness and death as ending is just a fatal accident (Juliet and Romeo would not have died if Romeo had been informed about the plan, therefore they don't kill themselves because of a grievous inner malaise, which is typical of tragedies).

I had a chance to see the play (just the staging of "Romeo & Juliet") directed by a great Roman actor, Gigi Proietti, at "Brancaccio" theatre in Rome, of which Proietti himself is the artistic director.

Maybe this one of Shakespearian tragedies is the most often played in the world, so the director had to do his best to make his work noteworthy, otherwise the play would have been just one of the many.

That's why Proietti took great care over the translation: as it is in the text, the director put in the script puns and double entendre lines, but, even if they often have sensual hints, they are always veiled and never coarse, by keeping the genuine Shakespeare's irony and the strong contrast between the bawdy language guys use when they talk together and the sublime one that Romeo uses to speak to Juliet.

The scenery was furnished with the bare essential, without even the inevitable balcony: there only were steel scaffoldings. The costumes, instead, were sumptuous and superb, very accurate down to the smallest details, from the jewels to the shoes, even the hairstyles were faithful to the fashion of that period.

In the staging, Proietti could render very well the carefree love between two adolescents: the lovers meet, dance together, play tag like children, their love is not passion, but a flirtation, a game as their age wants. Even when they spend their first night together, their love remains still innocent: the producer wanted a pure scenery, Romeo and Juliet lie hugged on a vast white and soft sheet, as if they were on a cloud, carried up to heaven by their own feelings. This is the romanticism of a love sublimated and made boundless by death.

Proietti chose out two adolescents to play the two leading roles (the actress who played Juliet was only fourteen years old, as it was in the tragedy) and that makes the performance very enthralling to me and, I think, to all the boys and girls of my age too, because we dream of living a love like that or, at best, we see ourselves reflected in "Romeo & Juliet" story, for example, how many young people have lived a love opposed by the family, even if we are in XXI century?

Giorgia MATTEUCCI (Liceo B. Russell, V A – 2003/04)

E possibile un rapporto di amicizia tra ragazzi e ragazze?

Mi chiamo Déborah, frequento la 1^oL2 al Liceo Internazionale Victor Hugo di Colomiers e studio l'italiano come terza lingua.

Con la scolaresca sono andata dieci giorni a Verona quest'anno, e durante il mio soggiorno mi sono guardata attorno, ho parlato con delle persone molto diverse le une dalle altre, con Italiani, certo, ma anche con Rumeni e con Extracomunitari maghrebini e africani. Gente molto gentile, ospitale e comunicativa con me, come se fossi stata un'amica, non una straniera. La vita infatti sembra più tranquilla in Italia, la gente meno aggressiva, meno stressata; prende il tempo di vivere e chiacchiera volentieri con te.

Naturalmente mi sono interessata ai ragazzi !

Esagerata la loro reputazione di « Latin lover » ? Mica tanto a dire il vero ! Io li ho trovati simpatici, aperti, calorosi ... e rimorchiano volentieri le ragazze ! Insomma per dirla chiara non sono rimasta insensibile al loro fascino. Deliziosi gli Italiani. Veramente.

Sono così anche i Francesi ? Mah ! Forse ! E se i ragazzi pensano solo a rimorchiare vuol dire che non si può stabilire un rapporto di amicizia tra ragazzi e ragazze ? Ho fatto la domanda ai miei compagni di scambio francesi e italiani. Ecco le risposte di ILARIA, DAVIDE, EMANUELE, GUILLAUME, YOANN, IOULIA e MARION.

ILARIA pensa che « Tutto dipende dal ragazzo, dipende se ci tiene di più all'amicizia o all'amore perchè è possibile che l'amicizia si trasformi in amore, e allora non si può più tornare amici. »

IOULIA è quasi dello stesso parere. « Ce genre d'amitié est de plus en plus difficile à maintenir au fur et à mesure que l'on grandit car il peut y avoir une attirance et qu'il y a toujours des sous-entendus. »

Per DAVIDE « questo tipo di amicizia è una bella cosa perchè tra ragazzi non si parla di tutto e con le ragazze invece lo si può fare. Ma l'amicizia è più forte tra due persone dello stesso sesso. La mia migliore amica è una sorella per me e viceversa io sono un fratello per lei. » EMANUELE la pensa come Davide.

GUILLAUME invece dice « Je n'ai pas de meilleure amie car il est plus facile d'aborder un garçon qu'une fille. Mais l'amitié est possible, même si les disputes sont plus importantes qu'entre garçons ; c'est le même contact. »

MARION a sua volta considera che le differenze sono evidenti. « On ne peut pas aborder les sujets de la même manière. Les deux amitiés sont aussi intenses l'une que l'autre mais totalement différentes. Les choses ne se situent pas sur le même plan. »

Sempre allegro YOANN conclude il discorso : « L'amitié fille-garçon est essentielle dans la vie. C'est cool, ça met du piment ! Les filles sont attendrissantes et attentives, elles ajoutent un plus à l'amitié. » Forse è lui il più italiano dei francesi...

Déborah (LI, 1^oL2 – 2003/04)

Das „Boys & Girls“-Projekt der Klasse 8b der Halepaghen-Schule Buxtehude



Die Klasse 8b der Halepaghen-Schule Buxtehude

Am Ende des Schuljahrs 2003/2004 arbeitete die Klasse 8b zusammen mit ihrer Englischlehrerin Frau Behm und der Referendarin Frau Leiting an einem Projekt, das sich exemplarisch mit Geschlechterstereotypen sowie der Beziehung zwischen Jungen und Mädchen beschäftigte. Angeregt wurde dieses Projekt durch die Mitarbeit der Schule an der internationalen Zeitschrift ["trait d'union. Journal Scolaire Multimédia International"](#). Dass die Schülerprodukte hier nicht veröffentlicht werden konnten, liegt einzig und allein daran, dass der Einsendetermin aus curricularen Gründen leider nicht eingehalten werden konnte.*

Zu Beginn der Einheit hat sich die Klasse mit den ["typischen" Gehirnen von Mann und Frau](#) beschäftigt. Hierbei wurden nicht nur neue Vokabeln gelernt, sondern die Schüler haben in Gruppenarbeit auch bereits eigene Präsentationen erstellt. Bei der anschließenden Nachbesprechung wurde sehr

schnell deutlich, dass diese "typischen" Gehirne lediglich Stereotype widerspiegeln können. Ein Schüler wies zudem darauf hin, dass die Produkte stark durch die Subjektivität der jeweiligen Hersteller beeinflusst seien.

Im Anschluss an diese Feststellung hat sich die Gruppe mit den verschiedenen Arten von Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen beschäftigt. Nachdem offenkundig war, dass das Hauptinteresse der Schüler eher auf dem Thema *Liebesbeziehungen* lag, haben sie sich sowohl inhaltlich als auch formal mit dem [Gedicht einer](#)

Gleichaltrigen zu diesem Thema beschäftigt. Dieses Gedicht wurde Ausgangspunkt zahlreicher Gegen- und Antwortgedichte, die zum Teil in Partner- oder Gruppenarbeit mit Power Point kreativ bearbeitet wurden.

Ich möchte an dieser Stelle die Leistung der Schüler hervorheben, die Produkte inhaltlich und formal so zu gestalten, wie hier zu sehen ist. Diese Leistung ist umso erstaunlicher, als der Klasse insgesamt leider nicht sehr viel Zeit zur Bearbeitung der Präsentationen zur Verfügung stand. Die abschließende Bewertung der Produkte durch die Schüler selber ist leider sehr kurz ausgefallen. Es sei in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, dass die Inhalte allein den Schülern zu verdanken sind und daher auch in keiner Weise durch die betreuenden Lehrkräfte zensiert wurden.

Viel Spaß beim Betrachten der Präsentationen!

Jessica LEITING (HPS – 2003/04)

* Der größte Teil der PowerPoint-Präsentationen konnte doch noch in dieses Heft übernommen werden. Manche Präsentationen eignen sich für das Printmedium jedoch nicht so sehr. Die vollständige Präsentation findet ihr in der „News“-Rubrik auf der ersten Seite unserer Homepage www.traidunion.de. Die Redaktion

I think I love you too

But I don't blink back at you.
I never said a word to you,
Because I'm so shy,
That's why I often cry.
I naturally know your name,
And I looked at you when you came.
I love you, that's right,
And for you I would fight.
I often dream of you,
that's true, I love you!

Made by Kerstin, Ann-Kristin & Jeremy (HPS,
form 8b – 2003/04)



Difficult Love

All my friends are telling me
That she is loving me.
I don't believe them...
But now I know that it is true,
And I am lucky that she loves me too!

And now I want to tell her,
But I don't know how
because I'm so shy.
But why???
I'm such a fool,
What can I do???

That was a sad story about a difficult love for a
wonderful girl...

Created by Lydia and Jessica
(HPS, form 8b – 2003/04)

Dating Game Logic

He didn't ask me to the dance,
or take me to the game.
He doesn't have my number,
and he doesn't know my name.
He's never said a word to me.
He's never looked my way.
When I sat by him in class,
he quickly moved away.
But I can tell (it's obvious
to one as smart as I)
this fellow really likes me.
He loves me – but he's shy.

(by Susan ROE, 15)

The Answer to the Poem

I don't know if she loves me
I don't know if it's true
But all my friends tell me
'She's only lovin' you'

When she sits beside me
I'm always turning red
And then I go away there
Although I'm feeling sad

I don't know what to do
I'm so in love with you
And maybe, some time
You will be only mine!

I'm searching for you
'Cause I love you!

(HPS, form 8b – 2003/04)

The Invitation



Ingrida rengia vakarėlį. Ji kviečia Ievą:

- Ieva, ar ateisi į mano vakarėlį?
- Tu rengi vakarėlį? Kokia proga?
- Mano gimtadienis!
- Kada vyks šis vakarėlis?
- Šeštadienį, aštuntą!
- Šeštadienį, gerai! O kur švesi?
- Savo namuose.
- Aš mielai ateisiu. Iki šeštadienio aštuntos valandos! Ate!

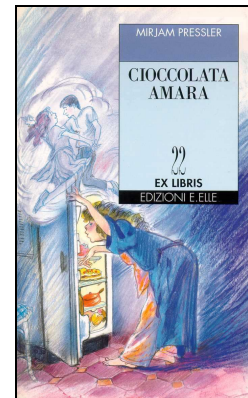
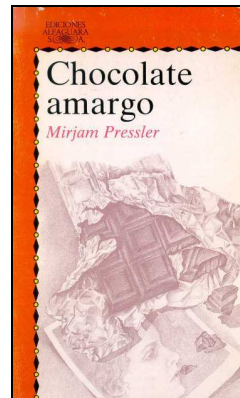
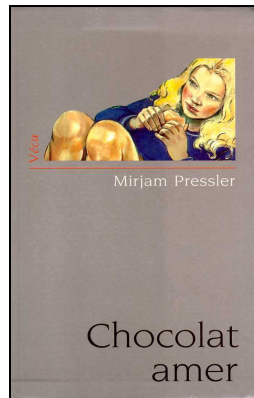
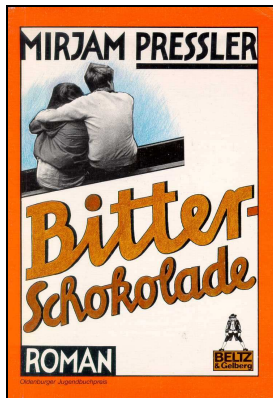
Ieva ir Ingrida KĘSTAUSKAITĖ, 14 metų (MD – 2003/04)

Ingrida has a party. She invites Ieva:

- Ieva, would you like to come to my party?
- You are having a party? What kind of party?
- My birthday party!
- Oh! When does this party begin?
- On Saturday, at eight o'clock!
- On Saturday, good! Where is the party?
- In my house!
- I'd love to come! Bye –bye!

Ieva and Ingrida KĘSTAUSKAITĖ, 14 years old (MD – 2003/04)

Das Lektüreprojekt „Bitterschokolade“



Im Deutschunterricht beschäftigte sich die 8. Klasse der Deutschen Schule Toulouse mit dem Jugendroman „Bitterschokolade“ von Mirjam Pressler (Beltz & Gelberg Taschenbuch 403), der in viele Sprachen übersetzt wurde.

(Der Versuch, die Befassung mit dieser Lektüre innerhalb des « trait d'union »-Netzes zu einem trikulturellen Projekt auszubauen, schlug auf Grund ganz unterschiedlicher Probleme leider letzten Endes fehl. Immer wieder stellen wir fest, dass sich Schwierigkeiten ganz eigener Art, mit denen man zuvor nicht rechnet, der Durchführung von internationalen [Schul-]Projekten entgegenstellen. Das können [schul-]organisatorische oder ganz banale technische Hindernisse sein. Sie können aber auch in kulturellen Unterschieden der Teilnehmergruppen ihre tiefere Ursache haben. Da es sich hierbei um ein Thema handelt, dass nicht nur unser internationales Projekt betrifft, sondern im Zeitalter der Globalisierung für jeden Einzelnen vor allem im Beruf praktische Bedeutung erlangen kann, wollen uns in einer der nächsten Nummern mit dem **Nutzen und den Bedingungen interkultureller Kommunikation und Kooperation** beschäftigen.)

Der Klappentext verrät Folgendes über die Hauptperson: „Die 15-jährige Eva ist dick und fühlt sich deshalb einsam und von allen ungeliebt. Ihren Kummer darüber frisst sie in sich hinein. Was der Michel nur an ihr finden mag? Eva ist zum ersten Mal richtig verliebt und erlebt mit ihm ein paar schöne Wochen. Und ganz allmählich begreift sie, dass es nicht der Speck ist, der sie von den anderen trennt, und sie beginnt, sich selber zu akzeptieren.“

Das Buch greift eine Fülle von Fragen und Problemen auf, mit denen sich Jugendliche beschäftigen: Schönheitsideale, Essstörungen, Freundschaft und Konkurrenz unter Heranwachsenden, erste Liebe, Ärger mit Eltern, die nicht akzeptieren wollen, dass ihre Kinder allmählich erwachsen werden usw.

Die meisten der von SchülerInnen der 8. Klasse der DST in diesem Heft abgedruckten Texte sind im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Lektüre entstanden: Erlebnis- und Phantasieerzählungen, Füllen von Leerstellen, „gestörte Geschichten“, Rückwärtserzählungen, Essays, appellative Texte usw.

Lothar THIEL (Deutschlehrer der 8. Klasse der DST – 2003/04)

Ein ungewöhnlicher Mittwoch

Ich saß im Raum 109 in der Schule, wie jeden Mittwoch. Wir hatten gerade Erdkunde mit Herrn Müller. Als wir ihm am Anfang der Stunde die Hausaufgaben zeigten, war die gesamte Klasse sehr unruhig. Meine Freundinnen fragten mich schon die ganze Zeit, ob ich mich freuen würde. Ich wusste über nichts Bescheid.

Dann nach ein paar Minuten bekam ich die Antwort auf meine Frage von Herrn Müller. Er las gerade etwas vor und alle schauten mich an. Ich wurde knallrot, obwohl ich nichts wusste. Auf einmal fingen sie alle an zu lachen. Ich fragte ganz erschrocken, was das gerade war! Herr Müller, den ich nicht gerade mochte, sagte mir: "Also, noch mal ganz langsam. Ich habe gerade einen Brief von einem Mitschüler an dich entdeckt!" Ich hoffte nur, dass der Brief nicht von Finn kam. Das war schon seit langem mein aller größter Schwarm!

Jetzt las Herr Müller den Brief vor. "Also, Finn fragt dich, ob du mit ihm gehen würdest!" Er lachte. Die Klasse stimmte mit ein. Ich antwortete nur: "Äääääähhhhhhhh ja, ja, äääääähhhhhhhh, ich meine NEIN!" Ich bekam nichts raus. Jetzt hätte ich eine Tarnmaske gebraucht!!! "Also, nun entscheide dich, Julia!" Ich wollte ja gerne 'JA' sagen, aber es ging nicht.

Es klingelte. Ich dachte, alles wäre nur ein Traum. Ich hoffte es zumindest. Oder, doch nicht? Ich schwärmte ja schon sehr lange für Finn. Na ja, ich verließ so schnell wie möglich die Schule.

Auch das noch! Meine Oma stand ganz vorne am Haupteingang. Alle Mitschüler mussten daher. Ich lief schnell zu ihr und sagte, wir müssten uns beeilen, da ich Hunger hätte. Wir rannten die Straße entlang. Sie schrie mir irgendetwas zu.

Sie fragte, wie ich ihre neuen hochhackigen Schuhe fände!?! Ich rief: "Ganz schön!" In dem Moment fiel meine Oma hin und schrie. Sie lag genau vor meinem Schwarm. Er bemerkte zum Glück nichts. "Jetzt ist mein Leben zuende", schrie meine Oma auf dem Platz. Alle drehten sich um. Jetzt wurde ich wieder rot. Ich versuchte meine Oma, die ca. 80 Kilo wog, aufzuheben. Ich schaffte es mit Schwierigkeiten. Sie hatte sich wieder beruhigt.

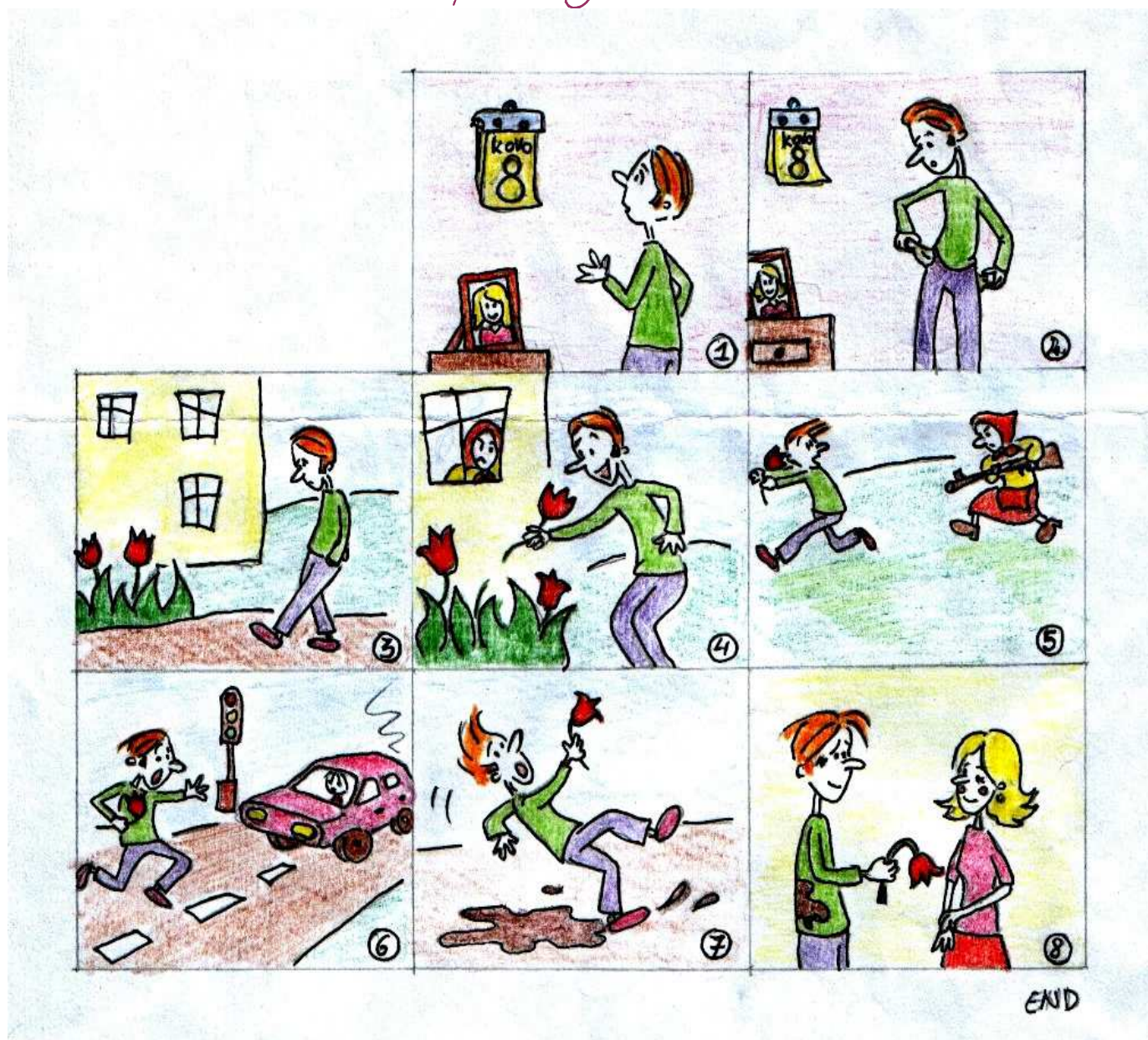
Danach weinte sie und fragte mich: "Im Krankenhaus werden die mich bestimmt nicht heilen können! Nicht wahr, Julia?" "Ach was! Das war vielleicht zu deiner Zeit so, Oma! Jetzt kann man fast schon alles heilen." Jemand holte den Krankenwagen.

Um meine Oma abzulenken, erzählte ich ihr, was mir heute geschah. Sie lachte und sagte: "Ein bisschen Selbstüberwindung gehört schon dazu. Jetzt sag schon 'JA!', wenn es seit langem dein Schwarm ist!" „Ich habe den Brief aber nicht mehr, er ist verschwunden!“ „Verschwunden? Wieso verschwunden?“ Ich erklärte noch mal, dass uns der Lehrer ja dabei erwischt hatte. Jetzt verstand sie erst alles. Ihr Blick war mir ein Rätsel. Nachdem ich mich verabschiedete, überlegte ich nochmals die Sachlage.

Am nächsten Tag überwand ich mich und beschenkte ihn mit einem "JA". Seitdem bin ich glücklich mit Finn zusammen! Das war das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt.

Céline MEESE (DST, Klasse 8 – 2003/04)

Temporary Solution



by Kristina ALAUSKAITE (MD – 2003/04)

Date mit Hindernissen

Nach meinen wochenlangen Bemühungen hatte Marcel endlich eine Einladung ins Kino ausgesprochen. Ich hatte mich so drauf gefreut mit ihm ins Kino zu gehen, doch dann kam alles ganz anders. Als ich von der Schule nach Hause kam, sagte mein kleiner Bruder Mark zu mir: "Marcel hat vorhin angerufen, er kann heute doch nicht!" Ich rannte in mein Zimmer, denn ich war sehr enttäuscht, ich hatte mich doch so darauf gefreut. Da konnte doch nur Laura dahinterstecken, sie hatte nämlich so neidisch und sauer gewirkt, als sie mitbekam, dass Marcel mich eingeladen hatte mit ihm ins Kino zu gehen und nicht sie gefragt hatte. Schließlich waren wir schon seit dem Kindergarten harte Konkurrentinnen. Ich überlegte wild, wie ich herausfinden konnte, ob Laura wirklich dahinter steckt, da kam mein kleiner Bruder in mein Zimmer und sagte: „Mama hat gesagt, du sollst mit Molly raus gehen, weil du ja heute doch nicht ins Kino gehst.“ „Ja aber kannst du das denn nicht machen? Ich habe keine Zeit!!!“ „Nein, das geht nicht, ich gehe mit Mama zum Zahnarzt.“

Wenige Minuten später schnappte ich mir meine Hündin Molly und ging mit ihr zur Tür, als mein Handy piepste und eine SMS einging. Sie war von Marcel und es stand drin:

Hi Nathalie!

Wo bleibst du denn? Der Film fängt In einer halben Stunde an.

Oder willst du mich etwa sitzen lassen??? Ciao, Marcel

Das war 100%-ig Laura, diese blöde Ziege sie kann es ja auch nie sein lassen. „Das werde ich ihr heimzahlen.“

Ich lief in die Küche, wo meine Mutter gerade das Geschirr abtrocknete. „Mama, ich gehe heute doch ins Kino. Kannst du nicht mit Molly spazieren gehen?“ „Nein Nathalie das geht nicht, ich muss mit Mark zum Zahnarzt!“ „Aber, Mama!“ „Nix da, geh jetzt mit Molly eine Runde in den Ostpark, dann kannst du gehen!“

Missmutig schlurfte ich zur Tür, wo Molly immer noch mit der Leine über den Rücken gelegt stand. Ich ging die einsamen Wege des Ostparks entlang, als mein Handy erneut piepste. Es war wieder eine SMS eingegangen, diesmal war sie allerdings von meiner Mutter. Ich spürte wie ich immer wütender wurde, als ich sie las:

Hi Nathalie!

Kannst du bitte noch einkaufen gehen? Brauchen dringend 1 Liter Milch

Ciao, deine Mutter Marie

Ich rannte aus dem Park zu unserem Haus, brachte Molly hoch und holte Geld. Dann spurtete ich zum Supermarkt und kaufte einen Liter Milch. Als ich endlich im Bus Richtung Kino saß fiel mir ein, dass ich Marcel ja einfach auf dem Handy anrufen konnte um die Sache zu klären. Ich zog mein Handy aus der Tasche und wählte seine Nummer. Da piepste mein Handy und auf dem Display stand: Akku laden!!! und damit ging mein Handy aus. Na klasse!

Der Film hatte vor 15 Minuten angefangen. Als ich endlich am Kino ankam rannte ich zur Kasse, wo ich mich mit ihm treffen wollte, doch von ihm war weit und breit nichts zu sehen. Ich rannte zur Rolltreppe und... Oh nein! Mein Schuh blieb in der Rolltreppe stecken. Mist! Musste ausgerechnet jetzt mein Schuh verloren gehen? Notfalls würde ich eben barfuß gehen. Barfuß ging ich also zur Kasse 2 im Obergeschoss. Aber auch da war Marcel nicht.

Traurig ging ich zur Bushaltestelle, als ich Marcel vor dem Kinoeingang entdeckte, aber er war nicht allein!!! Ich traute meinen Augen nicht: Ein anderes Mädchen, ca. 15 Jahre alt, stand bei ihm. Mit Tränen in den Augen stieg ich in den Bus ein, der mittlerweile gekommen war.

Als ich Zuhause ankam, ging ich ins Internet um zu gucken, ob ich eine Mail bekommen hatte und tatsächlich hatte ich zwei Mails bekommen, eine von Marcel und eine von – hä? – von Laura. Sie hatte mir doch noch nie 'ne Mail geschrieben, woher hatte sie eigentlich meine Emailadresse? Hastig öffnetet ich die Mail und las:

Hi Nathalie

Warum hast du den armen Marcel denn sitzen gelassen???

Das finde ich gar nicht nett.

Ciao, Laura

Woher wusste sie eigentlich, dass ich nicht mit Marcel im Kino war? Hatte sie Marcel etwa angerufen oder er sie? Diese blöde Ziege! Jetzt war ich mir relativ sicher, dass sie mit der ganzen Sache etwas zu tun hatte.

Gespannt öffnete ich die Mail von Marcel in der stand:

Hi Nathalie

Schade, dass du nicht gekommen bist! Dass du mich sitzen lässt, hätte ich ehrlich gesagt nie von dir erwartet!!!

Tschüss bis Morgen

Marcel

Am nächsten Morgen schmierte ich mir aus Versehen Mollys Futter auf mein Pausenbrot, so sehr in Gedanken war ich. Vor dem Haupteingang sah ich Marcel die Jacke anziehen, das war meine Chance, bevor er rein ging und dann seine ganzen Freunde um ihn rumstehen, sodass ich nicht hätte mit ihm reden können.

„Hi“, sagte ich keuchend. „Hi“ antwortete er knapp und wollte schon rein gehen, doch ich sagte: „Du, das, was gestern passiert ist, tut mir wirklich total Leid, aber ich kann es dir auch erklären!“ „Auf die Erklärung bin ich aber mal gespannt“, lautete die Antwort!

Ich erzählte ihm die ganze Geschichte. „Und als ich am Kino ankam, habe ich dich gesucht. Kurz bevor ich wieder in den Bus gestiegen bin, habe ich dich am Kinoeingang mit einem anderen Mädchen gesehen und ich war ehrlich gesagt dann sehr traurig.“

Ich hatte eine ernste Antwort erwartet doch er lachte sich nur Schrott. „Das Mädchen war meine große Schwester Jana. Sie hatte in der Nähe des Kinos Schlagzeugunterricht und als du nicht kamst, hatte ich sie angerufen, ob sie zum Kino käme, wenn ihr Unterricht vorbei ist, dann hätten wir zusammen nach Hause fahren können. Als sie kam, haben wir noch ein bisschen zusammen vor dem Kinoeingang auf dich gewartet. Ich hatte ja nicht geahnt, dass du denkst, das meine Schwester ein anderes Mädchen wäre, mit dem ich ins Kino gehe, nur weil du nicht gekommen bist, denn das würde ich nie machen. Ich habe dich schließlich viel zu gerne.“



Ohne Titel

Marlène BARTÈS (DST, 11. Klasse – 2003/04)

„Ehrlich?“, fragte ich und schaute ihn dabei sehr kritisch an. „Ehrlich!“ bekräftigte er. Aber wer hatte dann angerufen? Sollte ich Laura darauf ansprechen oder sollte ich es lieber bleiben lassen? Sollte ich nun alle Hoffnungen fahren lassen? Eh wir aneinander geraten. „Wartest du hier auf mich? Ich muss mal eben etwas Dringendes mit Laura besprechen.“ „Ja klar, denn ich denke wir haben auch noch etwas sehr Wichtiges zu besprechen!“

Als Laura dann endlich kam, ging ich auf sie zu und fragte sie ganz direkt: „Hast du etwas mit der angeblichen Absage per Telefon zutun?“ „Äh... nein, ja, doch, habe ich! Tut mir Leid, ich war nur so eifersüchtig, du weißt ja, dass ich Marcel auch sehr gerne mag!“

„Schon gut! Aber mach so etwas ja nicht wieder! Damit schaffst du dir keine Freunde. Aber ich verspreche dir, dass ich es niemanden weiter erzähle, dass du hinter dem Anruf steckst, den es ist gut, dass du den Fehler eingesehen und dich entschuldigt hast.“

Ich ging zurück zu Marcel, der gerade in seiner Tasche rumkramte. Plötzlich hielt er eine Pralinschachtel in der Hand und meinte: „Die sind für dich.“ Dabei wurde er rot!!! „Danke, das ist lieb von dir“, antwortete ich happy.

Und als wir dann in der großen Pause zusammen die Pralinen aßen und danach über den Hof spazieren gingen, war ich glücklich. Jetzt wusste ich: Alles würde gut gehen.

Pia WECHSELBERG (DST, 8. Klasse – 2003/04)

Mein Date mit Carsten

Ich, die Lara, war ein eher unscheinbares Mädchen, das gerne mit seiner besten Freundin Sofie shoppen ging. Natürlich hatte auch ich einen Schwarm: Carsten!! Er ging in die 10b, also war er drei Klassen über mir, was ihn für mich leider unerreichbar machte. Aber eigentlich interessierte mich das nicht sehr, es war viel schöner mit Sofie in einer Ecke zu sitzen und zu tuscheln, wenn er dann vorbeikam.

Doch eines Tages sollte sich das grundlegend ändern: Sofie und ich waren bei mir zu Hause und wir keiften uns an: "Sofie!! Wie kannst du Carsten nur fragen, ob er mit mir ausgehen will!!", schrie ich meine Freundin an. „Na wenigstens hast du jetzt ein Date mit ihm, am Mittwoch um 16.00 Uhr im Café.“

Wie bitte?? Ich hatte ein Date mit dem süßesten Typen der Schule?? Das sind solche Momente, wo ich meiner Freundin um den Hals falle – was ich dann auch tat. Ich schlug ihr vor, noch mal shoppen zu gehen, vor Mittwoch, und das taten wir dann auch. Ich fand aber nichts. Mittwoch nach der Schule rannte ich nach Hause.

Oh Mist, schon 15.35 Uhr, ich durfte auf keinen Fall zu spät kommen. Dabei hatte ich doch noch gar nicht geduscht und ich wusste auch noch nicht, was ich anziehen sollte. Also sprang ich schnell noch mal unter die Dusche. Nach einer weiteren halben Stunde des Anprobierens hatte ich endlich etwas Passendes gefunden – meine Lieblingshose und mein Lieblingsshirt.

Jetzt musste ich mich aber beeilen. Ich hätte eigentlich schon vor fünf Minuten da sein sollen, aber ich dachte, er würde schon auf mich warten. Als ich 15 Minuten später ankam, war niemand mehr da.

Traurig setzte ich mich an einen Tisch und bestellte eine Cola. Ich träumte gerade vor mich hin, als ich eine Stimme hinter mir hörte: "Oh, du bist ja noch da?! Es tut mir furchtbar Leid, aber mein Bus fuhr nicht." Da wusste ich, dass alles ein gutes Ende nehmen würde.

Linda BONIN, Lea GEHRKE, Marlen VON REITH (DST, 8. KLASSE)

Zu schnell oder zu langsam?

15. Kapitel von **Mirjam Presslers Jugendbuch „Bitterschokolade“**: Michel schlägt seinen eigenen Bruder krankenhaushausreif, weil dieser Michels Freundin Eva wegen ihrer Dicke bei einem Tanzfest beleidigt hat. Zwei Tage später treffen Michel und Eva sich wieder. Nachdem sie sich über den Vorfall ausgesprochen haben, unternehmen sie einen Spaziergang zum Fluss und legen sich am Ufer ins Gras. Dann beginnt Michel Evas Körper zu streicheln und er legt sich auf sie. Eva macht diese Form der Annäherung Angst und sie weist sie zur großen Enttäuschung Michels zurück.

Die SchülerInnen der 8. Klasse (DST) bekamen den Auftrag, sich einen Briefwechsel zwischen Eva und Michel auszudenken, der dazu dienen soll, die Angelegenheit zu klären.

Lieber Michel,

Na, wie geht es dir? Ich schreibe dir diesen Brief wegen gestern und der Situation am Fluss. Ich hoffe, du bist mir nicht böse oder hast das falsch verstanden. Es war aber so, dass das alles so schnell ging dass ich gar keine Zeit hatte nachzudenken, deshalb hab ich dich einfach gestoppt. Nicht wegen dir, sondern in diesem kurzen Moment habe ich nur an meine Familie gedacht. Ich dachte mir, falls das meine Eltern mitbekommen würden, dürfte ich in den nächsten Jahren gar nicht mehr alleine auf die Straße. Deshalb habe ich dann so reagiert. Es würde mir sehr Leid tun, wenn du es falsch verstanden hättest, weil ich dich wirklich liebe und dir nie etwas Böses antun würde. Bitte antworte!

DEINE Eva

P.S.: Gute-Besserungs-Wünsche an deinen Bruder!

P.S. 2: Können wir uns den nächsten Mittwoch wieder treffen? Bitte antworte schnell!

Liebe Eva,

natürlich verzeih ich dir, ich dachte nur, ich wäre zu langsam für dich, aber dann habe ich bemerkt, dass ich wirklich zu schnell war. Ich konnte ja nicht ahnen, dass du nicht genauso denkst wie die anderen Mädchen, die ich kenne. Du bist das Mädchen, mit dem ich am längsten zusammen bin und mit dem ich weiter zusammen bleiben will. Und vor allem habe ich vorher kein Mädchen so geliebt wie dich!

Inzwischen vertrage ich mich wieder mit meinem Bruder. Er bittet um Verzeihung dafür, dass er dich beleidigt hat. Ich bin damit einverstanden, dass wir uns am nächsten Mittwoch treffen.

Bis Mittwoch,
dein Michel

Von Ibad SYED und Céline MEESE (DST, Klasse 8)

The drama club at the DST

On 27th and 28th April 2004 the performances of the drama club of the German School of Toulouse took place in the hall of the IST (International School of Toulouse). The drama club is composed of the grades 7-12 of the German school. All in all there were 25 pupils involved plus two teachers, Ms Michelis-Hase and Ms Knust. The two plays performed were called: "So nicht und so nicht und so auch nicht" (Instructions on how to flirt or better not ...) and "Die Zukunft hat schon begonnen" (On how not to treat your beautiful home help ...). In between four girls entertained the audience and built a kind of frame between the two main plays.

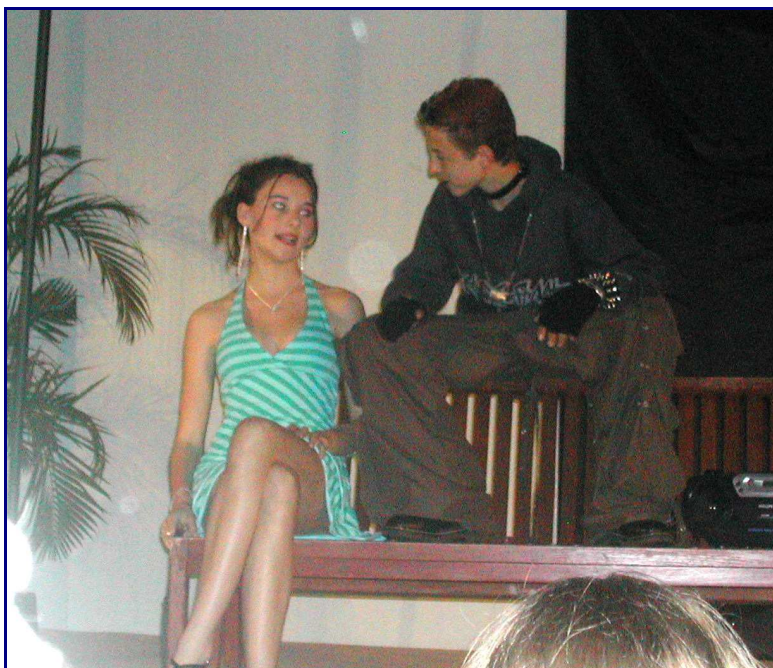
by Alexander ABAR (DST year 9 – 2003/04)

Ms Knust and Ms Michelis had some great ideas for organizing the drama-rehearsals. Before we chose the play we met to make plans and to get to know each other a little better. We overcame our shyness by playing games and doing exercises: One day we had to sit in a circle and everyone who had e.g. red shoes had to stand up and sit down again two places further. And if there was already somebody sitting, you just had to sit on his lap. Another day we had to shout or stare at each other in a specific way.

After we had chosen the play a few weeks later, the exercises became much clearer about the topic "boys'n'girls". We even had to walk and sit like a boy/girl at the very moment when you were told: Sit like a boy/girl, it might seem strange, but you get used to it and it was quite funny in the end.

Day after day we became more used to our characters and time grew short until the first performance. A practice-weekend and some last speaking exercises (quite strange what you can do with carrots!) and everything was perfect, or ... almost.

The show could begin...



Anna the beautiful and Hannes the Punk



Judith the natural and Tobias the shy

by Frederike JAKOB (DST year 9 – 2003/04)

Six guys search a conversation with six completely different girls. For example if a punk comes to a pretty, arrogant girl and asks: "How are you, bitch?", it is certain that she is not pleased about that. But there is also a happy end, a clumsy boy talks to a natural girl and in the end they become a couple. And now we still want to hear the answer of the question what women need!!

by Anna FATH (DST year 9 – 2003/04)

I was surprised that all liked their roles. I enjoyed that we rehearsed so much, so we became used to the character.

Anna F (die Schöne)

I was really surprised that at the first performance all played so well. This performance was much better than every

rehearsal. It was interesting to see how the other groups developed. The general understanding was very good; we even knew the other roles by heart. All in all I liked our play because it's close to reality and because of this very funny.

Judith B (die Natürliche)



The four girls

I enjoyed, that many pupils of different grades worked together. I didn't like that the drama club was divided into two groups, the younger and the older ones, and we all had to do what the older ones said.

Alex A (der Wohlerzogene)

It was quite cool to play a silly cow, and to get to know my partner Daniel so well. We interpreted our part very well I think. I really liked the sort of practise we had. But I regret that we had little contact to the other people of the group. All in all it was fantastic.

Frederike J (die Zicke)

To the reasonable fact that our play was not the best ever made, it otherwise made fun. In addition I became acquainted with some really valuable people.

Jakob F (der Ungeschickte)

I really enjoyed playing and working in the group, getting to know the others better, but I was a bit disappointed because of the play, I don't like sketches very much. I also hope that next year we will play as one drama club and not being divided into two groups anymore.

Anna O (die Unbekümmerte)

I enjoyed, that several classes worked together. We got to know each other better. After the performances we made a little party, it was funny. The maddest thing was the encore. It wasn't good at all. But the atmosphere was very nice.

Jennifer (die Extremdämliche)

We enjoyed being in the drama club and working with pupils of other classes pleased us.

Lea (die Naïve), Celina, Lucille, Linda, Jasmin (die Vier Mädchen)

by Anna ORTMANN (DST, year 9 – 2003/04)

In fact a well-done piece. I asked many people for their opinion, it was a fantastic result: Everybody liked the story and the different characters too. Some girls said they learned "what to do when a boy is getting on your nerves" ... A little bit exaggerated but close to reality. Besides the people liked that they didn't have to wait between the little parts. All together we are all proud and happy that you liked it.

by Judith BASAD (DST year 9 – 2003/04)

Thanks to:

*Ms Maike KNUST,
Ms Carola MICHELIS-HASE,
Ole, Katja, Jessi, Max, Johannes, Lilli, the IST,
our parents, who drove us to the rehearsals ;-)
and all the others who helped us to realize this play.*



The new help arrives ...

Tomber amoureuse

Tomber amoureuse, c'est merveilleux.
On se sent pleine d'énergie
On a envie d'aller deux fois plus loin et vite
Mais éprouver des sentiments forts,
n'empêche pas d'agir de manière responsable et
De prendre le temps de réfléchir
à ce que l'on peut vraiment faire ou ne pas faire.

Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)



Ohne Titel

Elisabeth KLINCKWORT (DST, 11. Klasse – 2003/04)

było takie ciepłe...

Sprawę przesądziło to spotkanie u Ciebie - puściłeś wtedy „Lato” Vivaldiego, nie udawaj, że nie wiesz...! Przy „Presto” przejrzałam Cię już - zdradziły Cię wilgotne oczy. Wtedy już wiedziałam...

„TY- Interesujesz mnie” YOU interest me

Kiedy zobaczyłam cię pierwszy raz, nie spodobałeś mi się wcale. Zakapturzony i milczący, patrzyłeś na mnie spode łba zawsze, kiedy się mijaliśmy. Wydawałeś mi się groźny, bałam się Ciebie. Chyba dlatego, kiedy przyszło mi cię poznać na tamtej imprezie, nie byłam zadowolona. Zdziwiłam się, gdy powiedziałeś mi, że słuchasz tego, co ja; myślałam, że dostosowujesz się do sytuacji, do człowieka, z którym przyszło ci rozmawiać. Wiesz, kiedy spodobałeś mi się po raz pierwszy? Kiedy goniłeś tego gościa - kierowcę busa po całym dworcu, bo przypomniało ci się po fakcie, że nie zapłaciłeś. Facet, gdy wyłożyłeś mu, o co chodzi myślał, że gada z wariatem. Pamiętam też, jak wczoraj zapiąłeś mi kurtkę, byłam zła na ciebie, bo zrobiłeś mi obciach przed całą paczką, mamrotałam coś, że nie jesteś moim ojcem ani niańką. Ale to

“YOU interest me”

When I saw you for the first time I didn't like you at all. Always hooded, always silent and that strange look you gave me whenever we met. You seemed almost scary, I was afraid of you. Perhaps that's why I wasn't to pleased when I met you at that party. I was surprised though when you told me you listened to the same things I did. I was suspicious though I thought you simply adjusted to people you were talking to.

Do you know when I really got to like you for the first time? It was when you were chasing that guy, you know, the bus driver all around the bus station. You suddenly remembered that you had forgotten to pay him for the ticket. The guy looked as though some kind of freak was talking to him. I also remember when yesterday you zipped my jacket. I was furious because you did it in front of my friends. I was bubbling something about you not being my father or mother or a babysitter. But it was such a nice and warm gesture...

Everything was clear when we met at your place and you played Vivaldi's "Summer", don't pretend you don't know... At "Presto" I got you entirely. Your eyes moist with tears betrayed you. Then, then I already knew.....

OI@si@ (ZSHT – 2003/04)

Daina

Kodėl tik tavo akys
Sužibo mano širdyje
Kodėl tik tavo akys
Sušildė mane lietuje

Priedainis:
Tu priimki mane
Po skėčiu šalia
Tu supraski mane
Kai esam dviese
Tu dainuoki drauge
Su manim lietuje
Bet meilės nepamirškime niekad

Kodėl tavo šypsena
Sušildo man širdį
Kodėl tavo meilė
Užvaldė mane

Priedainis

Kodėl tu mane
Bučiavai lietuje
Kodėl tik saulutei prašvitus
Palikai tu mane

The Song

Why did only your eyes
begin to shine in my heart
Why did only your eyes
Warm me in the rain

Refrain:
Take me under the umbrella
Don't get me wrong
When we are together
Sing with me together
in the rain
But don't forget our love

Why does your smile warm
my heart
Why did your love
take hold of me

Refrain

Why did you kiss me
in the rain
Why did you leave me
with the sun shining

Martynas VANCEVIČIUS, 14 metų (MD – 2003/04) Martynas VANCEVIČIUS, 14 years old (MD - 2003/04)

Mick oder Anton

Es war an einem Freitagabend, als meine Eltern mir sagten, dass wir umziehen mussten. Eigentlich wollte ich mit meiner Freundin ins Kino um einen neuen Film zu gucken, doch sie hatte mich wegen Peter, ihrem neuen Freund sitzen lassen! Alles auf einmal! Wegen diesem bescheuerten Typen musste ich den Abend mit meinen Eltern verbringen. Und den Rest meiner Jugend sollte ich in einem kleinen Kaff wohnen.

Nach zwei Wochen war es soweit: wir zogen um. Eigentlich war es nicht so schlimm, ich vermisste nur meine beste Freundin. Obwohl: war sie denn wirklich meine beste Freundin? Schließlich hatte sie mich wegen Peter völlig vergessen. Am nächsten Tag ging ich mit der Hoffnung neue Freundinnen zu finden in die Schule.

Doch da traf mich fast der Schlag, es war ein Jungengymnasium! Nur für mich hatte die Schule eine Ausnahme gemacht, von der mir meine Eltern nichts erzählt hatten.

Die große Pause war schon zu Ende, als ich mit der Anmeldung fertig war. Nun ging ich in meine neue Klasse. Das Klassenzimmer sah aus wie Sau – typisch Jungs!

Und schon fingen die Fragen an. Einer fragte mich: „Magst du traurige Bücher?“ Ich konnte damit nichts anfangen und fragte nach dem Grund für diese Frage. „Na ja,“ meinte er „Wir hatten schon mal 'n Mädels in der Klasse, aber die ist net lang geblieben, sie hat nur traurige Bücher gelesen und war immer depri. Komischer Vogel!“

Da kam ein anderer Junge angelaufen, er hieß Mick und zog Anton mit sich weg. Ich hörte nur: „Und wie ist sie denn so, so aus der Nähe?“

Ich fand Mick und Anton sehr sympathisch. Und sie wohnten sogar beide in meiner Nähe.

Als ich abends am Fenster saß und zu Micks Haus hinüber schaute, sah ich, dass nur ein schwaches Licht aus seinem geöffneten Fenster drang. Ich überlegte mir, was er doch bloß um diese Uhrzeit ganz allein zu Hause machte...

Die nächsten Wochen verliefen prima, ich freundete mich mit Anton und Mick an und bald verliebte ich mich in beide! Ich konnte mich für keinen der beiden entscheiden, wusste aber, dass sie mich beide gern hatten.

Am nächsten Tag sah ich Anton mit seiner Clique auf dem Schulhof stehen. Als ich vorbeiging, hörte ich zufällig meinen Namen. Eigentlich wollte ich ja nicht lauschen, und trotzdem bückte ich mich und machte meinen Schnürsenkel zu. Ich hörte, wie Anton sagte, dass er mich jetzt gefragt hätte, und wie er fragte, wo seine 5 € wären. Da merkte ich, dass das alles ein abgekartetes Spiel war und sie nur eine Wette über mich geschlossen hatten.

Zum Glück gab es Mick und als ich ihn sah, war mir klar, dass ich ihn liebte. Wir liefen uns in die Arme und küssten uns.

Und wenn wir nicht gestorben sind, dann lieben wir uns noch heute!!

Lisa CAWTHORNE, Clara KOBUCH und Marlen VON REITH (DST, Klasse 8 – 2003/04)

Leïlia

ATTENTION !!! Les images sont à lire dans le sens de lecture japonais, donc de droite à gauche.

Notre histoire commence par une nuit orageuse. Un immense voilier est happé par les flots. Les passagers prient pour leur salut mais ne sont pas entendus. La foudre s'abat sur le mât et fait voler le bateau en éclats. Personne ne survit à part un jeune homme, propulsé au loin par le choc. Bien qu'il ait survécu à l'explosion du bateau, il était loin d'être tiré d'affaire, car il ne savait pas nager. En vain, il se débattit contre cet élément liquide qui l'empêchait de respirer, car le poids de ses vêtements l'entraînait vers le fond, de plus en plus vite. Il croyait sa dernière heure arrivée quand soudain il entendit une douce mélodie.

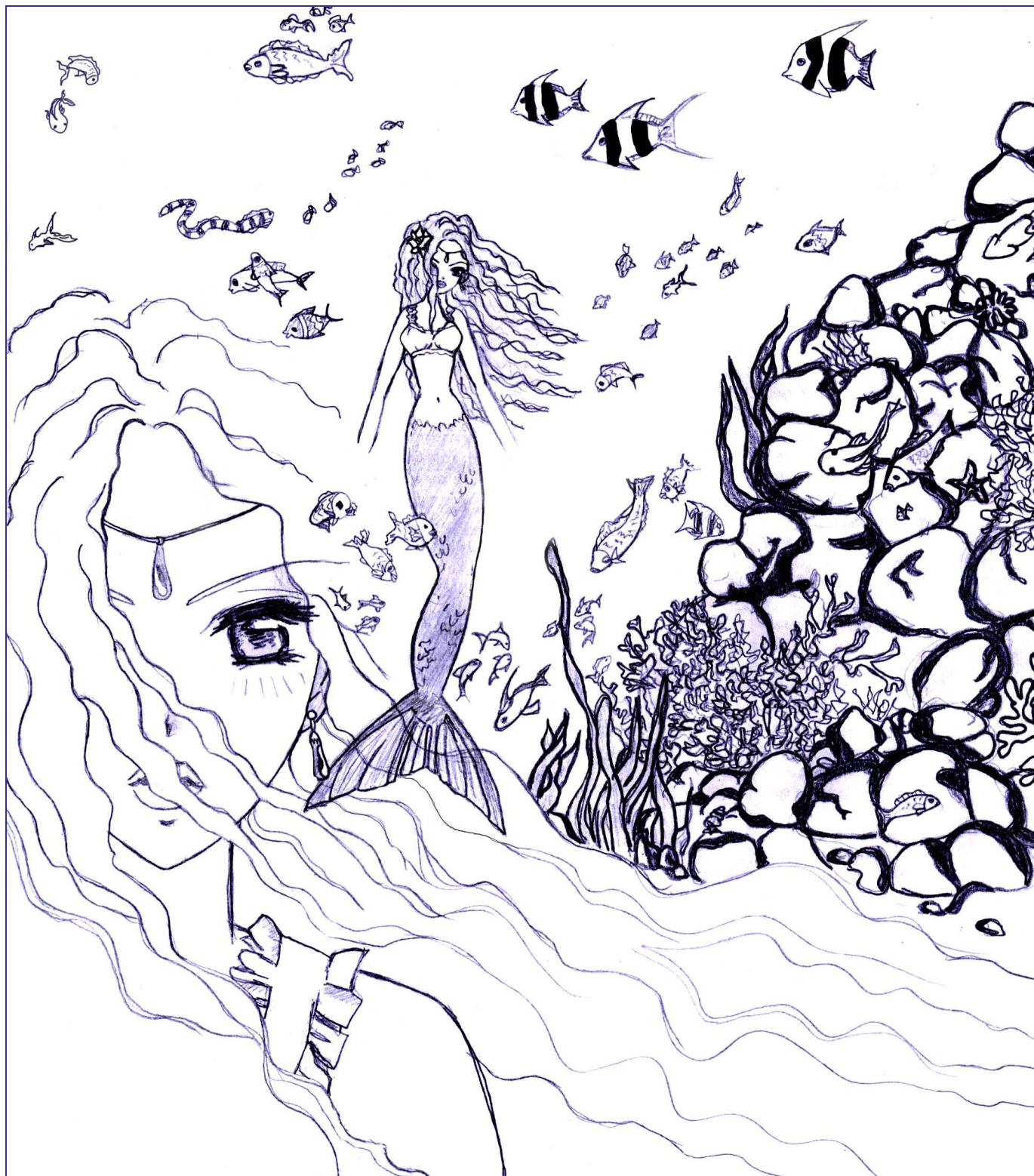


Tout d'abord il pensa que c'était le chant des anges l'appelant à eux, mais c'est là qu'il la vit, belle et imposante.



Il avait devant lui une sirène!! Il la contempla et espéra que cet instant durerait toujours, mais les ténèbres l'engloutirent et il perdit connaissance.

Il sentit son âme se diriger vers l'Hadès, quand la douce voix de la sirène l'enveloppa. Il se sentit porté par sa chaleur et sa douceur et il revint à lui. La première chose qu'il vit en ouvrant les yeux fut la sirène, assise sur un rocher au bord de l'eau. "Qui es-tu?" lui demanda-t'il, "c'est toi qui m'as sauvé?" Elle ne répondit pas.



Malgré son sourire, son regard demeura d'une insondable tristesse. Il lui sourit à son tour. "Je m'appelle Sirius, quel est ton nom?" Elle sembla encouragée par son sourire, mais resta muette.

Comprenant ou plutôt sentant par instinct qu'elle devait parler une autre langue, il lui fit comprendre par gestes que "Sirius" était son nom et qu'il voulait connaître le sien. « Coniuma

inichima slole Leïlia » "Quoi?" Il resta perplexe, il n'avait rien compris. « Leïlia » répéta-t-elle en se désignant. "Ah, je vois. Ton nom est Leïlia. Eh bien Leïlia acceptes tu de te joindre à moi?"

Comme elle ne comprenait pas, il lui tendit la main et lorsqu'elle la prit dans la sienne, il en profita pour la tirer vers lui et l'embrasser. Elle se dégagea surprise. "Desolé, je n'ai pas pu me retenir...", il ne put terminer sa phrase, car à cet instant-là, elle commença à changer de forme.

Sa nageoire se transforma en une paire de jambes et elle s'avança en souriant. « Zalone inicare harenito lenone, koknedes linudaco ferrui. » En joignant nos lèvres tu as scellé nos deux destinées, tu m'as demandé en mariage par cet acte et je t'accepte.

Sirius ne comprenait rien de ce qu'elle disait ; il la regardait en se demandant si elle lui en voulait de l'avoir embrassée et comment elle avait fait pour changer ses nageoires en jambes. Mais d'un autre côté cela avait peu d'importance.

Il se sentait quand même gêné, car une fois sa nageoire disparue, elle s'est retrouvée toute nue devant lui. Il enleva sa chemise et l'en vêtit, elle était trop grande pour elle mais cela ne semblait pas la déranger. Il la prit par la main et c'est à demi nue qu'il la mena vers le village le plus proche.

La suite dans le prochain « trait d'union » (n° 5/2005) !

Marlène BARTES (DST, 11. Klasse – 2003/04)



Die Mädchen der Klasse 8 der Deutschen Schule Toulouse

Hintere Reihe von links nach rechts: Marlen von Reith, Pia Wechselberg, Lea Gehrke, Lisa Cawthorne; **vordere Reihe von links nach rechts:** Lucille Gasber, Yazmin Stoffer, Clara Kobuch, Céline Meeße. **Leider nicht mit auf dem Bild:** Linda Bonin

Was Mädchen wirklich wollen

Mädchen wollen einen charmanten, gut aussehenden, reichen, selbstbewussten Freund, der ihnen alle Wünsche von den Lippen abliest und auch noch stark genug ist sie zu beschützen. Das ist zumindest das Bild des perfekten Freundes, das einem Hollywood vorstellt.

Doch wollen wir das wirklich? Bestimmt nicht!

Wir wollen lieber einen Typen, mit dem man Spaß haben kann und der auch mal die Initiative ergreift. Das Aussehen spielt dann doch nur noch eine kleine (Film-)Rolle!

Schade ist nur, dass die meisten Jungs der Meinung sind, dass das Aussehen für uns das Wichtigste ist. Und daher machen sie eher selten den ersten Schritt, weil sie Angst haben einen Korb zu bekommen.

Also Jungs, ergreift die Initiative, wir beißen nicht!

(Drei der Redaktion bekannte) Mädchen aus der 8. Klasse (DST – 2003/04)



Eve au Jardin d'Eden

(Cécile HASENBUSCH, Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

Aber er ging nicht.

Das dritte Kapitel von Mirjam Presslers Jugendroman „Bitterschokolade“ (Beltz & Gelberg Taschenbuch 403) beginnt damit, dass die dicke und deswegen mit Komplexen beladene 15-jährige Eva sommers das Haus verlässt um baden zu gehen. Bald wird sie von einem gut aussehenden Jungen etwa ihren Alters versehentlich angerempelt. Dabei fällt sie hin und schürft sich das Knie auf. Michel, so heißt der Junge, hilft ihr auf und sie machen sich mit einander bekannt. Als Eva ihren Namen nennt, grinst Michel schelmisch, was sie als Verspottung missversteht:

„Sie war durcheinander und das Grinsen des Jungen machte sie böse. ‚Da gibt es nichts zu lachen‘, fauchte sie. ‚Ich weiß selbst, wie komisch das ist, wenn ein Elefant wie ich auch noch Eva heißt.‘ ‚Du spinnst ja‘, sagte Michel. Wenn es dir nicht passt, kann ich ja wieder gehen.‘ Aber er ging nicht.“ (S. 23)

Als die SchülerInnen der 8. Klasse der Deutschen Schule Toulouse den Anfang des Kapitels zum ersten Mal lesen, kennen sie die Fortsetzung im Buch noch nicht. Ziemlich am Ende dieses Kapitel steht folgender Abschnitt:

„Viertel nach fünf. In einer halben Stunde würde ihr Vater nach Hause kommen. Eva ging ins Badezimmer und drehte den Wasserhahn an. Sie ließ das kalte Wasser über ihre Hände und Arme laufen und schaute in den kleinen Spiegel über dem Waschbecken. Sie hatte rötliche Backen bekommen von der Sonne. Das sah eigentlich ganz schön aus. Ihr Gesicht war überhaupt nicht so übel, und ihre Haare waren ausgesprochen schön, dunkelblond und lockig, und am Haaransatz an der Stirn kräuselten sie sich und waren ganz hell. Sie griff mit beiden Händen nach dem Pferdeschwanz und öffnete die Spange. Jetzt sehe ich fast aus wie eine Madonna. So werde ich die Haare tragen, wenn ich erst einmal schlank bin. [...]“

Die SchülerInnen bekommen nun die Aufgabe, die Lücke zwischen beiden Textstellen durch eine vollständige eigene Erzählung zu schließen. Die folgende Geschichte verdanken wir Lisa CAWTHORNE:

... Aber er ging nicht. Eigentlich hätte Eva damit gerechnet, da sonst niemand länger als ein paar Minuten mit ihr verbrachte. Doch als sie merkte, dass Michel anscheinend gern mit ihr zusammen war, nahm sie sich vor, nicht wieder so biestig zu sein. Das Brunnenwasser war schön kühl und es tat ihrem Knie gut, da es doch etwas schmerzte. Michel half ihr, indem er das Wasser über ihr Knie goss und versuchte die Wunde zu säubern. Als sie nun nach fünf Minuten fertig waren, sagte Michel: „Du, ich hab eine Idee, wart’ doch mal kurz, ich bin gleich wieder da.“ Und schon rannte er davon.

Eva war sofort mies gelaunt, da sie dachte, er würde nicht wieder kommen und ging weiter die Straße entlang. Nach fünf Minuten hörte Eva hinter sich ein lautes Rufen. „Hey Eva, was machst du denn? Ich hatte doch gesagt, du sollst warten!“ Eva drehte sich um und sah in das verschwitzte mit Sommersprossen überstreute Gesicht von Michel. Wieder lachte er sie an, doch diesmal wurde sie keineswegs böse, sondern lachte ihm entgegen. Als er neben ihr stand, zog er ein Pflaster aus der Hosentasche.

„Hier, hab ich eben für dich gekauft. Es hat nur so lange gedauert, weil der erste Supermarkt keine Pflaster hatte, die wasserfest sind. Also bin ich zum nächsten gelaufen und die hatten zum Glück noch eins.“ Er war total aus der Puste, und setzte sich erst mal auf den Gehsteig. Sprang aber gleich wieder hoch. „Mann, ist das heiß. Ah ja hätte ich fast vergessen dir zu geben.“ „Danke, das ist echt nett von dir und sorry, dass ich nicht auf dich gewartet habe – ich dachte, du würdest nicht wiederkommen.“ „Aber ich hab doch gesagt, dass ich gleich wieder da bin.“ „Ja schon, aber ich hab es so oft erlebt, dass man mich hat sitzen lassen, da dacht’ ich, du hättest es nur als Ausrede gesagt.“ „Ach Quatsch! Nee, ich bin ehrlich.“

„Du, ich wollte grad schwimmen gehen, komm doch mit?!“

Michel überlegte kurz und meinte, er müsse dann noch seine Badesachen holen. Doch Eva hatte eine bessere Idee. „Weißt du, mein Bruder müsste eigentlich genauso groß sein wie du. Wir könnten doch zu mir gehen und sie holen dann musst du nicht wieder mit der S-Bahn ganz zu dir fahren.“ „Hey, super! Wo wohnst du denn?“ „Nur eine Straße weiter, nicht weit weg.“ Als sie nun so die Straße nebeneinander hergingen, guckten viele Leute ihnen nach oder tuschelten.



Ohne Titel

Marlène BARTÈS (DST, 11. Klasse – 2003/04)

Eva war es unwohl zumute, doch Michel störte es nicht im geringsten und mit der Zeit störte es sie auch immer weniger.

Als sie bei Eva angekommen waren, packten sie schnell ein paar Sachen zusammen und machten sich auf den Weg. Wieder unten auf der Straße angekommen ging Michel nach links und Eva nach rechts. Michel, offenbar in Gedanken versunken, merkte es nicht, dass sie nun in verschiedene Richtungen gingen, doch Eva rief ihm zu: „Michel, wo willst du hin?“ „Ah, ich dachte wir wollten zum Freibad.“ „Nee, ich möchte dir was viel Schöneres zeigen.“

Sie waren nun auf gleicher Höhe und Michel schaute in das eigentlich hübsche Gesicht von Eva. Sie strahlte über das ganze Gesicht und ihre Haare glitzerten in der Nachmittagssonne. Gern hätte er es angefasst, es sah so schön weich aus, doch er traute sich nicht.

Nach fünfzehn Minuten kamen sie in einen Wald. Michel fragte sich grade, wie weit es noch war, als Eva voller Stolz sagte: „Da hinten ist es!“ Michel drehte sich nach rechts und sah eine Lichtung im Wald. Sie zwängten sich durchs Dickicht, das von Waldreben verhangen war, und erreichten einen Moorsee. Es war ein märchenhafter, verzauberter Platz. Der See lag inmitten von hohen Tannen. Er war von einem breiten Schilfgürtel umgeben, und auf dem See blühten weiße und gelbe Seerosen. Michel war sprachlos. Er sagte nur: „Cool!“

Da die Mücken schon einen Angriff auf sie starteten, beeilten sie sich ins Wasser zu kommen. Eva war schon im Wasser, als Michel umgezogen hinter einem Busch vorkam. Er versank schon beim ersten Schritt im weichen, schlammigen Boden und griff erschrocken nach einem Schilfrohr um sich festzuhalten. Doch da tauchte schon Eva neben ihm auf, nahm er am Arm und sagte: „Keine Angst, man sinkt nirgends weiter als bis zu den Knien ein.“

Er lachte etwas gequält: „Ich kriege immer gleich Angst zu versinken“, murmelte er. „Die gibt sich, wenn du den See erst kennst.“ Sie zog ihn weiter, bis sie ins tiefere Wasser kamen und schwimmen konnten. Das Wasser war herrlich warm, auch wenn nur vereinzelte Sonnenstrahlen durch die Tannenwipfel fielen, die jetzt warm und glitzernd auf dem Wasser lagen. Große Seerosenblätter umgaben sie und es ragten weiße Blütenkelche zwischen ihnen hervor. Es quakten Frösche, und in den Tannenwipfeln sangen die Vögel.

„Das ist ja wie im Märchen“, sagte Michel atemlos. Eva nickte. Das nasse Haar hing ihr ins Gesicht. Sie sah gelöst und glücklich aus. „Wie in einem schönen Traum“, bestätigte sie. „Ich denke oft an den See im Winter, wenn mir nur das Hallenbad bleibt.“ Als sie nicht mehr schwimmen konnten, legten sie sich ans Ufer und redeten. Doch wegen der vielen Mücken konnten sie nicht eine Minute still sitzen. Als es zu schlimm wurde, schlug Eva vor ein Lagerfeuer zu machen. „Den Rauch mögen sie nämlich nicht, und trockenes Holz gibt es auch genug.“ Sie sammelten dürres Holz und alte Tannenzapfen. Eva schichtete alles zu einem kleinen Berg auf, während Michel Steine heranschleppte. Diese legten sie in einem Kreis um den Holzstoß und zündeten ihn an.

Das Feuer knisterte und schwelte, brannte schließlich und entwickelte Rauch. Langsam verzogen sich die Mücken und die beiden konnten reden. Eva erzählte Michel all ihre Sorgen, da sie dachte, man konnte ihm vertrauen. Er gehörte nicht zu denen, die sich nur für ein Mädchen interessieren, wenn es gut aussieht, immer lustig und unbeschwert ist und bei allem mitmacht.

Bald gingen sie wieder schwimmen und planschten im Wasser. Sie versuchten Saltos von dem Steg auf der anderen Seite zu machen und hatten jede Menge Spaß.

Als Eva langsam kalt wurde, blieb Michel noch im Wasser.

Er sah, wie ihr Gesicht sich veränderte, irgendwie sah es plötzlich traurig aus. Also ging er ihr schnell nach, und meinte, es wäre schon spät und sie müssten jetzt mal langsam zurück. Eva gab ihm Recht und nicht viel später waren sie auf dem Weg nach Hause. Michel bedankte sich bei Eva für den wunderschönen Nachmittag. Sie dachte: Das war's und verabedete sich für den darauf folgenden Tag wieder mit ihm.

Gerade, als sie sich verabschieden wollten, nahm Michel ihre Hand und sagte ihr, dass er sie ganz anders eingeschätzt hätte und sie süß fände. Schnell gab er ihr einen Kuss auf die Wange, drehte sich um und stotterte nur noch ein: „Bis Morgen!“

Auch Eva wurde nun rot, eigentlich wollte sie noch Tschüss rufen, doch sie brachte kein Wort zustande. Sie starrte ihm nach. Es kam ihr vor, als hätte sie dort schon Stunden gestanden, als sie sich erinnerte, dass sie eigentlich hoch in ihr Zimmer gehen wollte. Jetzt aber schnell, sie musste noch Hausaufgaben machen. Rasch ging sie nach oben.

Lisa CAWTHORNE (DST, 8. Klasse – 2003/04)

In der Disco

Max und Oskar machen sich zu Hause für die Disco fertig. Duschen, anziehen, Gel, Kleinkram (inklusive Kondome) und los geht's! Halt! Fast hätten sie das Deo vergessen. Also, noch mal schnell ins Bad von oben bis unten einsprühen, noch mal einen Blick in den Spiegel und ab zur Bushaltestelle.

Ob wohl die Mädchen aus der Parallelklasse auch kommen? Auf dem Weg zum Bus üben sie schon mal einen lässigen Gang und überlegen sich die ersten Anmachsprüche. Der Bus kommt und sie steigen ein. 1., 2., 3., 4. Haltestelle. An der 5. müssen sie raus. Es wird schon langsam dunkel.

Da wird Max bleich: „Ich habe etwas Wichtiges vergessen!“ „Was denn?“, fragt Oskar. „*Mein Geld!* Könntest du mir vielleicht was pumpen?“ „Ja ja, kein Problem, Alter“, antwortet Oskar. „Los! Dann lass uns keine Zeit verlieren, da vorne ist der Eingang.“

Vor der Tür stehen schon einige heiße Weiber. „Ob ich wohl bei ihnen eine Chance hätte? Scheiße, die sind ja alle schon mit einem Freund da!“, denkt Max bei sich. „Hoffentlich treffe ich noch ein paar hübsche Singles.“

Zum Glück sehen sie aus wie 16, obwohl sie erst 14 sind. Somit ist es einfach für sie in die Disco zu kommen. Drinnen läuft laute Musik und es sind viele junge Leute da. Max geht auf die Tanzfläche und Oskar zur Bar.

Er sieht gerade noch, dass ein Mädchen auf Oskar zugeht und ihm ein Briefchen in die Hand drückt. Hastig öffnet er es. Max aber hat keine Lust zu wissen, was drin steht. Er tanzt lieber.

Neben ihm tanzt ein Mädchen in seinem Alter, das scheinbar auch allein ist. „Ob ich sie anmachen soll? Warum denn nicht?!“ Er geht also auf sie zu und sagte: „Eh, glaubst du an Liebe auf den ersten Blick oder muss ich noch mal an dir vorbei gehen?“ Das Mädchen fängt an zu kichern, lächelt noch mal, dreht sich um und knutscht heftig mit ihrer Freundin. Max würde am liebsten im Erdboden versinken. Aber das hilft auch nichts. Plötzlich dreht sie sich wieder um und sagt: „Jungs und Mädchen passen einfach nicht zusammen!“ Was soll man dazu sagen? Aber sie ist eh schon wieder weg.

Wo ist eigentlich Oskar? Na ja, er wird ihn schon wieder finden! Da kommt schon wieder ein Mädchen auf ihn zu. Sie sagt etwas, aber bei dem Lärm kann Max sie nicht verstehen! Also küsst sie ihn einfach. Es ist wunderschön! Damit hat er wirklich nicht mehr gerechnet! Aber so ein Kuss sagt eben mehr als 1000 Worte. Er versucht ihr verständlich zu machen, dass sie mal auf Klo gehen sollten, weil dort ist die Musik nicht so laut ist. Sie scheint es verstanden zu haben, denn sie geht los. Im Klo ist dann auch Oskar, knutschend mit einem Mädchen. Dort also ist er die ganze Zeit gewesen. Discolieben ist echt nicht so einfach!

Oskar BERGEL, Linda BONIN Johannes BROTT, Lea GEHRKE, Max SCHWARTZ, (DST, Klasse 8 – 2003/04)

Mergina ir vaikinas Girl and Boy

Mergina ir vaikinas linksminasi su draugais diskotekoje net nepastebėdami vienas kito. Po kurio laiko, Sandra išeina pasivaikščioti į lauką. Vaikinas tai pastebi. Tomui patinka mergina. Jis išeina į lauką ir nori su ja susipažinti. Jis sako:

T: - Sveika!

S: - Labas.

T: - Koks tavo vardas?

S: - Mano vardas Sandra. O tavo?

T: - As esu Tomas...Tu labai gražiai atrodai.

S: - O, tikrai. Ačiū!

T: - Ar turi mobilųjį telefoną?

S: - Taip, žinoma. Gal nori sužinoti?

T: - Taip norėčiau.

S: - +37060212245. O tavo?

T: - +37068559912...Gal noretum su manim pašokti?

S: - Hmmm... Taip norėčiau....

Po šokių Tomas palydėjo Sandra namo. Prie namų Tomas jai sako:

T: -Tu man labai patinki!!!

S: -Tu man taip pat.

T: - Gal norėtum rytoj su manim susitikti???

S: -Taip, žinoma!

Jie apsikabina. Žiūrėdami vienas kitam į akis staiga pasibučiavo....

Pabaiga...

A boy and a girl with friends are having fun in the disco. They are very happy. Suddenly Sandra is going outside. Tom likes the girl and he wants to become acquainted with her. He goes to her and they speak:

T: - Hello!

S: - Hi!

T: - What is your name?

S: - My name is Sandra. And yours?

T: - I am Tom. I think you are very beautiful.

S: - Oh, thank you.

T: - Do you have a mobile phone?

S: - Yes, sure. Do you want to know the number?

T: - Yes, of course!

S: - +37060212245. And what is your number?

T: - +37068559912... Well, do you want to dance with me?

S: - Well... OK...

After the disco Tom is accompanying Sandra home. Then he says:

T: - You are very beautiful and I like you!

S: - ... Well, I think that I like you, too...

T: - Oh, really?... Well, maybe you want to meet me tomorrow?

S: - Yes, that would be nice! Well, see you later... Bye.

T: - Bye.

They look at each other and suddenly they are kissing...

The end...

Agnė MALINOVSKAJA, Milda KULVIČIŪTE, Agnė MICHNEVIČIŪTE, 14 years old (MD – 2003/04)

Die Mondtränen

Es wurde schon dunkel ... Es war sehr kalt und nass. Durch die Gasse schleppte sich ein einsamer Knabe, die scharfen und kleinen Windnadelchen stachen ihn überall. Vom schwarzen Himmel senkten sich Hunderte weißer Schneeflocken herab, sie fielen ruhig und schmückten die müde Brust des Jungen...

- Mir ist kalt... Ich bin erfroren..., - fast unhörbar flüsterte dies der Junge dem Wind zu. Und der, als ob er ihn nicht gehört hat, peitschte das sowieso erfrorene Gesicht mit seinen Eiszüngchen.

Etwa 100 Meter weiter, am Horizont, funkelte ein kleiner, zarter Lichtschimmer... Genauso funkelte die Hoffnung im Herzen des Jungen. Sein Herz hatte schon längst vergessen, was die Worte „Liebe“ und „Herzlichkeit“ bedeuten, oder ein warmes Bett, neben dem eine Tasse heißer Tee dampft....

Der Junge ging einfach. Wie eine verirrte Seele, fand er in dieser riesigen Stadt keine Ruhe. Seine ein wenig verblichenen Jeans störten seine Seele nicht und die ein bisschen zerrissene Jacke erschöpfte seine klaren blauen Augen nicht. Er wollte einfach Herzlichkeit, Liebe und ein Glas warme Milch mit einem Stück Kuchen...

Der Knabe hat diese kleine Lichtquelle erreicht, er stand vor dem hohen Gebäude, an dessen Mauer geschrieben war: „Planetarium“. Die Buchstaben waren alt, einige sogar ausgefallen. Aber ein unerbittlicher Wunsch, ein bißchen Herzlichkeit zu empfangen, hatte gesiegt. Er öffnete die Tür und ging hinein.

Er fühlte wie das Gute und warme Impulse sein Inneres wieder füllten. Und ein weit von der Tür liegendes Mädchen hat Eiswind gefühlt; wie ein Drache versuchte er es mit seinen scharfen Stößen erreichen... Der Knabe hat aber die Tür geschlossen und setzte sich auf den baufälligen Stuhl. Sein weißes erfrorenes Gesicht wurde allmählich rot. Der Junge genoss die Stille und Gemütlichkeit, bis eine gellende Mädchenstimme sie unterbrach:

- Wer bist du?

- Jonas, - antwortete der Junge ruhig.

Dann kam das Mädchen auf Jonas zu, schon mutiger und zutraulicher.

- Und ich Silvija. Wahrscheinlich ist es dort unerträglich kalt?

- Ja, - antwortete Jonas, er fühlte seine Beine nicht.

- Wo sind deine Eltern? - fragte Silvija.

Diesmal schwieg Jonas. Silvija hat verstanden, dieses Thema tut ihm weh. Sie verstummte. Dann bewegten sich ihre Köpfe zärtlich aufeinander zu und schweigend sahen das Fenster des Planetariums an. Ein matter Mond spiegelte sich undeutlich in ihm. Und wiederum ...

- Weißt du... - nach der langen Pause begann Silvija - der Mond weint.

Jonas hat bis jetzt geschwiegen. Er wusste nicht viele Worte zu machen, aber ein Wort, das schönste und angenehmste Wort für ihn, sprach er aus:

- Ich liebe dich, - erklang seine dumpfe Stimme durch den ganzen Saal.

Dann fassten sie sich bei den Händen und küssten sich zärtlich ... Draußen fiel ein Blatt zu Boden: „Froher Valentinstag!“

Vytautas LUKOŠEVIČIUS, 15 Jahre, Übersetzung von Olga JURKŠAITYTĖ (MD – 2003/04)

SAN VALENTINO

Il giorno di **San Valentino** è spesso vissuto in Italia come una festa esclusivamente consumistica ma forse se tutti conoscessimo la vera storia del Santo, protagonista di eventi lontani arrivati fino a noi attraverso leggende, riusciremmo a apprezzare questa festività restituendole quella dignità e quei sentimenti che tutt' ora, dopo molti secoli, la rendono famosa in tutto il mondo!

Si tramanda che **San Valentino**, primo vescovo della città di Terni, città del centro Italia di cui è patrono e protettore, cadde martire il **14 febbraio del 273 d.C** perseguitato dal senato romano.

Si iniziò a definirlo "protettore degli innamorati" dopo che ebbe celebrato il matrimonio tra una giovane cristiana e un legionario pagano. Dopo questa cerimonia tutti iniziarono a chiedere la sua benedizione nuziale, ricordata ancora oggi annualmente con la "Festa della Promessa" nella basilica di Terni dedicata al santo, nella quale centinaia di promessi sposi si scambiano una promessa d'amore.

Le manifestazioni dedicate a **San Valentino** durante l'intero mese di febbraio rendono Terni la vera città dell'amore.

La storia del Santo si diffuse rapidamente in quasi tutto il mondo superando ogni tipo di barriera geografica e culturale: arrivò in Giappone, in Australia, in America Latina, negli Stati Uniti ed in Canada dove i giovani il **14 febbraio** si scambiano i cosiddetti "**valentini**" ossia bigliettini con messaggi amorosi. Per non parlare dell'intera Europa come per esempio in Inghilterra dove ragazze e ragazzi cantano canzoni tradizionali ricevendo in cambio dolci o denaro; in alcuni paesi dell'entroterra siciliano è ancora tradizione che le ragazze non ancora "promesse" si alzino presto il giorno di **San Valentino** e scelgano come futuro sposo, affacciate alla finestra ma ad occhi chiusi, il primo uomo che passa per la via.....ovviamente.....aspettando di sentire la voce a loro gradita prima di aprire gli occhi!!!!!!!!!!!!

Giorgia GRIFONI (LR, 4L – 2003/04)

Oh, weißt du,

egal wie -
auch wenn nie,
hör' mir bitte zu ...
ich würd' dir gern' was sagen,
doch wenn ich seh' dein Gesicht,
trau' ich mich wieder nicht,
tu' es einfach nicht wagen.

Es mag ja vielleicht komisch sein,
aber ich fühl' mich einfach fein!
Ich will diese Zeit
- Zeit der Heiterkeit.
Ich muss den Sinn nicht suchen,
ich weiß, dass es ihn gibt
und dass er siegt.
So will ich es versuchen.

Ich hab' mich neu entdeckt,
etwas gefunden, ganz versteckt,
dessen Existenz ich nicht gekannt,
wer, was hatte es nur verbannt?
Jetzt ist es endlich vorbei,
- ich fühl mich wirklich frei.
Immer noch freu' ich mich,
und das alles nur durch Dich!

Rita LICKTEIG (DST, 12. Klasse – 2003/04)

sehnsucht

am liebsten würde ich jetzt in deinen armen liegen
in deinen augen versinken
ohne dabei zu ertrinken
deine nähe spüren
dass meine lippen die deinen berühren
nur noch dir vertrauen
damit die schlechten gedanken und gefühle
wegtauen
verstehst du was ich meine?

Caroline KNAPPIK (DSM, 8. Klasse – 2003/04)

Love poem

I keep a flower in my pocket,
And ribbons in my hair.
A picture in my locket,
That I always like to wear.
I've got memories in a shoebox,
And sunshine on my mind.
I go for lots of walks,
And save the leaves I find.
I keep rainbows in a flowerpot,
And letters under my bed.
I use bookmarks to save carefully,
the best things ever said.
I've got dreams in hiding places,
extra smiles for when I'm blue.
But that place in my heart...
I'm saving just for YOU!

(HPS, form 8b – 2003/04)

Frases que te pasan por la mente cuando estas enamorado

Me siento tan sola que si tuviera lágrimas lloraría.
Llevo una vida buscandote y siempre he estado en ti.
Te imaginas a ti y a mí juntos y felices? Oh, Hollywood, fírmalo!
Haz un camino hacia el amor, por qué no hicieron un puente?
Quiero entrar en tu vida, dónde está la puerta?
Eres una persona en el mundo, pero para mí tú eres el mundo.
No te quiero, no te quiero, pero puedes persuadirme.
Uno de los dos se irá primero, avísame si soy yo.
Tener mala suerte es mucho mejor que no tener nada de suerte.
Lee la letra pequeña. La vida es un contrato muy largo.

Cristina M. POMARETA FERNÁNDEZ (DSM, 8. Klasse – 2003/04)

Don't let me wait

You fill me up with desire
Can't take it any more
Inside me you light a fire
Can't take it any more

You delight my senses
Can't take it any more
Break through my defences
Can't take it any more

Our glances meeting
Can't take it any more
My heart stops beating
Don't let me wait any more

(HPS, 10th grade – 2003/04)

"Stags and Hens" by Willy Russell

Interpreted and performed by year 12 at the German School of Toulouse

When we, year 12, at the DST went on a class trip to London in May 2004 our teacher, Ms Maike KNUST bought a play for us that we could read and perform in class: "Stags and Hens" by Willy Russell. So we read the play, distributed the roles and performed and filmed little scenes. As the play is really funny we enjoyed rehearsing and filming very much. Here comes a short summary of the play:

"Stags and Hens" takes place in the restrooms of a disco in Liverpool, where Linda celebrates her hen night (the last night before getting married) with her girlfriends. They party and drink and talk about wedding presents, famous marriages etc. They are having a good time, apart from Linda who has locked herself in the toilet and does not want to come out.

At the same time Dave, the bridegroom, is carried by his friends to a toilet in the men's restroom as he is very drunk and not able to walk any more. The boys are trying to help him sober up but without any luck.

According to the English tradition it is bad luck when bride and bridegroom meet on their hen/stag night, so the girls and the boys are extremely shocked when they find out that they have chosen the same club for the parties. However, Linda does not seem to bother and Dave is not aware of that, so both groups stay and continue to dance and drink and have a good time.

Then, Peter, Linda's ex-boyfriend, turns up, as he is the singer of the evening. The boys do not seem to like him, as he "made" it and was able to leave their somehow dull life in Liverpool. Linda, on the other hand, is very happy to see him and enjoys dancing with him. Although Peter offers to take her away with him, she first sticks to the decision to marry Dave the following day, but in the end escapes through a window and leaves with Peter. The others, boys and girls, stay behind, totally shocked and confused, but apart from Eddy who looks after Dave somehow do not seem to bother too much and continue to party together.

The characters:

The girls:

Linda symbolizes the centre of the girls' group, because she is the one, who should marry the next day. Her hen night is supposed to be a happy night, but then Linda locks herself up in the toilet, crying. Her despair is explained by the independence, she will lose with her marriage. Compared to the rest of the girls, she is a bit different, because she does not care much about fashion, clothes, and rules (traditions) of her environment. Her dream is to see more of the world and not to stay in the little closed society she lives in.

Bernadette is the "boss" of the girl-group, perhaps because she is the only married woman. But she has not got a satisfied life together with her husband. She is very happy for Linda and believes that she has taken the right decision with Dave. Nevertheless she uses her power and puts stress Linda by advising her strongly to accept certain rules, which are superstitious and pretty bourgeois.

Carol is very romantic and believes strongly in destiny. In her dreams she will become Rod Stewart's wife and they will live together in a wonderful house with a swimming-pool, servants and all the clothes she can dream of. This shows that she is also a materialistic and superficial person.

Frances takes fashion very seriously. So Linda's wedding-dress impressed her very much. But she is also a fair person and seems to be an honest friend.

Maureen is a very jealous person and she is unable to wish Linda a nice future together with Dave. Because of her fear that she will never get a similar chance as Linda, she is crying all the time, tries to make a bad atmosphere and is a kind of hysterical and anxious person.

The Boys:

The boys in the play are called Dave, Robbie, Billy, Kav, Eddy and Peter. They are pals belonging to Liverpool's working-class. All of the boys are very close friends even with their characters being very different.

Dave is the husband-to-be, but got drunk so quickly on his stag night that he spends the evening lying with his head over the toilet bowl.

Robbie is crazy about girls, seems to have "his brain between his legs" and tries to pick up a girl wherever and whenever he can.

Billy is the dumb one in the group. He is the only one who seems to be a bit stupid and sometimes dependant; still living with his mom and he would never leave his home.

Kav does not seem to like anyone special in the men's round. He likes to do arts and sports but he does not have many special interests. He seems, as you might call it, pretty normal. But like almost all of them, he is crazy about girls.

Eddy is the most serious one of all the lads and seems to be a kind of leader. He is the captain of their football team and football is the most important thing to him in the world. This is also a reason why he does not chat up too many girls like the others.

Peter seems to be the only one who "made" it. He became a singer and left Liverpool to live mainly in London.

Year 12, DST (2003/04)

Aforisma di William Shakespeare

Amore non è amore se
muta quando scopre un mutamento o tende a svanire,
quando l'altro s'allontana.
Oh no! Amore è un faro sempre fisso che sovrasta la tempesta
e non vacilla mai;
Amore non muta in poche ore o settimane,
ma impavido resiste al giorno estremo del giudizio;
Se questo è errore e mi sarà provato,
io non ho mai scritto, e nessuno ha mai amato.

scelto da Giorgia GRIFONI (4L LR – 2003/04)

Dalia ir Benediktas

Dalia and Benediktas



In love (Ingrida KESTAUŠKAITE – MD 2003/04)

Labas! Mano vardas Benediktas ir aš gyvenu Lietuvoje. Man 14 metų. Mano tėtis yra kinietis, o mama lietuvė. Aš mėgstu klausytis muzikos, šokti ir būti su draugais. Aš manau, kad gyventi Lietuvoje yra nuostabu! Čia aš turiu draugę. Jos vardas yra Dalia ir ji mėsta dainuoti.

Vienąkart mano draugai rengė išvyką į gamtą. Ten turėjo susirinkti tik berniukai. Vėliau, tą pačią dieną, Dalia pakvietė mane žvejoti.

– Deja, aš negaliu. Važiuoju su draugais į iškylą.

– Puiku, aš važiuoju kartu! – atsakė Dalia.

– Ne, tau negalima. Ten rinksis tik vaikinai.

Mergaitė supyko, bet nutylėjo. Ji tepasakė:

– Na gerai. Iki rytojaus!

* * *

Kai Benediktas išėjo, aš nusekiau jam iš paskos. Autostopu sekiau per visą miestą.

Prie ežero gražu ir šilta. Vaikinai gerė silpną alų ir ginčijosi:

– Ar matei Dalią? Ji visai nieko.

– Ne, ką tu. Nepalyginsi su mano mergina.

– Tai aišku. Dalia yra nuobodi ir klaiki kaip 2 pasaulinis karas.

Aš pasislėpusi už krūmų viską girdėjau.

STOP!!! Kaip turėtų baigtis ši istorija?

A.) Štai tada Benediktas ištarė žodžius, kurių aš niekada nepamiršiu:

– Mano mergina yra nuostabiausia pasaulyje, jei jums nepatinka – tai jūsų rūpestis.

Tada aš nuvažiavau namo. Mes laimingai draugaujame iki šiol.

B.) Tada Benediktas ištarė žodžius, kurie mane labai supykė ir įskaudino:

– Vaikinai, jūs teisūs. Dalia yra pasipūtusi višta.

Aš priejau, skėliau jam antausį ir išdidi išvažiavau. Daugiau mes nebedraugaujam.

ISSIRINKITE PABAIGĄ, KURI JUMS LABIAU PATINKA!

Marija PROTOKOVA, Agnė MIKULEVIČIŪTĖ ir Ieva NATKEVIČIŪTĖ, 14 metų

Hallo, my name is Benediktas and I live in Lithuania. I am 14 years old. My father is Chinese and my mother is Lithuanian. I like listening to music, dancing and being with friends. I think living in Lithuania is great! Here I have a girlfriend. Her name is Dalia and she likes singing.

One day my friends made a picnic. There were only boys. Later, Dalia asked me to go fishing.

– I am sorry. I can't. I'm going to picnic with my friends.

– OK! I am going with you!

– No, you can't. There will only be boys.

Dalia was angry, but she didn't say a word.

– All right. See you soon.

* * *

Then Benediktas went away, I followed him. By motorbike I rode across the city.

By the lake it was beautiful and warm. The boys drank beer and quarrelled:

– Have you seen Dalia? She is not bad.

– No, you can't say that? My girlfriend is better.

– Honestly. Dalia is boring and terrible like World War II!

I was hiding behind the bush and I heard everything.

STOP!!! How do you think this story should end?

A.) And then Benediktas said words that I will never forget:

– My girlfriend is the most wonderful in the world. If you don't like her, it's your problem!



I was happy. I left the lake and returned home. We are still friends.
B.) And then Benediktas said words, that made me angry and hurt me:
– Boys, you are right. Dalia is a proud hen.
Then I walked over to him and hit him. We aren't friends any more.

Choose the end that you like more!

Marija PROTOKOVA, Agnė MIKULEVIČIŪTĖ & Ieva NATKEVICIUTE, 14 years old (MD – 2003/04)

Das tut gut

Zweifelst du?
Ich glaub für dich.
Zweifle ich,
glaubst du für mich.
Schlaf! - Ich wache.
Wach! - Ich ruh.
Tröstlich der Schimmer:
Einer bläst immer
ich oder du -
in die Glut.
Das zu wissen tut gut.

Gudrun PAUSEWANG

Text erschienen in „Ich gebe nicht auf“
Signal Verlag Baden-Baden 1987

Juste un dernier mot

Tu es mon ami
Celui que j'ai choisi
Pour partager les instants de ma vie
Tu es ma moitié
Celle à qui je peux tout confier
Les yeux fermés.
Tu es mon ange gardien
Celui qui ne renonce devant rien
Pour me faire du bien.
Je suis ton amie.
Je te donnerai mes pieds
Pour te consoler
Je te donnerai mon cœur
Pour qu'il te rende le bonheur ?
Mais la vie n'est pas ainsi,
J'ai beaucoup été ton amie,
Ce n'est pas moi qui choisis
Je te regarde t'éloigner
Sans pouvoir bouger
Je sais que tu vas bientôt partir
Sans que je puisse te retenir !
Une tumeur et tant de malheur
Il ne nous reste que quelques heures
Mais elles seront de bonheur
Je ne peux te sauver
Mais je peux te jurer
Que je serai jusqu'au bout à tes côtés .
C'est aussi ça l'Amitié.

Henriette BOUGAZELLI (LMS, 1EL1H - 2003/04)

Jealousy

Ages 12-14

Students at the ages of 12-14 were asked about their feelings of jealousy.

Girls are only sometimes jealous, when their partners don't pay attention to them. They deal with that by talking much to their friends or family.

Most girls have already made someone jealous, and often the reason for that is the following: "Just for fun!"

Boys are rarely jealous. Mostly they are jealous of the partner of their 'dream girl'.

As the girls, they also talk to friends or family, when they are in trouble. Only a few boys like to make someone jealous.

Ages 15-17

We interviewed 4 classes (104 pupils):

Girls between the ages of 15-17 answered that they are sometimes jealous. The main reason: they are afraid of losing their partners. Most of the girls try to talk to someone. The girls tried to make their partners jealous because they wanted to see how their partners reacted.

The boys wrote that they are not jealous as often as the girls. The reasons for jealousy are completely different than the ones of the girls. The boys are jealous because their partners don't pay enough attention. Most of the boys answered that they flee into drugs especially into drinking alcohol. Different from the girls, the boys wouldn't like to make anyone jealous.

Our findings prove that girls and boys react completely differently when it comes to jealousy!

18 and beyond

Most of them answered "sometimes" when asked whether they are jealous. As a reason they stated "afraid of losing my partner".

The female pupils asked become sad when they are jealous. In contrast, the males talk much with their friends and their family.

Everybody answered "yes" when asked whether they had already made someone jealous.

Though we assumed that girls are mostly different from boys, they answered three out of four questions equally.

(HPS, 10th grade – 2003/04)



Wani (indianisch: Geister der vier Himmelsrichtungen) Femme au cheval bleu
(Cécile HASENBUSCH, Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

Не суди книгу по её обложке!

Never Judge A Book By Its Cover!

Я не знала кем он был ..., но кем бы он ни был, он заставил моё сердце биться как барабан.

По дороге к спортивному залу я споткнулась на лестнице и поранила коленку. Это было жутко неприятно и больно. Позже я узнала, что его зовут Джонатан Эрт. Это был тот самый новый ученик с потрясающим лицом. Он был магнитом для всего хорошего, а я была магнитом для всего, что находится в ящике пандоры. Он стал популярным сразу после того, как он зашел в класс. Я никогда не была популярной в этой школе, несмотря на то что я была в ней с детского сада, я никогда не была влюблена, поэтому я думала, что со мной что-то не то. Я была больна? Моё лицо было горячим, моё сердце стучало, как дятел стучит по дереву и мои руки тряслись как сумашедшие. Да, я была больна, больна от любви.

Во время обеда у него уже была девушка, мой злейший враг, Кристал Пирсон, самая красивая девушка в школе. Он был принцем очарования, а она принцессой популярности. Он был магнитом для всего хорошего, но я не была хорошей.

Это было бы просто чудесно, если бы на этом всё закончилось, но нет, любовь не закончилась.

Деррек Харт влюбился в меня и послал мне валентинку. Он хотел со мной встречаться. Конечно он был милым, добрым и очаровательным, но он не был Джонатаном. Я дала Дерреку от ворот поворот и поэтому я чувствовала себя просто ужасно. Он улыбнулся, сказал, что всё понимает и ушёл прочь. Правда ли, что он понял или нет, я всё равно не могла уснуть той ночью.

На следующий день (15-го февраля) ко мне подошел Джонатан и начал надо мной издеваться, так же как и Кристал, до того как она начала с ним встречаться. Я жутко обиделась и потом Джонатан сказал, что я полная дура чтобы любить его и что у меня никогда не будет парня. «Тебя любить? Единственный человек во всей школе, кто любит тебя, это та тупая девчонка вон там, которая даже не знает разницу между павлином и вешалкой. Наверное поэтому она выбрала именно тебя, она перепутала тебя с таким потрясающим человеком как Деррек.... Да, может быть у меня никогда не будет парня, может я никогда не выйду замуж, но это лучше, чем если бы я встречалась с таким придурком как ты!» После этого я умчалась прочь. И это было последнее, что я слышала про любовь, ну... почти!

Мне понравился Деррек. Каждый раз когда он улыбался, у меня перехватывало дыхание. Я его спросила, хочет ли он со мной встречаться. Он хотел. Теперь у меня есть парень и я не умру старой девой.

Спустя две недели Кристал бросила Джонатана и после этого он стал самым ненавистным учеником в школе.

Я правда не стала популярной, но я никогда не забуду тот день, когда я поняла: никогда не суди парня по его внешности!!!!!!!!!!!!!!

I didn't know who he was ..., but whoever he was, he made my heart boom like a drum, my eyes glaze over and my lungs stop breathing. He also made me trip on the stairs going down to gym class and so I ended up scraping my knee on the floor. That was embarrassing --- and painful.

I found out later that his name was Jonathan Erth and he was the new kid with the perfect face. He was a magnet to all good things while I was a magnet to all that came out of Pandora's box. He was popular within two minutes of walking through the classroom door. I'd never been popular and I'd been at that school since kindergarden.

I had never been in love before, so I supposed there was something else wrong with me. Was I sick? My face was hot, my heart was beating as hard as a woodpecker on a tree, and my hands were shaking ... Yeah, I was sick --- bitten by the love bug!

By the time I had lunch, he already had a girlfriend: my archenemy, Crystal Pearson, the prettiest girl in school. Well, he was Prince Charming and she was Princess Popular. He was a magnet with all good things and I wasn't one of them.

It would have been all right if that had been the end of it --- but oh no! Love wasn't through with me yet! Derek Hart had a crush on me and sent me a Valentine. He wanted to go out with me! Sure, he was smart, nice, friendly, charming, but he just wasn't Jonathan, who already had a girlfriend.

I turned Derek down and felt really, really bad about myself. He smiled, said he understood and went away. Well, he might have understood and he might have not, but either way I couldn't sleep that night.

The next morning (February 15.), Jonathan came up to me and started teasing me, then really picking on me, just like Crystal had done before she grew up and practically married Jonathan.

I was really getting peeved and then Jonathan said that I was a fool to like him and that I would never have the chance of getting a boyfriend ---

"Like you? The only person in this whole school who likes you is that stupid girl over there who doesn't know the difference between a hanger and peacock! That's probably why she picked you: she mistook you for someone nice like Derek ... Yeah, maybe I won't ever get a boyfriend, but I'd rather die an old maid than be together with a jerk like you!" And I stood away.

That was the last I heard of love almost. I kind of started liking Derek. Every time he smiled I got this fluttery feeling in my stomach. I asked him if he still wanted to go out with me. He did.

Now I have boyfriends and am *not* going to die an old maid. Jonathan was dumped by Crystal two weeks after my outburst. After that, Jonathan became the most disliked person in school.

As for me, I didn't become popular, but I'll never forget the day I realized one thing:
Never judge a boy by his looks!

*Russian text and translation in English by
Fiona Margaret MUSTARD (German School of Moscow, 8th grade – 2003/04)*

Brave Mädchen, böse Mädchen

Eine Lovestory der 8. Klasse der Deutschen Schule Moskau

Erschrocken wacht Tanja im Bett auf.

Schon wieder ein Traum von Tom! Warum hat er mich verlassen?



Tanja, willst du heute nicht doch zur Schule gehen?



Jemand klingelt an der Tür..., ihre Freundin Lisa kommt sie besuchen.

Ding Dong!!



Na, wie geht's?



Ganz ok!



Lisa versucht sie zu trösten.

Du bist meine beste Freundin.



Sie kommen sich näher und...



etwas später...



Ich weiß...

Ich möchte dir meine Freunde vorstellen. Sie werden dich verstehen und dir über deine Probleme hinweghelfen.



Tanja ist sich nicht sicher und zögert.

Ich weiß nicht so recht..., na gut, warum nicht.



Lisa begrüßt ihre Freundinnen:





Schauspieler :

Tanja
Lisa
Mutter
Freundinnen

Caroline Stephanie KNAPPIK
Cristina María POMARETA FERNÁNDEZ
Fiona MUSTARD
Cristina TRUSSI BOBBÍÁ
Janessa STURM
Anne RIEGER
Lena POLIAKOVA

(Freundinnen)

Junge

Drehbuch & Regie :
Fotos :

Katja PLAMBECK
Fiona MUSTARD
Kim Imogen CHISHOLM
Artjom HARLAß

Kim Imogen CHISHOLM
Ulla OBIJON
Kurt SCHNEIDER-OBIJON
Kim Imogen CHISHOLM

DSM, 8. Klasse - 2003/04

Gedicht für eine ferne Freundin

Wenn ich mit dir spreche, hörst du mich nicht zu,
Wenn ich Fragen habe, antwortest du mir nicht,
Wenn es nötig ist, sagst du mir nicht deine Meinung,
Wenn ich dich brauche, hilfst du nicht,
Aber du bist meine fantastische Freundin.

Kristina ALAUSKAITĖ, Jurgita TAMOŠIŪNAITĖ und Akvilė ŽIŽYTĖ, alle 18 Jahre (MD – 2003/04)



Sans titre

(Cécile HASENBUSCH, Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

Go Away!!!!

Yes, I don't know you,
That is right!
You haven't got a high IQ,
'cause you are not so bright!

With my girlfriend I am lucky,
You want me,
But you're ugly!

When you're sittin' next to me,
I get away, 'cause I love her!

In the class I cannot think,
When I'm sittin' next to you!
Please use a deo,
'cause you stink!

(HPS, form 8b - 2003/04)

A poem for a stupid girl

Some evening she threw a stone at my window,
The noise was terrible, thus I bit in my pillow.
I cried, I would freak out, no no no....

I moved to a new city...
and I hope I meet a girl who is pretty ????
But... shut up!!!

At my new school,
I was a fool.
What was that?
She was there.
She cried: „What's with my hair?“
I think: „She doesn't care.“ Yeah!!

Made by Alexander HERMANN & Ferdinand TIETZ
(HPS, form 8b - 2003/04)

Anders

Du hast gesagt, du liebst mich,
du hast gesagt, du brauchst mich,
du hast gesagt, du willst mich nie verlieren.
Wieso musstest du dann meine Gefühle ignorieren?
Was hab ich getan,
sag's mir,
denn ich bin mir nicht im Klar'n.
Ich dachte,
ich könnte darüber hinweg sehen,
doch,
es ist anders geschehen.

Caroline KNAPPIK (DSM, 8. Klasse - 2003/04)

Amore

Io ti amo
Tu non mi ami
Io sono la notte
Tu la luce
Io sono il dolore
Tu sei la fortuna
Ecco perché non guardare mai
Indietro da me
Io lo so, e io lo sento
Tu non mi ami
Io ti amo

Cristina TRUSSI BOBBIA (DSM, 8. Klasse - 2003/04)

Das Geplänkel

Er erlangt den Grund, deren er sich herbewegte, hoch oben an dem Fenster, wo der hohe Schattenriss seine Spiele mimt. Er steht dort unten in der Kälte, blickt herauf, in die warme Stube der Gesellschaft, die feiert, und denkt sich seinen unbeteiligten Part bei dieser Tragödie, dessen Schicksal er nicht mehr zu beeinflussen in der Lage sein wird, obgleich er die Hauptrolle einnimmt, einnehmen wird oder vielleicht doch nur einzunehmen gedenkt. Und er sei ich. Welchen Grund mag dies wohl haben, wahre Resignation, existenzberechtigt, dem Schein zum Trotz, dessen ich mich bis zu diesem Punkte unter höchster Anstrengung, die wohl nicht entbehrlich war, aufrecht zu erhalten versuchte, ob die Potenz vorhanden oder nicht gewesen war? Hat er das verdient, ist dessen Kern achtbar, sollte er sich doch noch einmal von außen betrachten, objektiv, ohne persönliches Deklassieren oder Eitelkeit, Lügen an sich selbst gerichtet, Ersuche und Versuche, sich von der Wahrheit zu erhalten, sie sich zu schrauben und zu dreheln, nur um immer und doch noch immer auf das gleiche Ziel zuzulaufen, das ihm letzten Endes doch nicht allzu sehr schmeichelt, wie es entspricht; oder vermutlich gar im Gegenteil? Man erspäht sie dort, er sieht sie sich bewegen, ich glaube, wie sie mit anderen spricht, dessen Bekanntschaft mir nicht vergönnt zu sein scheinen wird, sehe sie ins Detail genau, wie sie als frisch als in der Dauer überraschend exakt erscheint, mit ihrer Lieblichkeit, meiner als unwürdig erachtend, habe sie seit Monden nicht gesehen und auch dort nur in der Finsternis. So würde ihr wahrer Anblick meinen Erwartungen nicht entsprechen können, ist sie zur Perfektion geworden, lasse man sie doch in Gedanken, in meiner nur als englisch bezeichnend

könnenden Erinnerung, die ich nie in Worte fassen können werde, trotz egal welcher Bemühungen, die ich an den Tag bringen könnte, auch wenn meine lyrische Ader offen stünde. Man sollte sich hinfort begeben, doch ich kann mich nicht reißen. Der vielen Worte weniger Sinn die zwischen uns gelaufen, der offenen Gespräche Willen, ihren Ursprung kundzugeben, die Liebenden zu erklären und zu denunzieren, ihre Absicht zu offenbaren und doch nur das hervorzubringen, was nun schon in dieser Nacht zu Tage gebracht worden ist, so mitnichten von mir doch von meiner Persönlichkeit, dessen Tätigkeiten ich nicht im Zaume halten könnte noch jemals beabsichtige, und auch sollte dies mir aus jener Situation heraushelfen können: Meine Meinung erachtet dies doch als hoffnungslos. So wurde alles gesagt, was nicht gesagt sein musste, ebenso wie das alles, was gesagt geworden sein sollte, bislang im Schatten blieb, so bleibt es wie bisweilen und lässt mich nun in Ruhe, wird mich, mein Wunsch sei erfüllt, nun nicht mehr verfolgen in irgendeine Ewigkeit - verdammt wie ich bin - und lässt mich von dannen. Er möge nie ich gewesen sein, man zieht, und er verschwindet in der Dunkelheit.

Jakob A. FÖRDERER, MMIV (DST, 11. Klasse – 2003/04)

[Anmerkung der Redaktion: Die teilweise auftretenden Abweichungen von der deutschen Grammatik sind vom Autor beabsichtigt.]

Do you think that girls usually end their relationships or the boys?

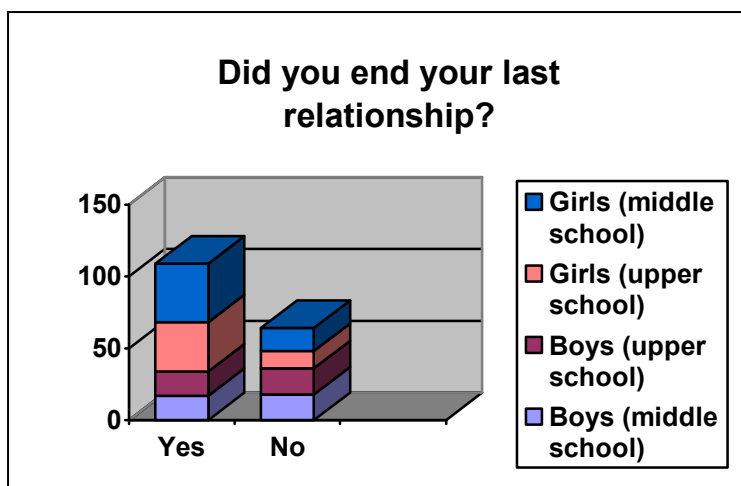
Form 10d of Halepaghen-School in Buxtehude/Germany discussed this topic and therefore a survey with two questions was carried out.

We asked the pupils the following question: **Did you end your last relationship?**

The result:

Middle school:	Yes	No
Boys	17	18
Girls	41	16

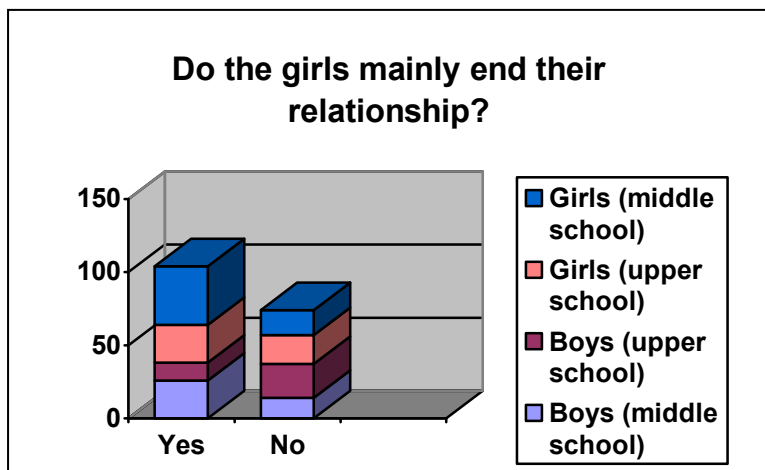
Upper school:	Yes	No
Boys	17	18
Girls	41	16



The next question was: **Do you think that girls usually end their relationships or the boys?**

Middle school:	Yes	No
Boys	26	14
Girls	40	17

Upper school:	Yes	No
Boys	12	23
Girls	26	20



Comment:

Our aim was to find out whether girls are the ones who mostly end relationships. So we asked everybody at our school whether he or she had already had a relationship, and when they said 'yes', we wanted to know whether they or their partner had broken up. We believed that actually the girls are the ones that usually break up. And this was proved.

Well, most boys gave 'lack of time' as the reason for the failure of their relationship. The second reason was 'something in the partnership was wrong'.

The answers to the same questions by the girls were very similar. The difference was that the major reason for the girls was 'something is wrong'. The second reason was 'drifted apart'. Other reasons are similar for both sides. The result of our inquiry came up to our expectation, so we weren't surprised.

HPS, Form 10d – 2003/04

Warum meistens die Mädchen Schluss machen

Diese Frage haben sich wohl schon viele Jungs gestellt. Kaum haben sie eine Beziehung angefangen, wird diese auch schon bald wieder von der Freundin beendet. Aber fangen nicht sowieso viel öfter die Mädchen eine Beziehung an und haben sie dann nicht auch sie das Recht diese Beziehung zu beenden??

Haben sie vielleicht schon, aber das ist meist nicht der wirkliche Grund, warum Mädchen eine Beziehung beenden.

Der besteht eher darin, dass **die Mädchen immer noch ein wenig mehr wollen**. Was nicht heißen soll, dass Jungs das Unmögliche möglich machen sollen, sondern dass sich vielleicht eher die Mädchen mit dem zufrieden geben sollen, was sie haben!!

Marlen VON REITH (DST, 8. Klasse – 2003/04)

8 Ways of Breaking up Graciously

Whether it's you or your partner who decides to end your relationship, it's never easy to break up. Nobody enjoys breaking up but sometimes it has to be done. Feel good about breaking up with these hints.

- 1. Don't drag it out** - When it is over, it's over. You're not doing your partner or yourself any favour by delaying the inevitable. Rather sooner than later.
- 2. Be honest** - The oldest line is "it's my fault, not yours". Although this might seem easy, you had better be completely honest with your partner. It will help him or her to understand why you are breaking up.
- 3. Don't betray your partner** - The worst thing you can do is seeing someone else before you tell your partner that it is all over. Your new partner will always wonder whether you will do the same to him or her.
- 4. Can we be friends?** - Don't expect to be friends after breaking up. Even if you had been friends before you were intimate your friendship can never be the same again.
- 5. Let your partner ask for reasons** - Don't expect to end your relationship without talking about the reasons. Listen and talk to each other. Think about how you might feel if you were the one being dumped; you would want to ask questions, too.
- 6. Don't do it in public** - Even if you don't like your partner any more, the worst thing you can do is ending the relationship in public.

7. **Write down how you feel** - Ending it face to face can be very difficult. But it helps yourself if you write down why you want to break up. But you had better not deliver this to your partner. You will regret it!
8. **Don't fight** – Try to separate decently.

(HPS – 2003/04)



Sans titre

(Cécile HASENBUSCH, Ex-DST / LI: Baccalauréat 2003)

Vie, amour et tristesse

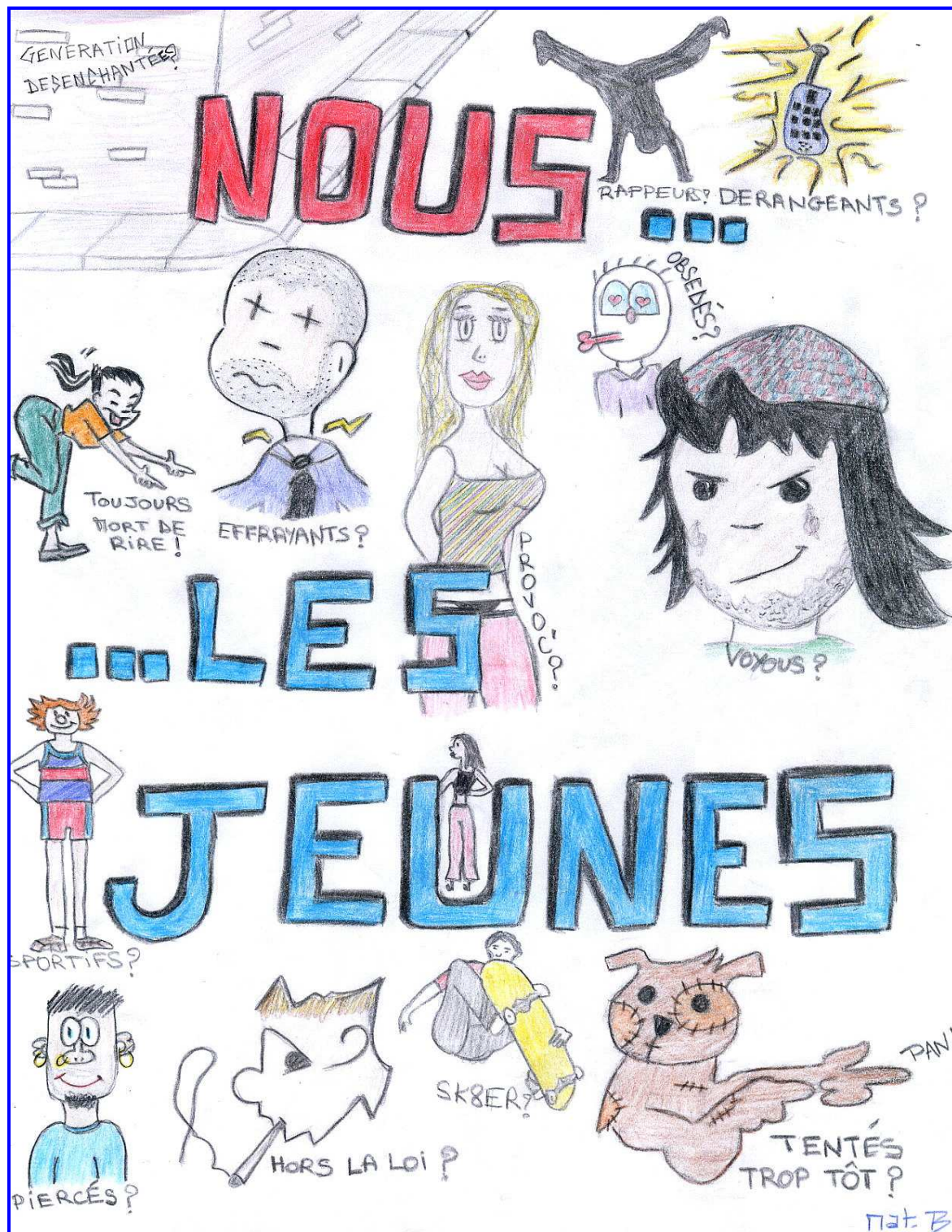
Il n'y a de plus merveilleux que la naissance
Moment de gaieté, de parfum et d'essence
Si rien ne nous accable à part la jouissance
D'un être qui vient des hautes sentences

La jeunesse étape délicate est toujours un amour
A vivre surtout dans tous ses contours
Quelquefois elle nous y joue des tours
Mais sitôt passé on peut continuer à faire glamour

Alors voilà qu'arrive la vieillesse
Moment noble, sobre et prêtre
Où le monde s'avoue être sagesse
Arrive soudain une fin en tristesse

Ibrahima SAMAKE, élève de term.
Encadreur CLAS/LMS – 2003/04

VI. Jenseits der Unterschiede



« Nous ... les jeunes » de Mathilde BIGORGNE (LI, 2°13 – 2003/04)

de : « **INTERACTU** », 26 mai 2004, p. 4
[édition locale de « trait d'union » du LI et de la DST]

Génération désenchantée

On associe de nos jours la jeunesse à la violence, l'incompréhension des autres, le repli sur soi-même, le mal-être. On voit, je vois de plus en plus de jeunes « blasés ». Je suis moi-même blasée par tout ceci, cette société qu'on découvre et qui nous paraît de plus en plus (du moins pour ceux qui le remarquent) décadente, affreuse, noire. Je suis blasée de cette amertume, je suis blasée de ces mouvements de protestations, je suis blasée de l'amour et de la soi-disant fraternité, solidarité appelez ça comme vous voulez. Je ne suis pas totalement indifférente à ce qui nous arrive, c'est juste que je suis découragée avant même d'avoir commencé à agir. Je suis blasée de tout avant même d'avoir réussi à découvrir quelque chose.

Notre génération s'enlise, on s'enfonce dans des modes qui nous dévorent, observés par des sociologues comme le « phénomène djeun's ». Nous sommes une attraction, une source d'argent inépuisable, une bête de foire, un animal en cage qu'on empêche de s'exprimer, qu'on restreint au plus basique de sa pensée, qu'on fait passer pour inculte, drogués de médias, de barbarie, drogués tout court.

La féerie de l'enfance me paraît loin, l'hostilité au monde extérieur une flamme qui vacille vers le mépris et l'indifférence, cette indifférence qui nous bouffe : « je-m'en-foutisme » de masse pour une génération pleine de désillusions. Nouveaux réalistes nous enveloppons ce 21^{ème} siècle de fragrances amères, incisives et sans rêves. Perpétuel rejet, par nous et par les autres, l'agacement n'est pas loin mais semble s'éloigner au fur et à mesure de la découverte de l'hypocrisie humaine, et adulte.

Nous voulons nous exprimer, mais nous n'avons pas le droit. On a peur devant la montée du front national, on veut manifester mais on n'a pas le droit, on n'a pas d'opinion politique à cet âge, on en aura au lycée... J'y suis... et alors ? Plus on vieillit, moins on a d'audace. La vivacité de 68 est loin. Le petit Gavroche semble une idole, un fantasme, une illusion. Ils sont loin les Victor Hugo, les Lamartine, les Jaurès, qu'avons-nous devant nos yeux maintenant ? Des députés empâtés, somnolents, donnant une image honteuse de la politique française (je ne parle pas de l'international, balayons devant notre porte avant de regarder chez le voisin). Même là je me sens blasée : aller à l'Assemblée Nationale, les remettre en place et montrer que la France d'en bas peut très bien être la France d'en haut, c'est débile. Pour paraphraser Voltaire je dirais qu'il ne faut pas un grand art, une éloquence bien recherchée pour regrouper des foules. Non de nos jours les beaux discours sont la langue de bois, l'argent et des relations bien placées (et à la rigueur 8 ans d'études supérieures, ça peut servir...).

Je veux pouvoir changer quelque chose, je veux pouvoir croire que j'en suis capable, je veux pouvoir convaincre les autres que nous pouvons agir, seulement je ne suis pas la nouvelle réincarnation de Victor Hugo et cette ambition est si titanesque qu'elle est seulement en soi décourageante. Refaire le monde en quelques mots c'est bien mais inapplicable. Croire que l'on peut faire bouger les choses c'est utopique. Vous voyez je me bloque toute seule, simplement à cause de cette indifférence dévorante : nous ne sommes plus sûrs de rien, nous ne croyons en rien, nous n'espérons rien.

Est-ce vraiment ça l'adolescence ?

Cécile BATAILLE (LI, 2°10 - 2003/04)
de : « **INTERACTU** », 26 mai 2004, p. 5
[édition locale de « trait d'union » du LI et de la DST]

Scenarijus / Szenario

TYLUS PAVASARIS

QUIET SPRING

(pagal A.Nykos-Niliūno, R.Buroko, S.Townsend, M.Burgess kūrybą)

VEIKĖJAI:

ANDRIUS - pasakotojas

RIČARDAS – anarchistinių idėjų kupinas vaikas

EMA – mergina, trokštanti pajusti gyvenimo skonį

TADAS – vaikas, pabėgęs iš namų

LAURA – svajotoja

ŠOKĖJA

ALBERTAS – intelektualus vaikas

ALBERTAS: Tylus pavasaris, ties gelsvo namo siena

Sustojęs, gundo miegančius vaikus;
Jiems glosto plaukus, šaukia per naktis ir dieną,
Žadėdamas gatves ir paupių takus.

LAURA: Ir kai langai nuo keisto šauksmo vėl nubunda
Ir žemė dažosi žilas kasas žaliai,
Iš merdinčios tylos klegėdami paplunda
Nušvitusiomis akimis žvaliai vaikai

TADAS: – Ir bėga į
triukšmingą saulės šventę,
Drabužėlius menkus prie kūno
spausdami delnais.
Vienam veide: – Aš bėgu, bet kodėl
į begalinę kančią? –
Kitam: – Į saulę! Ji man motina. Ir
aš einu tenai. –

RIČARDAS: Jie nešasi žaislus
mažytėse lyg kevaliukai rankose,
Prispaudę prie savęs, – kaip
motinos jų broliukus mažus:
Iš pasakų pilis, varnus, kurie
paspaudus krankia,
Ir spindinčiuos veiduos auksinės
laimės mirazus.

EMA: Ir taip jie
degančiomis akimis į saulę bėga,
Iš motinų namų į laisvę paleisti, –
Nes šaukia juos pavasaris, ir jie jau
nebemiega,
Nes jų jaunystei keltis jau nebe
anksti.



Išeina Andrius – pasakotojas, atsitempdamas kopėčias, pasišviesdamas žibintuvėliu. Atsiremia į kopėčias, dairosi.

ANDRIUS: Jaučiuosi blogai. Kalta mama, antrą valandą ant laiptų ji dainavo „Su tavim kartu, būt su tavim kartu...“. Na ir sekasi, kad turiu tokią motiną! Mano tėvai keisti. Tėvas vakar per giminės susitikimą prigirdė šunį vyšnių likerio. Gerai, kad pas mus gyvūnų globos draugija dar nėra tokia įtakinga, kad baustų žmones už žiaurų elgesį su gyvūnais. Tačiau šuo pats atkeršijo tėvui. Jis pašokęs numetė laivo modelį, kurį tėvas meistravo visą žiemą, neturėdamas ką veikti. Tėvas vis kartojo: „Trijų mėnesių darbas šuniui ant uodegos!“ Ir išvijo šunį į lauką.

Taip neišsimiegu, kad galiu išprotėti! Turbūt ir visas mūsų namas taip jaučiasi. Tėvo išvytas šuo visą naktį loja po langais. Tokiais atvejais, na, kai negaliu miegoti (o pavasariais tai kažkodėl dažnai nutinka), aš susirandu stalčiuje žibintuvėlį, pasiklausau, kaip miegamajame šnopščia tėvas, o virtuvėje slapta nuo mūsų rūko motina, ir stengdamasis nesukelti jokio garselio, išsiūkinu pro duris. Mano tikslas – stogas. (*Užsilipa ant kopėčių*).

Iš viršaus man patinka žiūrėti į mūsų kiemą, į priešais esančio namo langus ir ieškoti savo draugų, kurie, kaip ir aš, kažkodėl nemiega. Ir man visada įdomu, kas jų galvoje. Mes visi tokie skirtingi. Štai Laura – ji žiūri pro langą į žvaigždes, svajoja. O ten Tadas – jį, matyt, vėl mušė, veidas mėlynas kaip slyva. Trečiam aukšte irgi vienas langas dega – kaip visada, per naktis mokosi Albertas.

O, žiūrėkit, tas tamsus siluetas! Čia gi Rička eina! Visi kaimynai jį laiko keistu žmogumi, valkata ir nelabai nori, kad jų vaikai su juo bendrautų, kad neprisigaudytų anarchistinių idėjų. Šiaip jis tik metais už mane vyresnis, ir mes visada neblogai sutarėm.

(*Tyliai.*) Ei, Rička, sveikas! Kur keliauji?

RIČARDAS: Sveikas, Andriau. Einu įvykdyti banko apiplėšimo. Žinai juk, kaip visada. Gal prisidėsi?

ANDRIUS: Gal šiąnakt aš čia pasiliksiu. Dangus, žvaigždės. (*šypsosi*). Sėkmės tau. Rytą papasakosi, kaip sekėsi.

RIČARDAS: Mh, būtinai.

(*Publikai.*) Tyliau. Savo apiplėšimą aš ketinu pradėti nuo Barklėjaus banko Aukštojo gatvė. Pažiūrėkit, kaip šia proga aš apsirengiau. Marškinėliai su užrašu „Užklijuosiu jus“ ir batai su ramunėmis. Atrodau turbūt kaip Robinas Hudas, o ne kaip gangsteris.

Pabandykit atspėti, kas mano kuprinėje. Iš tikrųjų tai joje yra šimtas tūbelių klijų Superglue. Ir nesijuokit, aš nesiruošiu jų uostyti, aš net nerūkau. Mes su draugais galvojame prisėlinti prie banko durų ir įpurkšti į užraktą

klijų. O ant žemės palikti plakata su užrašu: „Jūs nepateksite į banką. Kaltinkite klijus Superglue. UAB Anarchija Jau Lietuvoje.“ Paryčiui visi pinigai banke bus užrakinti neatrakinamai. Argi ne juokas?

Tačiau nemanykit, man svarbu ne tik pakvailioti. Visą laiką žiūriu į savo tėvus, ir šiaip į visus suaugėlius ir matau, kaip jie užsisukę kasdieniuose darbuose, kaip jie šventai tiki, kad gyvenime svarbiausia užsidirbti pinigų, pasiekti tam tikrą visuomenės padėtį. Ir jie pamiršta pažiūrėti į save ir paklausti, ko gi jie iš tikrųjų nori, dėl ko visa tai.

Ir jeigu bent vienas suaugėlis iš banko rytoj susimąstys: „Kodėl man taip dažnai bloga ir kodėl taip svarbu savo prastą nuotaiką išlieti ant kitų, kad ir toliau galėčiau taip pat blogai jaustis?“ – tai mano tikslas bus pasiektas. Aš būsiu bent truputį pakeitęs pasaulį. Dar geriau, jei aš to pasieksiu avėdamas savo didžiuosius batus su ramunėmis.

Išeina.

ANDRIUS: Kartais aš žiūriu į pačius paprasčiausius žmones ir man atrodo, kad jie yra ne visai paprasti, kad kiekvienas kažkuo yra keistas. Netgi aš pats. Įdomu, ar tai, kad aš sėdžiu čia, ant stogo ir žiūriu į dangų reiškia, kad aš esu poetiška asmenybė?

Vis dėlto turbūt aš ne toks romantikas kaip Tadas ir Ema, sumastę išsprukti iš namų į pasimatymą kieme ant sūpuoklių.

Pasirodo Tadas ir Ema.

EMA: Noriu valgyti.

TADAS: Turiu obuolį.

EMA: Nenoriu. O traškučių neliko?

TADAS: Ne.

EMA: Šalta.

TADAS: Važiuojam kartu.

EMA: Tu turbūt išprotėjai.

TADAS: Kodėl?

EMA: Nuo ko aš turėčiau bėgti?

TADAS: Palauk, pareisi namo ir sužinosi. Reikia ką nors daryti. Tu nuolat kartoji, kaip tau viskas nusibodo.

EMA: Teisybė. Ir per pamokas man iš nuobodulio darosi taip bloga, kad, atrodo, dar minutė, kita ir aš sprogsiu. Žinai, iš tikrųjų bet ką atiduočiau, kad pajusčiau gyvenimo skonį...

TADAS: Taip, į mokyklą tu spėsi bet kada sugrįžti.

EMA: Kita vertus ir pabėgti galiu bet kada. Man juk nėra dėl ko bėgti. Mano tėvai beviltiški, ypač tėvas, bet jie manęs nemuša. Bent jau kol kas. Tavo lūpa mėlyna, ir akis kaip slyva...

Pasitraukia nuo Tado. Tadas piešia. Ema publikai.

Jei gerai pagalvočiau, ir mano tėvai nieko nenučiuokia apie savo pareigas. Kokia sceną jie man šiandien ištaisė... Taip, vakar namo aš negrįžau. Taip, aš buvau su Tadu. Bet mes garaže nieko tokio neveikėme. Kai grįžau, užvirė tikras pragaras. Tėtis lakstė iš kampo į kampą.

- Turi būti kažkokios ribos!... Turi būti kažkokios taisyklės!

Mama perbalusiom lūpom sėdėjo ant kėdės krašto stengdamasi sulaikyti ašaras.

- Visi mes turime laikytis tam tikrų taisyklių, Ema. Kai aš draudžiu tau ką daryti, tikiuosi, kad manęs klausysi.

Pabandžiau mamai nusišypsoti, bet ji apsimetė nematanti.

Po to tėtis pavarė patį gražumą. Tik paklauskite:

- Mergaitei garbė yra didžiausias turtas...

Akmens amžius!

- O ką pasakysit apie brandos atestatą? – paklausiau. – Apie jos sugebėjimą tinkamai dažytis lūpas?

Mama pamėgino gražinti pokalbį į tikrovę.

- Mieloji, tu dar labai jauna, – pradėjo.

- Klausykite... Tadas buvo labai nusiminęs. Jam reikėjo, kad kas pabūtų šalia. Tačiau nebuvo jokio sekso. Garbės žodis. Dabar patenkinti?

Po šių žodžių stojusioje tyloje tėtis akimirka spoksojo į mane. Galit įsivaizduoti, koks įsiutęs buvo, jei mano nuoširdumą palaikė kėsinimusi į jo autoritetą.

- Melagė, – pagaliau išspaudė.

Staiga kambarys atšalo. Spėju, mama taip pat įniršo, nes tiesiog spigino į mane. Tiesą sakant nežinau, ar ji patikėjo manim, tačiau bent jau norėjo tikėti. Nenučiuokiu, kas dėjos tėčio galvoje. Įtariu, kad jam knietėjo tik įskaudinti mane.

- Kad jūs prasmegtumėt! – suspiegiau ir išbėgau iš kambario.

Niekšai, niekšai, niekšai. Ir šįvakar negrįšiu. Tik nežinau, ar man bėgti su Tadu kur toli. Man jis tik patinka, aš jo tikrai nemyliu...

TADAS: Ema, aš tau nupiešiau pienę.

Pauzė.

TADAS: (*priėjęs arčiau prie Emos ir žiūrėdamas jai į akis*) Pienė...

EMA: Ką tai galėtų reikšti?

Tadas patraukia pečiaus, Ema irgi šypteli ir susitraukia. Andrius nuo kopėčių iš dėžės meta vieną pienę.

EMA: Boružė.

TADAS: Kodėl boružė.

EMA: Todėl, kad jos geros ir visi jas mėgsta, be to, gražios, raudonos.

Tadas uždengia Emai burną ir žiūri į akis. Andrius mēto po vieną gėlę.

EMA: ...ir dar jos mėgsta pienės. Labai.

Ema pasitraukia ir paliečia Tado nosį pirštu.

TADAS: (*šypsosi ir linkteli galva.*) Pienė.

EMA: Boružė.

TADAS: Pienė.

EMA: Boružė.

Abu juokiasi. Dar kelis kartus pakartoja. Andrius vis mēto pienės. Paskui staiga apverčia visa dėžę pienių ir ant jų užpila.

ANDRIUS: Nusibodo gi. Pienė – boružė. Pienė – boružė.

Ema ir Tadas nekreipdami dėmesio išeina.

ANDRIUS: Gal ir man jau laikas įsimylėti... Kaip aš galiu būti poetiška asmenybė, neturėdamas savo mūzos? *Visų šviesos nukrypsta į Laurą, akiniuotą mergaitę. Andrius nulipa nuo kopėčių, užleisdamas vietą Laurai. Ji užlipa ir ima žiūrėti į dangų.*

L: Aš kitam pasaulyje su tavim... tavim

Kitoj planetoj su tavim... su tavim

Kitokia mergaitė

Kitokioj planetoj

Kitokia mergaitė kitokioj planetoj

Lurai šnekant antrame plane lėtai sukdamosi praeina Šokėja.

Ar buvo jums kada taip nutikę, kad pamatęs kokį žmogų, tuoj pagalvoji: noriu būti toks kaip jis. Taip pat atrodyti, taip pat mąstyti ir daryti tokį patį įspūdį, suprantat? Tai mergaitei viskas vienodai rodė. Jai nebuvo jokių taisyklių, prievolių, elgesio normų – ničnieko. Ji nesivargino daryti to, kas jai nepatinka, o jei ką darė, su malonumu. Jai nereikėjo nieko siūlyti, nes viskas jau ir taip jai priklausė. Ji, kaip niekas kitas, buvo pati savimi, ir nuo tos akimirkos, kai ją išvydau, aš supratau, kad, kaip ir ji, noriu būti savimi.

Ji visą laiką šoko. Tai yra ir šoko, ir ką nors darė. Tiesiog suaugusi su muzika. Ji negalėjo ramiai nustovėti ir visą laiką šypsojosi. Ne kuriam nors žmogui, o paprasčiausiai pati sau, nes jai nieko netrūko. Jos burna netgi platesnė už mano, o kai šypsojosi, akys virsdavo juodais blizgančiais plyšeliais. Buvo graži.

Išeina Šokėja ir šoka.

Nedrįsau prie jos prieiti ir užkalbinti, bet kaifavau vien stebėdama ją ir žinodama, kad ir pati galiu tapti tokia, kad kažkam jau pavyko.

Sukrunta apačioje besimokantis Albertas.

ALBERTAS: Laura, Laura, ar tu irgi vis dar mokaisi?

Bando lipti kopėčiomis pas ją.

Žiūrėk, aš ne viską suprantu, kas čia parašyta. Gal galėtum man padėti?

Duoda jai knygą. Laura ima skaityti.

ALBERTAS: Man atrodo, kad darausi intelektualus. Vakar visą vakarą per televizorių žiūrėjau kultūrinės laidas ir supratau beveik kiekvieną žodį. Turbūt tam turi įtakos mano prastas maitinimasis ir tai, kad nemėgstu pankų. Tikriausiai man reikia užsirašyti į biblioteką, pažiūrėsiu, kas tada bus. Gaila, kad aplink negyvena daugiau intelektualų. Na, nebent Laura – ji labai protinga.

Šiandien parašiau laišką į televiziją ponui Čekuoliui ir paklausiau, ką daryti, jei esi intelektualus. Laukiu, kad jis greičiau atrašytų, nes jau nusibodo vienam. Niekas iš mokytojų mokykloje nepastebi, kad aš esu intelektualus. Gailėsis, kai išgarsėsiu. Pavyzdžiui, vakar po tos laidos aš parašiau eilėraštį ir tesugaišau tik dvi minutes. Net garsiems poetams reikia daugiau laiko. Tiesa, jis apie rudenį, bet ne vien, jis yra labai gilus, apie gyvenimą ir visa kita. Vadinasi „Delčia“.

Medžiai nuogi ir be lapų,

Jų rudens rūbais

Nukloti sodai ir gatvės,

Šlavėjai krauna juos ir degina,

Pulkus vaikiščių smagina.

Aš, Albertas Paulaitis,

Braidau po juos ir galvoju.

Parodžiau motinai, bet ji pradėjo juoktis. Šiaip jau ji nėra labai protinga. Nežinia, į ką panašus aš gimiau... Kodėl aš ne toks kaip visi?

Po pauzės.

LAURA: Aš noriu būti savimi.

RIČARDAS: Aš pakeisiu pasaulį.

EMA: Aš noriu pajusti gyvenimo skonį.

TADAS: Aš nupiešiau pienę.

Visi sako savo frazes.

VISI: (*tyliai, chaotiškai*) Ar aš čia vienas išprotėjęs, ar mes visi?

(*garsiau*) Ar aš čia vienas išprotėjęs, ar mes visi?

(*garsiai, darniai*) Ar aš čia vienas išprotėjęs, ar mes visi?

TADAS: Ar aš čia vienas išprotėjęs?

VISI: Ar mes visi?

Išeina Andrius, užsilipa ant kopėčių.

ANDRIUS: Saulėj ir lapuos žaidžia vaikai
 tolimo vasaros ryto
 pakrantėj, saulėj ir lapuos vaikai
 žaidžia liūdnai amžinybę...
 Praeina kaip sapnas metų laikai
 vaikata juokias pavasarį.
 - Saulėj ir lapuos žaidžia vaikai
 rytą ir vėl vakarą...

PABAIGA

Written by Edita GERDZEVIČIUTĖ-BABKOVSKIENĖ (MD – 2003/04)

Szenario

Quiet Spring

(Based on works by A.Nyka-Niliūnas, R. Burokas, S. Townsend, M. Burgess)

ALBERTAS - Robertas Kazlauskas, 17 years
 LAURA - Agne Slapakauskaite, 17 years
 RICKA - Tomas Balciunas, 18 years
 TADAS - Gytis Simanavicius, 18 years
 ANDRIUS - Simonas Ringaitis, 19 years
 EMA - Vilija Miskinyte, 17 years

Director – Edita Gerdzevičiūtė-Babkovskienė.

Characters :

ANDRIUS : narrator
 RICKA : a guy full of anarchistic ideas
 EMA : a young girl eager to feel the taste of life
 TADAS : a guy who ran away from home
 LAURA : a girl dreamer-dancer
 ALBERTAS : an intellectual guy

ALBERTAS: Quiet spring by a yellow house wall
 Having stopped, tempts sleeping children
 He strokes their hair ,cries nights and days ,
 Promising streets and riverside paths.

LAURA : When the windows wake up from a strange cry
 And the earth dyes grey plaits green ,
 From argonised silence roaring with laughter
 Cheerfully children are running

TADAS : And they are running to a noisy sun festival,
 Squeezing their poor clothes to their body with their palms.
 In one face: I am running but why to infinite pain?
 In another face: to the sun! It is mother to me.
 I am going there.

RICKA : They are carrying toys in their small hands,
 Pressed to their bodies, like moms their little brothers:
 From fairytales – castles, ravens which croak
 And in radiant faces – a mirage of golden happiness.

EMA : And so with burning eyes they are heading for the sun
 From native home to freedom set, -
 As spring is calling them and they aren't asleep any more,
 As it is not too early for their youth to get up.

Andrius, the narrator, appears, dragging a ladder and switches on his torch. Reclines to ladder and looks around.

ANDRIUS: I'm feeling bad. Mom is guilty, at night when I was asleep, she was singing: "With you together, be with you together...". I am lucky (*ironical*) that I have such a mother! My parents are weird. Yesterday my father, during our family gathering, made our dog drunk with cherry liquor. It's good that the association for the protection of animals is not so powerful and has no right to punish people for such behavior with animals.

But the dog took revenge himself. He jumped up and swept the ship model from the shelf, which father had been constructing all winter. Father always repeated: "Three months of job on the dog's tail!". And banished the dog outside.

I don't have enough sleep, I'm going insane. I think that our whole house feels like that. Banished dog bark all night. In such cases, you know, when I can't sleep (in spring it happens strangely often), I find a lighter in my drawer, then I listen how father snores, and my mother smokes cigarettes secretly. Then I try creeping through the door silently. My aim – the roof. (*Climbs on ladder*).

From the top of the roof I like to watch our yard, the windows of the house

opposite us, and I look for my friends, they, like me, somehow don't sleep. I always wonder what they are thinking at the moment. We are all very different. Here is Laura – she looks through the window and watches stars, she is lost in dreaming. There is Tadas – I think he was beaten up, his face is blue like a plum. On the third floor, as always, Albertas is studying.

Oh, look, that dark silhouette! It is Rička walking! All neighbors think that he is a strange man, bum, so they don't want their children to talk to him and don't want their children to be involved in anarchistic ideas. In fact he is only one year older than me, and we have always been good friends.

(*Silently*): Hey, Rička, how are you? Where are you going?

RICKA: Hi, Andrius. I'm going to rob the bank. You know, like always. Want to join?

ANDRIUS: I think I will stay here this night. Sky, stars. (*smiles*). Good luck. Tomorrow let me know how it went.

RICKA: Hm, definitely.

(*To the public*). Silence! I'm going to start my robbery from Barklejaus bank in Aukštoji street. Look! How am I dressed up? A shirt with the note "I WILL STICK YOU ALL" and shoes with chamomile. I think I look like Robin Hood, not like a real gangster.

Try to guess, what is in my bag. Ok, I will tell you, there are one hundred boxes of Superglue. And don't laugh, I'm not going to sniff them, in fact I'm not smoking. My friends and I want to sneak near the bank doors and inject glue into the door locks. And we want to leave a note telling ". You are not going to enter the bank ". Blame Superglue. Joint-stock company Anarchy in Lithuania." In the morning all money will be locked up in the bank. Isn't that funny?

Hey, but don't think I only like to fool around. I'm always watching my parents, and all adults, and I see, how they are stuck in their jobs, how they sanely believe, that the main thing in life is to earn money and to reach a good social status. They forget to look and ask themselves, what they really want, why they are doing all this.

And if only one adult from the bank will think : "Why do I feel bad so often and why is it so important to spill my bad mood on others, and then feel much worse?" – And then my mission will be accomplished. I will have changed a small part of the world slightly. Much better, that I can reach that wearing my big shoes with chamomile.



ANDRIUS: Sometimes I look at some people and think that they are not simple; everyone has got some strength, too. Interesting that I'm sitting here on the roof and looking at the sky, it means that I'm a poetic personality?
But probably I'm not as romantic as Tadas and Ema who have planned to slip away from home to the date in the garden on the swing.

Tadas and Ema appear.

EMA: I want to eat.

TADAS: I have an apple.

EMA: I don't want that. Are there any crisps left?

TADAS: No.

EMA: I'm cold.

TADAS: Let's drive away together.

EMA : You are crazy.

TADAS: Why?

EMA: From who do I have to run away?

TADAS: Wait, when you come home, you will know. We must do something. You are always repeating how bored you are.

EMA: It's true. And during the lessons I feel so bad that it feels if it lasts for one more minute I will burst. You know I'll give all that in order to feel or taste real life.

TADAS: Yes, you will be in time to go back to school.

EMA: Anyway I can run away anytime. But I don't know from what I have to run. My parents are hopeless; especially father, but they don't beat me. Though. Your lips are blue and your eye is like a plum.

Tadas retreats. Tadas is drawing. Ema to audience.

I think that my parents don't know anything about their duty. Just imagine what scene they gave me today. Yes, yesterday I didn't come back home. Yes, I was with Tadas. But we didn't do anything in the garage. When I came back, there was real hell. Dad was running from one corner to the other.

-There should be some limits to everything. There should be some rules to everything.

Mum was sitting on the chair with pale lips and trying to hold back her tears.

-We all must keep some rules, Ema. When I forbid you to do something, I hope that you'll obey me.

I tried to smile to my mum, but she pretended that she didn't see me.

Then Dad began quarrelling. Just listen:

-Honor is the biggest treasure for a girl...The Stone Age!

-What would you say about a school-leaving certificate? – I asked and about her ability to make up her lips properly?

Mum tried to return the conversation to reality.

-Darling, you are so young, she started.

-Listen... Tadas was very sad. He needed someone to be near him. But there was no sex.

Honestly! Now satisfied?

After these words there was silence, Dad stared at me. You can imagine how furious he was, if he took my sincerity for encroachment on his authority.

-Liar, -at last he squeezed.

Suddenly it became chilly in the room. I guess Mum also became furious, because she stared at me. The truth is I don't know if she believed me, but at least she wanted to believe me. I don't realize what was happening in Dad's head. I suspect that he just wanted to hurt me.

-Go to the devil! He screamed and ran out of the room.

Scoundrels, scoundrels, scoundrels! I won't be back this evening. Only I don't know if I want to run away with Tadas. I like him, but I'm sure I don't love him...

TADAS : Ema, I have drawn a sowthistle for you.

Pause.

TADAS : *(coming closer to Ema and looking at her eyes)* Sowthistle...

EMA : What is that supposed to mean?

Tadas shrugs, Ema smiles too and winces. Andrius drops one sowthistle from the box on the ladder.

EMA : A ladybird.

TADAS : Why a ladybird?

EMA : Because they are good and everybody likes them, also they are very nice - red.

Tadas covers Ema's mouth and looks at her eyes. Andrius drops flowers one by one.

EMA : ... and they like sowthistles. Very much.

Ema retreats and touches Tadas' nose with her finger.

TADAS : (smiles and nods) A sowthistle.

EMA : A ladybird.

TADAS : A sowthistle.

EMA : A ladybird.

They both laugh. Repeat it a few times. Andrius still drops sowthistles. And then he suddenly empties the whole box with sowthistles on them.

ANDRIUS : I'm already fed up! A sowthistle - a ladybird. A sowthistle - a ladybird.

Ema and Tadas ignore him and go out.

ANDRIUS : Maybe for me it's time to fall in love.
How can I be a poetic person without muse?

All lights are on a girl with spectacles. Andrius climbs down from the ladder leaving the place for Laura. She gets up and starts staring at the sky.

LAURA : I' m in another world with you, with you
I' m on another planet with you, with you
Different girl
On different planet
Different girl on different planet

Now when Laura is talking, a dancer shows up.

Have you ever had a feeling about a person, who is just like in your dreams? That you could say - I want to be just like him? To have the same appearance, the same way of speaking, talking, thinking. Do you understand? That girl. She didn't care about anything. She had no rules, duties, morals - zilch! She didn't trouble to do things that she didn't like. If she did something, she enjoyed her work much. You shouldn't have offered her something, because she had already had everything. She, like nobody else, was on her own way. And from that moment, when I saw her for the first time, I understood that I want to be just like her - free. She was dancing all the time. I mean, she was dancing and doing something - totally absorbed into the music. She couldn't stay calm and she kept smiling. Not at someone, but for herself, because she didn't need anything. Her lips were even larger than mine and when she was smiling, her eyes became jets. She was beautiful.

The dancer begins to dance.

I was afraid to walk to her and get into a conversation. I was indulged in watching her and knowing, that I can be just like her, that someone lives the dream.

Albertas starts moving.



ALBERTAS : Laura, Laura, are you still studying?

He tries to go up to Laura.

ALBERTAS : Look, I don't understand what is written here. Can you help me?

He gives her a book. Laura starts reading.

ALBERTAS: It seems I'm becoming an intellectual. Yesterday I spent the evening watching cultural programmes and understood almost each word. My bad foot and dislike of punks might have an influence on this. I must enrol in the library, and then I will see. I wish there lived more intellectuals. There might be one exception: Laura – she is very intelligent.

Today I have written a letter to Mr. Čekuolis from the TV and asked him what to do if you are an intellectual. I am looking forward to his reply because I am fed up with being alone. None of the teachers at school realizes that I am an intellectual. They will regret that when I become famous. For instance, yesterday after that programme I created a poem and it took me only 2 minutes. Even famous poets need more time.

To tell the truth, it is about autumn but not only, it is very deep about life and beyond. It is called "Wane"

Trees are naked and free of leaves
Gardens and streets are covered
With their autumn garments,
Sweepers heap them up and burn,
Making crowds of kids cheerful
I, Albertas Paulaitis, am wading
Through them and thinking.

I showed the poem to my mum but she started laughing. In general, she isn't very intelligent. No one knows whom I took after...

Why am I different?

After the pause.

LAURA: I want to be myself.

RICKA: I will change the world.

EMA: I want to feel the taste of life.

TADAS: I have drawn a sow thistle.

They all say their words.

EVERYBODY: (silently) am I the only one who is mad here or are we all?

(Louder) Am I the only one who is mad here or are we all?

(Loudly, in harmony) Am I the only one who is mad here or are we all mad?

TADAS: Am I the only one who is mad?

ALL OF THEM: Are we all mad?

Andrius goes out and climbs up the ladder.

ANDRIUS: Children are playing in the sun and leaves
On the riverside of distant summer morning
In the sun and leaves children
Are playing eternity sadly...

Seasons pass as a dream
A tramp is laughing in spring,
In the sun and leaves children
Are playing in the morning and late evening...

The END

Written by Edita GERDZEVIČIŪTĖ-BABKOVSKIENĖ (MD – 2003/04)

Boys and Girls in Europe – a Survey



Frederike taking interviews at the International School

To practise our English, our class did a survey some weeks ago. During the English lessons we designed a questionnaire, with the help of Ms Maïke KNUST. The questionnaire was called: "Young people in Europe". We asked questions about, for example: hobbies, language, first love. We asked a class from the International School of Toulouse (IST), a class from the Collège Victor Hugo (LPI) and a class from the German School of Toulouse (Deutsche Schule Toulouse / DST).

It was interesting to compare the results of the English, the French and the German.

*by Edwina CAWTHORNE
(DST, year 9 – 2003/04)*

We decided to ask two questions about hobbies.

The first one was: **"What are your favourite hobbies?"** and the second one was: "How much time do you spend with

your hobbies?"

We found out that the girls from France, England and German have the same hobbies. With the boys it's the same. The boys and girls spend this much time with their hobbies:

English girls: on average 3,2 hours	English boys: on average 5,4 hours
German girls: " 3,2 "	German boys: " 3,3 "
French girls: " 3,4 "	French boys: " 5 "

So we know that the European girls have similar hobbies and also spend the same amount of time with them.

by Jessica PERROT (DST, year 9 – 2003/04)

The languages part only included a few questions. The first "Do you have any contact to French people?" was of course only asked to German and English boys and girls. The answers were nearly the same, from both schools. 20% of the pupils had very much contact to French pupils, 30% much contact, 40% a little contact and only 8% had no contact.

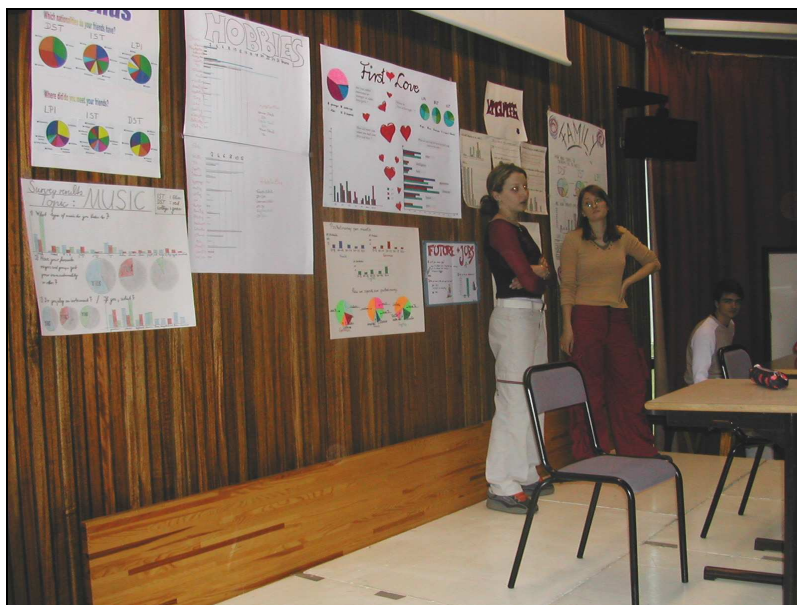
The differences appeared at the "would you like to change that" question. It was clear that the pupils with very much or much contact didn't want to change this but 65% of the English pupils with little or no contact didn't want to change that. On the other hand all German pupils with little or no contact wanted to change that.

All the three nationalities think that the French language is very difficult to learn. Even the French people think that. But they all think also that when you really know how to speak this language it sounds good and melodious.

The different nationalities find the French people, too, friendly or just nice. Just the English think they are a bit strange.

Concerning the French food everyone thinks differently. The pupils find it good, interesting and bad.

*by Theo CADET and Max BERGEL
(DST, year 9 – 2003/04)*



Anna and Jenny presenting the results of the survey



The French and the Germans together

boy/girl you want to be with?" nearly all answered with character, closely followed by appearance.

by Lara-Maria MOHR (DST, year 9 – 2003/04)

At the end the most opinions about our project were very different. Some Germans like the English more than the French and some like more the French than the English. But the most important thing was to meet new people and have fun to talk with them in another language. The pupils all together of all nations were excited to have this chance. Also it was a great thing that we could train our English knowledge. Because of this survey we have met new people and seen new schools. We are hopeful that this project won't be the last that we have made together.

by Katja HAMMER (DST, year 9 – 2003/04)

AUTORYTETY, WARTOŚCI, IDEALY, MŁODYCH „Autorytet”

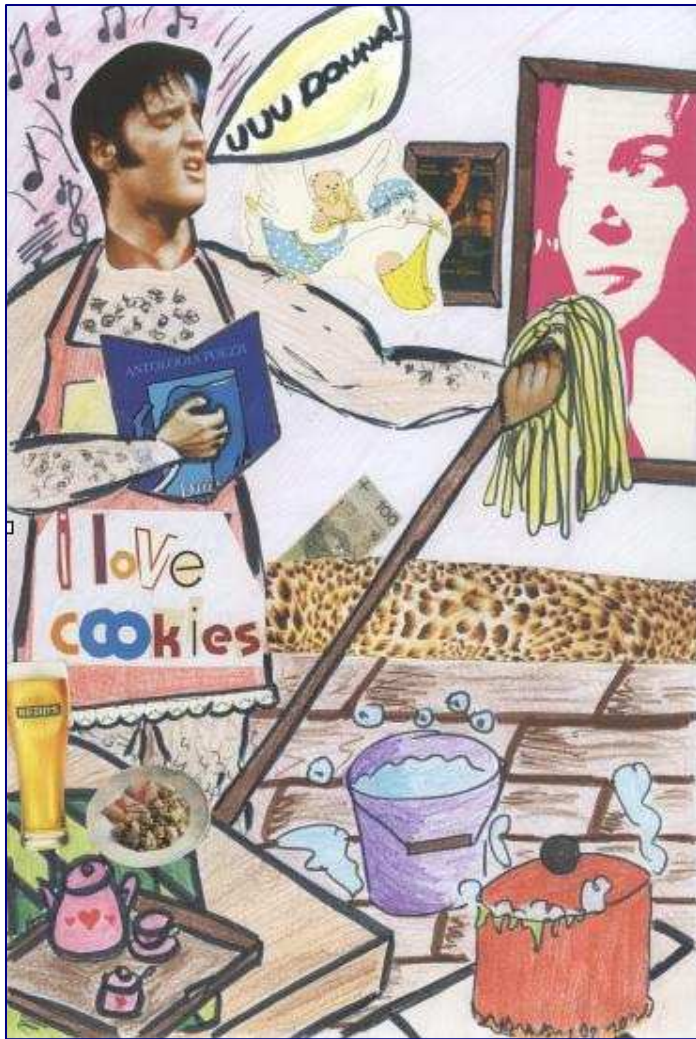
Każdy z nas posiada swój autorytet, osobę, która nam imponuje i którą stawiamy za wzór. Dla jednych będzie to człowiek z „wielkiego świata” polityk, aktor, piosenkarz, sportowiec, a dla drugich osoba z kręgu rodziny i znajomych.

Temat autorytetu zainteresował nas do tego stopnia, że postanowiliśmy przeprowadzić anonimową ankietę wśród młodzieży. Byliśmy ciekawe, jak na tę sprawę zapatrują się nasi rówieśnicy. Przygotowaliśmy trzy pytania, na które uzyskaliśmy bardzo zróżnicowane odpowiedzi. Pierwszym zagadnieniem było: kto jest dla Ciebie autorytetem?

Najczęściej odpowiadano, że rodzice, których umiejętność radzenia sobie w trudnych sytuacjach, szczerość i dobroć mogą stanowić wzór do naśladowania. Na drugim miejscu znalazły się takie osoby, jak starsza siostra, chłopak, przyjaciółka, sąsiadka, a nawet nauczycielka matematyki! Drugie pytanie: za co cenisz tę osobę? Miało nam ukazać, co współczesna młodzież najbardziej szanuje w ludziach i co jest dla nich najważniejsze. W odpowiedziach powtarzały się takie przymioty jak uczciwość, prawdomówność, sprawiedliwość, pracowitość, poczucie humoru i dyskrecja. Nagromadzenie tak wielu pozytywnych cech dało nam wiarę, że dzisiejsza populacja młodych ludzi nie jest wcale tak zepsuta i pozbawiona uczuć, jak twierdzą dorośli. ©

Przy ostatnim pytaniu: „Kto może być autorytetem dla młodzieży?” byliśmy mile zaskoczone zgodnością odpowiedzi. Każdy ankietowany stwierdził, że autorytetem dla współczesnej młodzieży jest Jan Paweł II, który swoją postawą uczy, jak żyć dobrze i godnie.

Podsumowując naszą szkolną „akcję” na temat autorytetu doszliśmy do wniosku, że w dzisiejszych czasach, gdzie światem rządzi obłuda i pieniądz, a ludzie stają do tzw. „wyścigu szczurów”, trzeba mieć jakiś szlachetny wzorzec postępowania i nim się kierować, bo inaczej wpadniemy w ten bezduszny i zakłamywany życiowy kocioł...



Ideals and Values of the Youth

We all have our own ideals here meaning an ideal person whom we admire. For some it may be a politician, an actor, a singer or a sportsman, whereas for others it may be a relative or a friend. This issue has interested us so much that we have decided to conduct a survey among our friends at school. We have prepared three questions to which people replied in various ways. The first question was 'Who is your ideal?' the most frequent answer was – parents – because of their ability to cope with difficult situations, their honesty and kindness. The second position was occupied by an older sister, boyfriend, a girlfriend, a neighbor and even a Maths teacher! The second question – 'What do you value this person for?' – was supposed to show us which qualities contemporary youths appreciate most. The most common answers were; honesty, truthfulness, being fair, being hardworking as well as a sense of humor and being discrete. Such enumeration of positive features made us believe that the young generation is not as spoilt and deprived of feelings as the adults say.

The answer to our third question - 'Who could be an ideal for the youth?' – surprised us nicely. All surveyed people answered: 'John Paul II' who teaches us how to live a good life'

Our conclusions after the survey; In today's fast moving world that is ruled by money and people participating in a constant 'rat race', one should have a good model and ideal that one wants to live up to, a pattern to lead us through our life, otherwise we'll be drawn into this 'soulless' pot.

Magdalena DELKOWSKA, Monika KOBIAŁKA (ZSHT, IV a TH – 2003/04)

Cris de guerre

Des concessions délaissées
Des villages abandonnés
Des parents disparus
Des enfants non prévenus
On dirait une guerre interminable
Une jeunesse en déclin
Une progéniture sans avenir
Un pays qui va à la dérive
Pourtant ce n'est pas un génocide
Ce n'est non plus une xé
Mais un seul facteur, le Sida
Retenez ceci
L'abstinence est la règle d'or
Les biens matériels ne sont qu'influence
Si le sexe n'est pas une preuve d'amour
Préservez-vous, pour vous et pour ce qui vont venir.

*Ibrahima SAMAKE, élève de term.
Encadreur CLAS/LMS. – 2003/04*

La guerre

Qu'est-ce que c'est la guerre ?
Qu'est-ce que ça veut dire la guerre ?
Guerre !
Au nom de quel Dieu ?
Guerre !
Au nom de quelle couleur ?
Guerre !
La couleur du sang.
Il n'y a qu'une seule couleur du sang.

Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)

Prière dans la paix

Seigneur, aujourd'hui tu as visité le Monde.
Est-ce vrai que ce monde a perdu son âme ?
Seigneur qu'est devenue cette terre, case immense
Est-ce vrai qu'elle est maintenant en flamme ?
Où sont les braves d'hier ?
Où sont les grandes figures ?
Sont-ils morts ou en sommeil ?
Sont-ils restés de simples pierres ?
Dans cette nature sans soleil.
Seigneur,
Est-ce vrai que le monde a perdu ses charmes ?
Pourquoi ces peuples vivent-ils toujours dans les ténèbres ?
Pourquoi le fleuve s'est-il transformé en vallée de larmes ?
Mon dieu, à quand la fin de ces jours funèbres.
Seigneur,
Demain, quand sonnera la trompette,
Prends les pays qui sont en guerre parmi
Les peuples qui siègeront à ta droite.

Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)

Le Racisme

*J'écris pour dire que je suis contre le racisme,
J'ai trouvé à ce sujet un poème qui m'a plu.*

Ta voiture est japonaise,
Ta pizza est italienne,
Et ton couscous est marocain ou algérien
Ta démocratie est grecque,
Ta montre est suisse,
Ton café est brésilien,
Ta chemise est indienne,
Ta radio est coréenne,
Tes babouches sont marocaines
Tes vacances sont turques, tunisiennes ou sénégalaises.
Tes chiffres sont arabes
Ton écriture est latine,
Et ... tu reproches à ton voisin d'être un étranger.

présenté par Amy Colé Sow (LMS, 1^e L1H – 2003/04)



Grand baobab à côté du
lycée « El Hadji Malick Sy » de Thies

KAIP TU ASMENIŠKAI MOKINTUM SAVO VAIKUS ATEITYJE? HOW WOULD YOU PERSONALLY EDUCATE YOUR OWN CHILDREN IN THE FUTURE?

Aš kalbėčiau su savo vaikais angliškai arba prancūziškai. Aš suteikčiau tokia aplinka savo vaikams, kur jie galėtų klausyti angliškai arba prancūziškai ir bandyti kalbėti. As stengčiausiuos vystyti savo vaikus intelektualiai. Aš praleisčiau daug laiko ir skirčiau jiems didelį dėmesį. Aš nenoriu, kad mano vaikai būtų genijai, aš tik noriu būti gera mama ir praleisti daug laiko su jais kartu.

Erika BALTRŪNAITĖ, 18 metų (MD – 2003/04)

I would speak to my children in English or French. I would provide environment where my children could listen to the English/French language and try to speak.

I would try to develop my own children intellectually. I would spend much time with my children and pay great attention. I do not want to be my children genius, but I just want to be a good mother and spend a lot of time together.

Erika BALTRŪNAITĖ, 18 years (MD – 2003/04)

Kai aš turėsiu vaiką, aš stengsiuos ugdyti, mokyti jį nuo mažų dienų. Aš suteiksiu jam patinkančią aplinką, kad vystytusi jo intelektas. Aš jam rodysiu knygas, neapleisiu jo. Stengsiuos padrašinti jį, nebijoti paprakaituoti. Aš mokysiu jį ir retkarčiais rodysiu mokomąsias programas. Aš būsiu atkakli ir manau, kad mano vaikas pasieks daug...

Simona BENETYTĖ, 17 metų (MD – 2003/04)

When I have a child, I'll try to educate him from early days. I'll give him favourable circumstances to develop intellectually. I'll show him books. I want neglect him. I'll try to encourage him for perspiration. I'll teach him and show programs occasionally for education I'll be persistent and I think my child will achieve a lot.

Simona BENETYTĖ, years (MD – 2003/04)

Mano nuomone aš nekurčiau intelektualios aplinkos kiekvienam vaikui, dėl to, kad vaikai neturi būti profesoriais nuo pat pirmųjų dienų. Visa aplinka turi būti įdomi, bet nelabai intelektualiai. Visi gabumai turi būti vystomi mokykloje ar universitete. Be to vaikai turi turėti savo asmeniniu interesų, tokių kaip astronomija, istorija, teatras, kino filmai, kompiuteriniai žaidimai. Tai taip pat vysto jų intelekto koeficientą.

Vytis VADOKLIS, 17 metų (MD – 2003/04)

In my opinion I wouldn't create an intellectual environment in young children, because kids shouldn't be professors when they are young. All surroundings must be interesting, but not very intelligent. All skills must be developed at school or at university. Also kids must have their own interests such as astronomy, history, theatre, movies or computer games. It also develops the IQ.

Vytis VADOKLIS, 17 years (MD – 2003/04)

Colegio Alemán Humboldt de Guayaquil / Ecuador:

El Kindergarten vespertino

Todos los años los alumnos y alumnas de quinto curso deben realizar, como requisito para graduarse, una labor social. Nosotros, como alumnos del IB, tenemos también que llevar a cabo esta labor.

El Kindergarten vespertino es una de las muchas actividades sociales que apoya el colegio. Este funciona en las mismas instalaciones que usan los niños por la mañana y con el mismo material didáctico. Pero esta vez somos nosotros, los alumnos de undécimos grado, los que nos hacemos cargo de las clases y por cuatro horas diarias nos convertimos en parvularios.

Los niños que asisten el colegio por las tardes son niños que vienen de familias de bajos recursos económicos, algunos de ellos son niños que podrían estar sometidos a maltratos físicos, y también muchos de ellos están acostumbrados a vivir y crecer con escasas (o a veces exageradas) demostraciones de afecto y muy pocas comodidades. Debido a esto, además de la educación brindada, les tenemos que dar el afecto necesario para que se sientan en confianza y a gusto en el plantel para que puedan expresarse libremente, y que en el futuro puedan triunfar en la vida.



Cada clase cuenta con aproximadamente quince alumnos y dos brigadistas, los cuales van rotando durante la semana. Un día normal de clase comienza a las dos de la tarde con la preparación del material. A las 14.10 llegan los niños y la jornada empieza.



En el Kinder, lo primero que hacemos los lunes cuando llegan los más pequeñitos del colegio, es ir a la clase y dejar las loncheras, luego salimos lo más rápido posible para el aula de música, donde la Frau Martha los hace cantar y jugar con la música. Durante la clase de música debemos recordarles a los niños que tienen que comportarse bien, ayudamos a la Frau Martha en los juegos y cantamos y jugamos con los niños. Cuando termina la clase de música regresamos al aula (intentando respetar la fila, lo cual no siempre es posible!!) y cada uno se sienta en su puesto para empezar las actividades diarias.

Inmediatamente empezamos a tomar lista, en mi opinión es importante que los niños respondan a su nombre y venzan la timidez al alzar la mano. (La timidez es otro de los obstáculos contra los que tenemos que luchar) también es

muy importante escucharlos con mucha paciencia, ya que cada cosa que ellos quieren comunicarnos, es una observación de ellos ante el mundo y es muy bueno que puedan expresarse con fluidez. Juntos hemos aprendido a identificar los colores, a diferenciar el círculo del triángulo o del cuadrado, e inclusive ya estamos aprendiendo el número uno. Cuando nos sobra tiempo, jugamos a las

estatuas o al puente se ha quebrado y cantamos canciones. En el recreo, cada uno es responsable de un sector del patio, pero eso no dura mucho, porque nos ponemos a jugar con los niños a las cogidas o hacemos una ronda o tal vez simplemente empujamos el columpio de los que todavía no pueden columpiarse solos.

En la preparatoria, al igual que en el Kinder, lo primero que hacemos es



poner las loncheras en sus respectivos lugares. Después tomamos lista, y conversamos. Les preguntamos como están, como se sienten. Si se sienten bien, los niños nos cuentan alguna anécdota y luego comenzamos la clase.

Siempre les explicamos la actividad a realizar en el pizarrón, para que ellos la puedan hacer en su hoja. Si un niño no entiende tenemos que acercarnos y explicárselo, así sea necesario repetirlo 100 veces.

Cuando nos sobra tiempo y los niños se han portado bien, jugamos con juegos de madera, en los cuales es necesario que razonen o muchas veces también leemos juntos un cuento o bailamos.

En el recreo jugamos con los niños, muchas veces jugamos a las cogidas y los niños se nos suben como si fuéramos un caballito.

Uno termina realmente cansado de dar clases, pero estos niños puedes subirte mucho el ánimo, pues son muy cariñosos y generosos.

A las cinco, la tarde ha terminado tanto para los chiquitos como para los "grandes" y los llevamos a todos a la puerta donde son recogidos por sus padres. Luego, nosotros, los profesores, preparamos junto a la Miss Lourdes la clase siguiente y discutimos lo que hemos hecho en el día o los problemas que se nos presentaron y la solución que encontramos.

Después de haber trabajado un quinquemestre con los niños, creo que podemos decir, que es una experiencia gratificante. Es tan lindo cuando de repente pasas por la clase otro día y todos se asoman a saludarte!!!! o cuando a la salida o la llegada todos quieren abrazarte y contarte lo que han hecho durante el fin de semana. Siempre hay algo que aprender de los niños, en muchas ocasiones ellos han sido los que nos enseñan juegos o canciones. Creo que ahora que hacemos el papel de profesores y no de alumnos, podemos entender todo el trabajo, paciencia y ganas que implica enseñar a otros.

Melisa Tuset Cueva y Daniela Aguirre (CAH, 11 B.I. – 2003/08/14)

Educación para la solidaridad en el Colegio Alemán Humboldt de Guayaquil / Ecuador



Desde sus mismos inicios hace más de 30 años, el Colegio Alemán Humboldt de Guayaquil / Ecuador ha encontrado diversas formas de ofrecerles a los niños de escasos recursos que se han destacado por su capacidad, una oportunidad para acceder a una buena educación a pesar de sus limitaciones económicas.

A través del Programa de Labor Social que desarrolla y fomenta nuestra institución se buscó ampliar este proyecto y mejorar el aprendizaje de nuestros alumnos de la sección vespertina; otorgándoles primero la posibilidad de recibir clases de artes manuales, música y educación física; y luego abriendo al público interesado una Sección Preescolar Vespertina.

Para el desarrollo de estas nuevas asignaturas y la nueva sección, preparamos a nuestros alumnos de los 11º grados para ser maestros y tutores de niños más pequeños. Así es como nuestros estudiantes de 16 años de la sección matutina, a través de la guía de sus profesores, pasan de ser alumnos por las mañanas a maestros por las tardes de sus pequeños compañeros de la Vespertina. En el caso de nuestros alumnos del Bachillerato Internacional, su trabajo en la Sección Preescolar forma parte del programa CAS que IBO pide como requisito para la obtención del Diploma.

En su vocación continua por el servicio a todos los niveles de nuestra comunidad, el Colegio Alemán Humboldt inauguró hace 3 años la Sección Secundaria Vespertina; con la cual pretende evitar que ese anhelo por aprender y superarse que tienen nuestros alumnos se vea truncado al terminar la escuela primaria.

Nuestro programa CAS incluye también visitas regulares a la Escuelita Primaria de Daular, un pequeño pueblo en la costa ecuatoriana; donde nuestros alumnos continúan su labor docente pero a nivel rural.

Estos proyectos son de vital importancia para nuestra institución, ya que nos permiten no solo favorecer a una parte de los sectores más desprotegidos de nuestro país, sino que a su vez les brinda la oportunidad a nuestros alumnos de la mañana de ser solidarios, colaboradores y aprender a ver el mundo desde el punto de vista de los más necesitados, a través de la sonrisa de unos pequeños.

Andrea GUERRA
Asistente B.I. (CAH)

MAN SENELIS PASAKOJO...

My Grandfather told me ...

Projekto „Berniukai ir mergaitės“ aprašymas Über das Projekt „Jungen und Mädchen“



Šiuo darbu norėjome plačiau pažvelgti į mergaičių ir berniukų santykius, kokie santykiai buvo anksčiau ir kaip jie pasikeitė dabar.

Pirmos projekto dalies tikslas – persikelti apie 50-70 metų atgal ir pažiūrėti kaip gyveno ir bendravo mūsų seneliai ir proseneliai.

Antros projekto dalies tikslas – pažiūrėti kaip pasikeitė vaikų bendravimas, kaip bendrauja šiuolaikiniai vaikai.

Su mokiniais ruošėmės Jurginių-Jorės šventei. Pasitelkus vaikų kūrybą, norėjome atgaivinti užmirštą, tačiau labai linksimą pavasario šventę, sužadinti tautinio tapatumo jausmą, pajusti kartų tęstinumą.

Jurginių-Jorės šventė yra pirmosios žalumos, gyvulėlių išgynimo į laukus šventė.

Jurginių diena arba Jorė anksčiau buvo švenčiama tik mažųjų vaikų – piemenukų. Tai pirmoji diena, kai gyvulėliai buvo išgenami į

laukus. Tą dieną buvo atliekami įvairūs ritualai gyvulėliams apsaugoti, pinami vainikai ir vainikuojami gyvulėliai, dainuojamos dainos, raliavimai, žaidžiami įvairūs žaidimai.

Mokiniai rinko medžiagą apie Jurginių-Jorės šventę, susipažino su tautosaka, mokėsi Jurginių dainų, piemenukų žaidimų, ratelių, susipažino su šventės dieną atliekamais ritualais, jų paskirtimi, studijavo piemenukų rūbus ir apavą.

Vaikai piešė „piemenukų vargus ir džiaugsmus“ (piešinius galite pažiūrėti vokiškame tekste), rašė rašinėlius „Senelis man pasakojo...“, kūrė gyvulėlius (juos konstravo, apsiuvo kailį, ištapė ir parinko vardus).

Ištraukos iš moksleivių rašinių:

Gruodžio mėnesį ūkininkas su piemens tėvais sudarydavo sutartį. Jie nutardavo, kiek piemuo gaus atlygio.

Žiemą jis padėdavo pašerti ir pagirdyti gyvulius, atnešdavo malkų, pjaudavo akselį.

Piemenys valgydavo prie atskiro stalo ir prastesnį maistą.

Sunkiausia piemenims būdavo ganyti kiaules. Jos neklausydavo, eidavo kur norėdavo. Karves sunku ganyti būdavo, nes jas puldavo mašalai, ir jos bėgdavo kaip pašėlusios per javus, daržus, pievas.

Piemenys vaikščiojo basi nuo ankstyvo pavasario iki vėlyvo rudens. Sunkiausia būdavo vaikščioti rudenį per ražienas.

Vytautas KREGŽDĖ (MD – 2003/04)

Anksčiau, kai senelis dar mažas buvo, neturtingų šeimų vaikus samdydavo piemenimis tarnauti.

Ganymas prasidėdavo apie balandžio mėnesį.

Apsiauti nebūdavo kuo, taigi piemenys vaikščiodavo basi. Kojos būdavo suskirdusios ištisa žaizda.

Būdavo- šeimnininkė įdėdą riekę duonos visai dienai ir išleidžia dar su tamsa gyvulių ganyti. Varinėji gyvulius ir lauki, kad saulė greičiau užtekėtų.

Pargini gyvulius namo-ūkio darbus dirbt pristato.

Taip ir gyveno piemenukai.

Agnė PAULAVIČIŪTĖ (MD – 2003/04)

Man senelis pasakojo, kad buvo piemenukas. Jam buvo šešeri metai. Jis turėjo didelę avių bandą. Apie dvyliką avių.

Piemenukai turėjo šeimnininką. Jis piemenukus keldavo penktą valandą ryto. Tada saulė dar nebūdavo išlindus.

Piemenukai prašydavo saulytės motulės, kad greičiau pradėtų šildyti žemę, nes jiems būdavo labai šalta.

Vidurdienį vaikai palikdavo avių bandas ganytis, o patys žaisdavo, dainuodavo daineles, vienas kitam uždavinėdavo mįsles.

Kartais kokia avis nubėgdavo į mišką. Piemenėliai eidavo jos ieškoti, nes miške būdavo daug vilkų.

Vėjas ALIUKAS (MD – 2003/04)

Linksmiausia piemenukų šventė būdavo Jurginės. Per Jurgines jie daug žaisdavo, dainuodavo, šokdavo.

Berniukai nešiodavo šiaudines skrybėlaites, o mergaitės iš laukinių gėlių pindavo gražius margus vainikus. Kartais jais puošdavo mylimiausius kaimenės gyvulius.

Kai piemenukai pargindavo kaimenę, šeimininkė pamelždavo karves. Jeigu pieno būdavo daug, piemenėliams būdavo daugiau atlyginama. Jei kibirai būdavo nepilni, piemenukai gaudavo mažesnę užmokestį, o kartais šeimininkas net mušdavo samdinį.

Aistė NIAURAITĖ (MD – 2003/04)

Piemenėliai labai vargo, nes dirbdavo apie dešimt metų. Gyvulius jie ganydavo dideliuose laukuose. Mano senelis kartu su kitais piemenėliais kepdavo kiaušinius ant išilusių nuo saulės akmenų. Jis ypač gerai mokėjo drožti karklo dūdeles.

Kai piemuo pargindavo bandą namo, turėdavo dar ir tėveliui bei tarnams, taip vadinamiems „bernams“ padėti ūkio darbus dirbti.

Antanas REPEČKA (MD – 2003/04)

Sunkus piemenų gyvenimas: jie dar prieš aušrą išgena gyvulius į ganyklas. Piemuo turi saugoti, kad jo ganomi gyvuliai nepridarytų žalos kaimynams arba patys nepradingtų. Prie miško gali tykoti vilkas ar lapė. Šeimininkas baudžia už praganytą gyvulį. Dažnai nėra kam pasiguosti, todėl piemenukai guodžiasi saulelei, prašo jos sušildyti, šaukia ją „saulele motule“.

Vienam ganyti būtų nuobodu, todėl kai kurie piemenis gano drauge. Vaikai sugalvodavo daugybę žaidimų. Keletas garsiausių išliko iki šiol, pavyzdžiui: „Vilkas ir žąsys“, „Ridikas“, „Avys ir vilkas“.

Dovilė TAMOŠAITYTĖ (MD – 2003/04)

Piemenukai ne tik vargdavo, ganydami gyvulius, bet ir prisigalvodavo visokių linksmy žaidimų, kad prastumtų laiką. Mėgdžiodavo gamtos garsus: paukščių čiulbėjimą, upelio čiurlenimą, miško ošimą...

Jei jie susižeisdavo arba susirgdavo, niekas jų nepagydydavo ir versdavo dirbti toliau.

Jonas BALAKAUSKAS (MD – 2003/04)

Sučiulbėjo pirmieji vieversiai, pražydo žibutės, laukuose nutirpo sniegas ir pradėjo dygti pirmoji žolytė. Gamta pranašavo šiltą pavasarį. Taip atėjo ganiavos metas. Piemenys išėjo ganyti gyvulių į laukus. Jų apdarėliai buvo kuklūs. Išaugtinės sulopytos kelnės, ne ką geriau atrodė ir marškiniai. Kadangi lauke buvo pakankamai šalta, kai kurie piemenys vilkėjo senus nudriskusius kailinius. Kojos buvo apsuktos autais ir įkištos į nunešiotas klumpes. Jie šeimininkų bandą ganė nuo ankstyvo ryto iki tamsaus vakaro. Ne visi iš jų pargynę bandą į namus gaudavo sočiai pavalgyt.

Ir taip visą vasarą iki vėlyvo rudens, kol gyvulėlius vėl sugindavo į tvartą.

Monika DIRŽINAUSKYTĖ (MD – 2003/04)

2004 m. balandžio 23 dieną įvyko Jurginių-Jorės šventė. Joje gausiai dalyvavo mokiniai, jų tėvai ir seneliai, mokytojai ir svečiai, taip pat praeiviai, kurių dėmesį patraukė piemenėlių dainos bei smagi šventė.

Mokinių sukurta nemaža gyvulėlių banda ir triukšminga palyda padėjo sukurti šventinę nuotaiką.

Antrąją projekto dalimi siekėme išsiaiškinti, kokius žaidimus žaidžia, kaip bendrauja (susipažįsta, žaidžia, sprendžia konfliktus) šiuolaikiniai vaikai.

Vaikams patinka žaisti įvairius judrius žaidimus: „Spąstai“, „Trečia bėga“, „Žuvys ir tinklas“. Vaikai dažnai žaidžia kvadrato žaidimą, futbolą, kurio iniciatorės – mergaitės. Vaikams patinka žaidimas „Šarka“, kurį žaisdavo ir jų seneliai.

Klasėse kalbame apie tai, kodėl žmonės nori susipažinti, kaip jie susipažįsta, kaip galima prisistatyti.

Vaikams susipažinti dažniausiai padeda žaidimas, žaislai. Priėjęs prie nepažįstamo vaikas paklausia: „Koks tavo vardas?“. Jei žaidžia – klausia: „Ar galiu žaisti kartu?“.

Kad vaikai mokėtų susipažinti, prisistatyti, klasėse žaidžiame žaidimus „Prisistatymas“, „Peronas“.

Vaikai su lėlėmis suvaidino šias aptartas situacijas: „Į klasę atėjo naujokas“, „Pirmą kartą atėjau pas draugą į svečius ir susipažinau su jo mama“. Mokiniai piešė ir aprašė draugą, su kuriuo susipažino.

Mokinių kivirčiai yra mokyklos kasdienybė. Pradinių klasių mokiniai ypač dažnai nemoka spręsti kilusių konfliktų. Dažniausias sprendimas – fizinis ginčo suregulavimas. Aišku, pasitaiko ir kitokių konflikto išsprendimo būdų. Mokydamiesi spręsti ginčus, vaikai vaidino pykčio ir susitaikymo situacijas.

Septynerių-dešimties metų berniukai ir mergaitės mokosi ir žaidžia kartu. Tačiau mokytojai leidus savarankiškai pasiskirstyti grupėmis, susidarydavo atskiros mergaičių ir berniukų grupės.

Mūsų seneliai ir proseneliai ne tik sunkiai dirbo, tačiau prasimanydavo ir įvairių žaidimų („Vilkas ir žąsys“, „Ganau, ganau avelės“, „Žaltys“, „Lauminėjimas“, „Aviželių pirkimas“ ir kt.). Dabartinių vaikų žaidimai kitokie („Trečias bėga“, „Spąstai“, „Žuvys ir tinklas“), tačiau jie susipažįsta, žaidžia, pykstasi panašiai, kaip ir jų seneliai.

ÜBER DAS PROJEKT „JUNGEN UND MÄDCHEN“

Meine Schüler sind 10, 11 Jahre alt und besuchen noch die Grundschule. Mit diesem Projekt wollten wir einen geschichtlich erweiterten Blick auf die Beziehungen zwischen den Mädchen und Jungen werfen. Es war sehr interessant zu sehen, wie die Beziehungen zwischen den Mädchen und den Jungen früher waren und was hat sich in seither verändert hat.

Das Projekt besteht aus zwei Teilen: aus der Vergangenheit und aus dem heutigen Leben.

Das Ziel des ersten Teils des Projekts war zu sehen, wie unsere Großeltern und Urgroßeltern vor 50-100 Jahren gelebt haben, was sie damals gemacht haben und wie die Beziehungen der Kinder waren.

Ziel des zweiten Teils dieses Projekts war zu erkennen, wie die Beziehungen sich verändert haben.

Um die Vergangenheit besser zu erforschen, haben wir ein schon fast vergessenes Fest wieder aufgefrischt: Es heißt „Jurginès“ (die Feier des Tages, als die Hirten die ersten Herden auf die Wiesen schicken).

Mit Hilfe von selbstgemachten Haustieren, die später zu den richtigen Kunstwerken geworden sind, haben wir uns mit dem Leben vor 50-100 Jahren auseinander gesetzt. Es war auch wichtig, an die Volkstümlichkeit und unsere baltische Identität zu denken.

Früher wurde dieses Fest „Jurginès“ nur von den kleinen Kindern gefeiert. An diesem Tag wurden verschiedene Hirtenlieder gesungen und Spiele gespielt. Genauso wichtig waren die Riten, um die Herde vom bösen Blick zu schützen.

Die Mädchen haben an diesem Tag Blumenkränze gemacht und damit nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Kühe und Pferde geschmückt. Dabei wurden auch so genannte „Raliavimo“-Lieder gesungen und Hirtenspiele gespielt.

Zuerst haben die Schüler Informationen über dieses Fest gesammelt. Sie haben auch ihre Eltern, Großeltern und Nachbarn zu „Jurginès“-Sitten und -Bräuchen befragt. Nicht weniger wichtig fanden meine Schüler traditionelle Kleidung der Hirtenjungen und -mädchen.

Dann haben die Kinder Aufsätze „Mein Opa hat mir erzählt...“ geschrieben und dazu Bilder gemalt. Ihr könnt einige davon hier lesen und sehen:



My Grandfather Told Me...

In early December the farmer and the shepherd's parents used to make an agreement. They decided how much the shepherd would get for payment.

In winter time the shepherd helped to feed and water the animals and to bring in the firewood.

Shepherds ate on a single table and poorer food.

The hardest work was to look after the pigs while they disobeyed and went where they wanted. Cows were



difficult for the shepherd too because of the midges. Those bugs bit the cows and they ran madly through the crops, gardens, fields...

Shepherds walk barefoot from early spring till late autumn. It is very painful to walk in autumn through the stubble.

Vytautas KREGZDE (MD – 2003/04)

Earlier, when my grandpa was just a little boy, children from the poverty-stricken families worked as shepherds.

Grazing used to begin around April.

There were no shoes, so the shepherds usually walked barefoot. Their feet were wounded.

Sometimes it happened like this- the mistress gave a slice of bread for the whole day and sent the shepherd out with the animals when it was still dark.

When the child and the cows came back home,
he was very tired.
And that was the life shepherds lived.

Agne PAULAVICIUTE (MD – 2003/04)

My grandpa told me he was a shepherd. He was a six-year-old boy and he had a big flock of sheep. There were about twelve sheep in his flock.

The shepherds had a paymaster. He woke up the hired children at about 5 o'clock in the morning. The sun hadn't risen in the sky yet.

Shepherds were asking the "sun mother" that she would rise sooner and warm up the land, because they had been freezing.

At noon children were leaving their flocks to have lunch and were playing games, singing songs and asking quizzes.

Sometimes it used to happen that one or another sheep used to run away into the forest. Then the shepherd had to look for it although there were many wolves in the forests at that time.

Vejas ALIUKAS (MD – 2003/04)



could whistle the willow kazoo.

The most joyful feast for shepherds was Jurgines. During this feast they were playing, dancing, and singing a lot.

Boys were wearing a straw hat and girls were weaving wreaths of beautiful colourful wild flowers. Sometimes they decorated their animals' necks with those wreaths.

When the shepherd and the animals came back home, the mistress milked the cow and if there was much milk the farmers paid the shepherd. But when the buckets were not full- they got less money and sometimes the master even beat the child.

Aiste NIAURAITĖ (MD – 2003/04)

The shepherds used to work for ten years. They grazed their flocks in endless fields. My grandpa with other children used to fry the eggs on the heated rocks. He

Antanas REPECKA (MD – 2003/04)

Life was tough for the shepherds. Before the sun rose they had to herd their flocks to the grazing. They had to observe their animals that they wouldn't do any harm to the neighbours or could not get away. There could be a wolf or fox near the forest. The master would punish if the shepherd lost an animal. Shepherds had nobody they could go to with their problems so they confided to the sun, asked to warm them up, called her "sun mother".

To be a shepherd alone would be monotonous, so some children looked after the animals together. They were playing a lot of games. Some of their games are still playing now. For example "The wolf and the geese", "A Radish", "Sheep and the Wolf".

Dovile TAMOŠAITYĖ (MD – 2003/04)

The shepherds not only used to bear their cross but also used to think of a lot of interesting games. They imitated the voices of nature: birdsongs, the sound of the streams, woodland sigh...

If the shepherds hurt themselves or got sick, nobody healed them and they were made to keep on working.

Jonas BALAKAUSKAS (MD – 2003/04)



[Unfortunately from Monika DIRŽINAUSKYTĖ's text there is actually no English translation available.]



Später wurden die Tiere aus den alten verbrauchten Tetrapak-Saftpäckchen gebastelt. Der Körper wurde dann mit dem Fell bzw. Stoff bedeckt und bemalt. Ganz lieb und vorsichtig haben Kinder nach den Namen für die Kühe, Pferde, Schafe gesucht und sie später benannt.

Am 23.04.04 war in der Mikalojus Daukscha Schule das Fest „Jurginės“. Das Fest haben Schüler der 4.-2. Klassen organisiert. Daran haben sehr viele Gäste teilgenommen: Eltern, Großeltern, Geschwister der Veranstalter; Kollegen aus der Schule, Schüler aus den oberen Klassen und anschließend Passanten, die frohe Hirtenlieder und lustige Geräusche zum Fest gelockt haben.

Die große selbstgebastelte Herde hat sehr gute Stimmung dem Fest gegeben.

Im zweiten Teil des Projektes wollten wir das heutige Leben der Mädchen und der Jungen kennen lernen. Es interessierte uns, wie die Kinder in verschiedenen Situationen sich benehmen, wie sie einander kennen lernen, wie sie spielen und was ihnen hilft, Konflikte zu lösen.

Die 7- bis 10-jährigen Kindern spielen und lernen zusammen. Die Schüler aus meiner Klasse mögen Bewegungsspiele. Besonders beliebt sind: „Falle“, „Der Dritte läuft“ und „Vogel“. Wenn ihr mehr über diese litauischen Spiele erfahren möchtet, wendet euch bitte an unser Team.

In der Klasse sprachen wir darüber, warum und wie die Menschen einander kennen lernen und wie man sich vorstellen kann. Dazu haben wir auch bestimmte Spiele gespielt. Zum Beispiel „Der Bahnsteig“. Speziell für diese Spiele haben Mädchen und Jungen Puppen gebastelt. Später haben sie Aufsätze zum Thema „Mein Freund“ geschrieben.

Die Konfliktsituationen kommen in der Grundschule ganz oft vor. Es fällt den Schülern schwer freundschaftlich Konflikte zu lösen. Oft greifen sie zur „Gewalt“. Ich denke, die gespielten Konfliktsituationen werden meinen Schülern helfen schmerzlos Konflikte zu lösen.

Als Illustration lege ich einige Fotos von den Spielen der Kinder bei.

Welche Schlüsse haben wir – meine Schüler, ihre Eltern und ich – aus der Arbeit an dem Projekt „Jungen und Mädchen“ gezogen?

- Wir wollen, dass die alten Werte, die unsere Urgroßeltern geschaffen haben, weiterleben werden, dass unsere Volkstümlichkeit bleibe, dass die alten Traditionen aus unseren Dörfern nicht vergessen wären und unsere Kinder sie noch erhalten bekommen.
- Unsere Großeltern und Urgroßeltern haben nicht nur hart gearbeitet, sondern erinnerten auch an verschiedene Spiele („Der Wolf und die Gänse“, „Natter“, „Lauminėjimas“, „Ganau ganau aveles“...).
- Andere Generationen spielen auch andere Spiele („Der Dritte läuft“, „Falle“, „Fische und Netz“...)
- Die heutigen Kindern spielen lernen einander kennen, streiten ähnlich, wie ihre Großeltern.

*Renata BIVEINIENĖ, Grundschullehrerin
Jungen und Mädchen der Klasse 4b, 10-11 Jahre alt (MD – 2003/04)*

Fotos vom Basteln & vom Fest



Scambio Culturale

Sono ormai anni che il liceo G. Galilei di Verona organizza scambi culturali con le varie nazioni facenti parte dell'UE.

Quest'anno sono stati previsti scambi con le diverse città francesi tra cui Angers e Tolosa. La mia classe 2AL ha partecipato di recente, con la 2BL, allo scambio con Tolosa.

Sono arrivati circa una trentina di ragazzi, per la maggior parte femmine, non tutti coetanei ma quasi.

Per noi è stata la prima esperienza e come tutte le cose nuove è iniziata con un pizzico d'incertezze; naturalmente delle più comuni e banali, tra cui essere all'altezza della situazione, saper comunicare efficacemente e, insomma, tutto ciò che comporta convivere con una persona che non si conosce. Giovedì 5 febbraio, la sera dell'arrivo, eravamo tutti insieme ad aspettarli. Si sono presentati trenta ragazzi stanchi e timidi esattamente come noi. Ricordo ancora la grande curiosità che mi assalì nell'individuare la mia corrispondente e non mi sembrava ancora vero che, da quel momento, fino alla fine del loro arrivo qui in Italia, lei sarebbe vissuta con me.

Devo dire che è stato davvero facile. Aurore, con la sua semplicità e dolcezza, è stata la compagna ideale. Era così disinvolta e serena che sembrava essere ospite a casa nostra già da molto tempo. Si intratteneva in famiglia con vero piacere, e le serate trascorse a giocare a scacchi le ricordo ancora con un po' di nostalgia.

Anche le mie compagne hanno avuto la stessa piacevole sensazione. Ovvero, tutte abbiamo avuto modo di condividere un "pezzo" della nostra esistenza con ragazze di nazionalità straniera che come noi amano il cinema, leggere, fare shopping, ammirano i nostri stessi "eroi" ed ascoltano la nostra stessa musica ed è in questo modo che abbiamo avuto l'opportunità di confrontarci con ragazzi che pur essendo di nazionalità diversa dalla nostra e con abitudini differenti ci assomigliano.

E' stata un'esperienza fantastica. Ci si muoveva tutte insieme come un grande gruppo di amiche. Siamo state in pizzeria, a pattinare sul ghiaccio, per le vie della città, al centro commerciale, e ciò che non si riusciva ad esprimere né con il francese né con l'italiano si comunicava gesticolando e vi assicuro che le risate non sono mancate mai. Personalmente un pochino mi manca. Abbiamo vissuto da entrambe le parti con intensità questa breve convivenza, ma proprio perché intensa, anche se breve, ci lascia una certezza. La certezza di aver allargato un po' il nostro orizzonte. Io so, e come me spero anche gli altri compagni, che in un piccolo paese della Francia c'è Aurore che mi aspetta, è un punto di riferimento in più, è un'amica.

Un grazie, quindi, a voi ragazzi francesi e a tutti coloro che ci hanno permesso di vivere questa speciale esperienza.

Arrivederci a presto, speriamo che anche voi possiate dire altrettanto di noi.

Alessandra CARUSO ("Liceo Galileo Galilei" di Verona, 2AL – 2003/04)

A Trip to Paris Wycieczka do Paryża

We have been waiting for this trip for four years. However, it was worth it. On 26th September, we set off. We went through Strasbourg, Reims, Eurodisney to Paris from there via Brussels, Prague we came back to Zakopane. Our memories and impressions could fill a few articles... The greatest places? Among others The Eiffel Tower in the evening and then unforgettable fun with our French friends beneath it. Montmartre, Moulin Rouge, modern district Defense and Louvre.... A boat trip down the River Seine and the most beautiful castles on the banks of the Loire. The cathedral in Reims and so many other beautiful places....

We could come back to our childhood memories while spending the day at Eurodisney. On our way back we saw the beautiful Old Town of Brussels and The Golden Street in Prague together with Hradczany. Each of us looks at the pictures dreaming of another great excursion.

Girls from 4 c (ZSHT – 2003/04)

TOP TEN DES ROMANS :

1. Le Cercle de feu

Le cercle de feu est un roman d'aventures fantastiques. L'histoire nous raconte comment Kai, le héros du roman, beau jeune homme pourvu d'un passé étrange, et Elaine, jeune fille possédant des pouvoirs magiques, vont tout faire pour libérer la famille de Kai d'une étrange malédiction.

La particularité du livre est le fait que chaque chapitre est consacré au point de vue d'un des personnages principaux (Kai ou Elaine), ainsi nous pouvons voir comment les sentiments de l'un vers l'autre évoluent peu à peu.

Un roman à conseiller à tous ceux, ou celles, qui aiment les histoires d'amour ou fantastiques.

2. E=MC² mon amour

E=MC² mon amour est l'histoire de deux jeunes enfants surdoués qui, malgré leur jeune âge et leur statut social très différent, vivent une histoire d'amour digne d'un "adulte". Lorsqu'on lit le livre on se dit que c'est une histoire d'amour banale, mais quand on pense que les protagonistes sont deux enfants la chose devient très amusante.

Un roman à conseiller à tous ceux, ou celles, qui aiment les histoires mignonnes ou comiques (surtout comiques)

3. Le problème avec Jane

Le problème avec Jane nous raconte l'histoire de Jane Cook, ou plutôt sa vie amoureuse, avec un réalisme plutôt inattendu. (Certaines scènes peuvent être choquantes pour les lecteurs jeunes, il est plutôt destiné à un public averti)

4. Les quatre filles du docteur March

5. Little Boys

6. La princesse du soleil

7. La fille de la forêt

8. Harry Potter

9. Les enfants de la terre

10. Le seigneur des anneaux

TOP 20 DES MANGAS :

1. Kamikaze Kaïto Jeanne : Une jeune fille du nom de Maron, se trouve être en fait la réincarnation de Jeanne d'Arc. Lorsqu'elle se transforme, elle devient la voleuse professionnelle Kamikaze Kaïto Jeanne, afin de combattre les démons ayant pris possession des gens par le biais des chefs d'œuvre leur appartenant. Le Manga le plus mignon et le plus drôle que j'aie jamais lu.

2. DNAngel : Niwa, un jeune garçon de quatorze ans, voit sa vie chamboulée le jour de son anniversaire où son autre personnalité se réveille: celle du voleur légendaire DARK. Ce Manga étant beaucoup trop complexe pour le raconter brièvement tout ce que je peux vous dire c'est que c'est un pur moment de plaisir. Il n'est pas le deuxième au classement pour rien.

3. Time Stranger Kyoko : De la même Mangaka que *Kamikaze Kaïto Jeanne*, ce Manga est vraiment sublime, la seule chose que l'on pourrait lui reprocher c'est sa courte durée (trois volumes seulement) qui écourte un peu le plaisir. Un must du Manga!

4. Ange, mode d'emploi

5. Complex

6. Urukylu ("very cute" en japonais)

7. Fruits Basket

8. Magic Knight Rayearth de CLAMP

9. DaDaDa

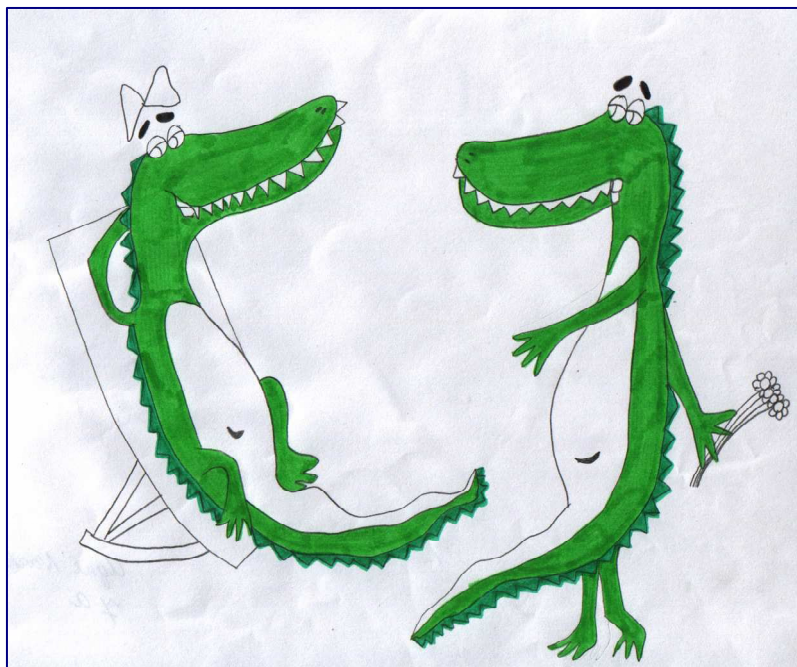
10. Ranma 1/2

11. Chobits
12. Inu Yasha
13. Nana
14. Gals
15. Angel Sanctuary
16. DNA au carré
17. Mint Na Bokura
18. Love Hinna
19. Kenshin le Vagabond
20. Shirahime

Pour plus d'infos concernant les ouvrages, consultez le site web.

E.K. (DST – 2003/04)

Mokslo metai baigėsi The school year is over



Geri draugai Žilvinas ir Saulė susitinka po pasibaigusiuju mokslo metu.

-Labas, Saule!

-Sveikas, Žilvinai! Kaip sekasi?

-O, gerai! Mokslo metai baigėsi!

-Taip, ir aš turiu gerus pažymius. Tik fizikos blogi.

-Kodėl?

-Mūsų fizikos mokytojas įsimylėjo ir pamiršo mokinius... Galbūt, fizika yra neįdomi?

-Tačiau matematika yra puiki.

Matematikos mokytoja dėvi mini sijonus ir mėgsta šokoladą.

-Mokytojai ir pamokos yra gerai. Tačiau vasaros atostogos yra geriau!

-Iki! Aš iškeliauju į Afriką!

-Perduok nuo manęs linkėjimus beždžionėms!

-Hello, Saule!

-Hello, Žilvinai! How are you?

-I am fine! The school year is over!

-Yes, and I have good marks. Only physics is not good.

-Why not?

-Our physics teacher is nice... Maybe physics is not interesting?

-However mathematics is fine. Our maths teacher often dresses in mini skirts and she likes chocolate.

-The teachers and lessons are good, but summer holidays are better!

-Good bye! I will go to Africa!

-Say hello to the monkeys!

Ugnė Narkevičiūtė, Dalia Balandytė, 14 years old (MD – 2003/04)

VII. Lettre de lecteur



Colette Leclercq
c.leclercq@revueobservatoire.be
Belgium

[...] J'aimerais publier certains passages [de « trait d'union »] dans le prochain n° de la revue dont je m'occupe - www.revueobservatoire.be - et qui sera consacré à **l'adolescence**. M'y autorisez-vous moyennant la citation de vos sources ? Avez-vous encore eu des activités en 2004 ?
[...]



Gerd Bräuer
braeuer@ph-freiburg.de
Deutschland
Pädagogische Hochschule Freiburg
Austausch

Hallo, ich habe mit viel Interesse auf eurer sehr interessanten Website herumgestöbert. Vor zwei Jahren habe ich das "3Journal", eine dreisprachige Schüler- und Studierendenzzeitung mit Verbreitung zwischen Freiburg, Basel und Colmar, gegründet. Auf www.ph-freiburg.de/schreibzentrum ("Schülerzeitung") findet Ihr die PDF-Dateien der Ausgaben. Aus Kostengründen haben wir unsere Druckausgabe jetzt in eine Online-Zeitung umgewandelt, die Ihr unter www.internationalstudentjournal.com finden könnt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr Euch dort einmal mit eurer Zeitung vorstellen könntet. Da die nächste Ausgabe bereits Ende des Monats online geht, würde ein Beitrag von euch in der Ausgabe im September erscheinen. Natürlich würden auch wir gern unsere Zeitung bei euch vorstellen. Sagt mir bitte Bescheid, falls Ihr daran Interesse habt. Und wenn Ihr unsere Zeitung regelmäßig lesen wollt, dann tragt bitte Eure E-Mailadresse unter "News Update" ein. Danke und Euch weiterhin viel Erfolg beim Zeitungsmachen!

Herzlich,
Gerd Bräuer

Bien sûr nous avons accepté avec plaisir les demandes et les propositions de nos correspondants !

Natürlich sind wir gerne auf die Bitten und Vorschläge unserer Korrespondenten eingegangen!





Die berühmte Schriftstellerin Gudrun PAUSEWANG wurde 1928 als älteste von sechs Kindern in Wichstadt (Ostböhmen) geboren. Nachdem ihr Vater 1943 in Russland geblieben war, musste ihre Mutter nach Kriegsende allein mit den sechs Kindern in den Westen fliehen.

Nach dem Studium war Gudrun Pausewang fünf Jahre als Lehrerin tätig. Sie wechselte dann in den Auslandsschuldienst und lebte sieben Jahre lang in Chile und Venezuela. In diesem Zeitraum bereiste sie Süd- und Nordamerika.

1963 kehrte sie nach Deutschland zurück und unterrichtete vier Jahre in Mainz-Kastel. Nach ihrer Heirat ging sie als Lehrerin für fünf Jahre nach Kolumbien. 1972, zwei Jahre nach der Geburt ihres Sohnes, kehrte sie endgültig nach Deutschland zurück. Hier unterrichtete sie bis 1989 an einer hessischen Grundschule.

Gudrun Pausewang ist seit 1958 schriftstellerisch tätig. Sie hat - neben Romanen für Erwachsene - zahlreiche Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht, in denen sich ihre eigenen Erfahrungen und die Betroffenheit über die Armut Südamerikas, das Schicksal von Flüchtlingen und über die atomare Bedrohung niederschlagen. Sie engagiert sich in ihren

Büchern für den Frieden, die Umwelt und die soziale Gerechtigkeit.

Für ihr literarisches Werk erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Deutschen Jugendliteraturpreis 1988 für ihr Buch „Die Wolke“. 1999 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe aus Anlass der 30-jährigen Jubiläums der Deutschen Schule Toulouse las Frau Pausewang am 22. April 2004 im „Turm“ von Airbus Deutschland in Toulouse-Blagnac vor begeisterten Schülern und Eltern aus ihrem schier unerschöpflichen Werk vor.

Wir nutzten unsererseits die Gelegenheit, der Schriftstellerin unsere Internationale Multimedia-Schülerzeitung « trait d'union » vorzustellen. Wenig später schrieb sie uns den folgenden Leserbrief:

Liebes Redaktionsteam,

ich bin von eurer Schülerzeitung begeistert. Da ich als Schriftstellerin auf meinen Lesereisen durch viele Schulen (Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen) komme und dort immer wieder Schülerzeitungen begegne, habe ich auf diesem Gebiet genügend Erfahrung, um vergleichen zu können. Eure Zeitung ist spitze!

Mir gefällt die Mehrsprachigkeit, die Vielseitigkeit (literarische Texte, Zeichnungen, Erfahrungsberichte usw.), die Vielstimmigkeit hinsichtlich des Alters der „Mitmacher“ - und nicht zuletzt das gekonnte Lay-out. Auch die Themen finde ich gut gewählt. Dazu lässt sich etwas sagen.

Ich habe mich in den drei Heften, die ich in die Hand bekam, gleich festgelesen. Danach habe ich sie an junge Freunde weitergegeben.

Ich bin 76 Jahre alt und habe noch Zeiten erlebt, in denen jeder Staatsbürger in seinem Land so gut wie eingeschlossen war und das Leben in anderen Ländern meist nur - wenn überhaupt - über Bücher kennen lernte. Nur wohlhabende Menschen konnten sich Auslandsreisen leisten. Umso leichter ließen sich Feindbilder aufbauen: Man kannte die Menschen im Nachbarland ja nicht. Und ein engstirniger Patriotismus war in vielen Staaten fast selbstverständlich. Aus dieser Haltung heraus zogen Völker in Kriege. Es waren nicht wenige.

Die Entwicklung eines gemeinsamen Projektes durch Schüler mehrerer Länder unterschiedlicher Kulturen wäre in meiner Jugend undenkbar gewesen. Die jungen Leute jeden Landes kochten ihr eigenes nationales Süsschen. Das hat sich zum Glück gründlich geändert. Es gibt heute viele Partnerstädte und Partnerschulen, die Gruppen und Klassen austauschen. Man lernt sich über Grenzen hinweg kennen, bekommt Einblicke in bisher fremde Mentalitäten und Kulturen, Freundschaften entstehen, die oft ein Leben lang halten. Solche internationalen Brücken bauen Vorurteile ab, bremsen feindselige Gefühle, wirken kriegsverhindernd.

Das Projekt „trait d'union“ ist einer dieser segensreichen Versuche, junge Menschen unterschiedlicher Nationalitäten einander näher zu bringen und miteinander vertraut zu machen. Es bietet ihnen interkulturelles, soziales, handlungs- und produktionsorientiertes Lernen in mehreren Sprachen unter Nutzung der modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien. Auch Kreativität steht hoch im Kurs, „trait d'union“ ist als Plattform und Forum gedacht und bietet den einzelnen Schulen Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Anregungen zu geben und über Projekte zu reflektieren.

Bisher beteiligen sich Schulen aus Frankreich, Polen, Italien, Litauen, Senegal, Ecuador, Russland und Deutschland an der Gestaltung dieses Projektes. Die Teilnahme von noch mehr Schulen, auch anderer Länder, wäre sehr begrüßenswert. Und wer nach einem Projekt sucht, das es verdient, ideell und finanziell unterstützt zu werden, der findet in „trait d'union“ wirklich eines, für das es sich lohnt sich zu engagieren.

Lasst euch durch nichts entmutigen. Macht weiter!

Schlitz, den 22.5.04

Imprint - Ours - Impressum

When there is no name mentioned under some articles, this is partly due to the fact that the writers would like to stay anonymous. In some cases, however, we tried to get the names of the authors but did not succeed - maybe due to the usual stress at the end of term. Hopefully, we can fill some gaps in the online-edition of this issue. Sorry!

Wenn unter einigen Artikel kein Name steht, so liegt dies zum Teil daran, dass die Verfasser anonym bleiben wollten. In einigen Fällen wurden uns die Namen trotz Nachfrage nicht mitgeteilt, was auch am Stress der Schuljahresendphase liegen kann. Vielleicht lassen sich einige Lücken, die natürlich auch das Impressum betreffen, später in der Online-Ausgabe dieses Heftes schließen. Tut uns Leid!

Colegio Alemán Humboldt. Guayaquil/Ecuador (CAH)

Alumnos / Schüler

Karla Abad
Juan Altamirano
Luis Aguirre
Daniela AGUIRRE
Stefan Bohorquez
Jacquelin Borja
Franklin Chang
Pablo González
Carla Ibañez
René Konanz
Nathaly López
Klaus Mahnke
Katherine Robalino
Carlos Tafur
Vanessa Tse
Melisa TUSET CUEVA
Isabel de Ycaza

Profesores / Lehrer

Andrea GUERRA
Michael HÖFIG
Michael LOTH

Deutsche Schule Moskau (DSM)

Schüler

Cristina TRUSSI BOBBIA
Kim Imogen CHISHOLM
Artjom HARLAS
Caroline KNAPPIK
Fiona MUSTARD
Katja PLAMBECK
Cristina María POMARETA FERNÁNDEZ
Лена ПОЛЯКОВА (Lena POLIAKOVA)
Anne RIEGER
Janessa STURM

Lehrerin

Ulla OBJON

Halepaghen-Schule Buxtehude (HPS)

Schüler / Pupils

Ann-Kristin
Jeremy
Jessica
Alexander HERMANN
Janna LÜHMANN
Kerstin
Linda
Lydia
Susan ROE
Alica SCHULZ
Ferdinand TIETZ

Lehrerinnen

Silke BEHM
Jessica LEITING
Gerlind STRÖHLEIN

Liceo Classico Statale Sperimentale "Bertrand Russell", Roma/Italia (LR)

Studenti

Laura BERNARDI
Eleonora CARBONI
Giorgia GRIFONI
Silvia IACOMINI
Giorgia MATTEUCCI
Valentina SABATINO

Professoressa

Daniela RIGHI

Lycée "El Hadji Malick Sy", Thiès/Sénégal (LMS)

Elèves

Henriette BOUGAZELLI
Ibrahima SAMAKE
Bara Lamine SECK
Amy Colé Sow

Professeurs

Daouda FALL
Doudou KANDJI

Lycée Polyvalent International Victor Hugo, Colomiers/France (LI) & Deutsche Schule Toulouse, France (DST)

Élèves / Schüler

Alexander ABAR (DST)
Marine ADOUE (LI)
Robin BARGEL (DST)
Marlène BARTES (DST)
Judith BASAD (DST)
Cécile BATAILLE (LI)
Max BERGEL (DST)
Oskar BERGEL (DST)
Mathilde BIGORGNE (LI)
Célia BIGUZZI (LI)
Coralie BIGUZZI (LI)
Linda BONIN (DST)
Johannes BROTT (DST)
Thomas BURELLI (LI)
Theo CADET (DST)
Kevin CARRIOU (LI)
Edwina CAWTHORNE (DST)
Lisa CAWTHORNE (DST)
Déborah (LI)
Romain DESPAX (LI)
Sophie DESPAX (LI)
Anna FATH (DST)
Jakob FÖRDERER (DST)
Lucile GASBER (DST)
Lea GEHRKE (DST)
Katja HAMMER (DST)
Cécile HASENBUSCH (Ex-DST / LI)
Christoph HEINEN (DST)
Jan HELBING (DST)
Konstantin HOHL (DST)
Frederike JAKOB (DST)
Benjamin JARR (DST)
Jannik JUST (DST)

Alice KELLER (DST)
Elisabeth KLINCKWORT (DST)
Clara KOBUCH (DST)
Stéphanie KOBUCH (DST)
Rita LICKTEIG (DST)
Pierre MARCHADIER (LI)
Helen MATHEWS (Ex-DST)
Julie MAYER-KLENK (DST)
Céline MEESE (DST)
Lara-Maria MOHR (DST)
Christophe MÜLLER (DST)
Anna ORTMANN (DST)
Robert PAUL (DST)
Jessica PERROT (DST)
Emilie POLASTRON (LI)
Daniel RICHTER (DST)
Katharina Rzepka (DST)
Kai SCHÜTZE (DST)
Max SCHWARTZ (DST)
Anthony SPRENGEL (DST)
Maximilian SPRENGEL (DST)
Yazmin STOFFER (DST)
Daniel STÖCKER (DST)
Amélie STRAUB (DST)
Ibad SYED (DST)
Sanya SYED (DST)
Marlen VON REITH (DST)
Renaud TIRALA (LI)
Pia WECHSELBERG (DST)

Professeurs / Lehrer

Michèle CANIAUX (LI)
Claire DUCOMMUN (LI)
Egbert ENZ (DST)
Melanie FRINGS (LI)
YVETTE GIAUNA (LI)
Dr. Maike KNUST (DST)
Dominique LARROQUE-LABORDE (LI)
Carola MICHELIS-HASE (DST)
Christian PECH (LI)
Marie Claude PÈNE (LI)
Annie RAYNAUD (DST)
Anne SEIDMANN (DST)
Monika ŚLAWIK (DST)
Lothar THIEL (DST)

Mikalojaus Daukšos vidurinė mokykla, Vilnius/Lietuva (MD)

Schüler / Students

Kristina ALAUSKAITE
Vejas ALIUKAS
Dalia BALANDYTĖ
Jonas BALAKAUSKA
Tomas BALČIŪNAS
Erika BALTRŪNAITĖ
Simona BENETYTĖ
Renata BIVEINIENĖ
Vaidotė BUROKAITĖ
Monika DIRŽINAUSKYTĖ
Ieva ILGEVIČIŪTĖ
Olga JURKŠAITYTĖ
Robertas KAZLAUSKAS
Ieva KĖSTAUSKAITĖ
Ingrida KĖSTAUSKAITĖ
Vytautas KREGZDE
Milda KULVIČIŪTĖ
Andžela KUZMIENĖ
Rusnė LAUŽADYTĖ

Vytautas LUKOŠEVIČIUS
Agnė MALINOVSKAJA
Agnė MICHNEVIČIŪTĖ
Agnė MIKULEVIČIŪTĖ
Vilija MIŠKINYTĖ
Ugnė NARKEVIČIŪTĖ
Ieva NATKEVIČIŪTĖ
Aiste NIAURAITĖ
Agne PAULAVICIUTE
Antanas REPECKA
Milda REPEČKAITĖ
Ingrida PETRAVIČIŪTĖ
Marija PROTOKOVA
Simonas RINGAITIS
Gytis SIMONAVIČIUS
Agnė ŠLAPAKAUSKAITĖ
Dovile TAMOŠAITYTĖ
Jurgita TAMOŠIŪNAITĖ
Vytytis VADOKLIS
Martynas VANCEVIČIUS
Akvilė ŽIŽYTĖ

Lehrer / Teachers

Renata BIVEINIENĖ
Aurelija ČEBELIENĖ
Edita GERDŽEVIČIŪTĖ-BABKOVSKIENĖ
Vaida GRIGORJEVA
Julija IKAMAITĖ
Marytė JAGMINIENĖ
Arūnas LIUSTIKAS
Margarita REPEČKIENĖ

Zespół Szkół Hotelarsko Turystycznych, Zakopane/Polska (ZSHT):

Élèves / Students

Asia
Magda BUKOWSKA
Magdalena DELKOWSKA
Jolanta JAROSZ
Marta KAMIŃSKA
Monika KOBIAŁKA
Monika KUCHTA
Barbara MUCHA
Kate
Magy
Ol@si@
Iwona RABIAŃSKA
Danka SZUSTEK

Teachers / Professeurs

Jolanta DOLIŃSKA-KALITA
Julia MAIKA
Ewa KOWALCZYK
Krystyna ZIACH

Gäste :

Alessandra CARUSO
Gudrun PAUSEWANG
Kurt SCHNEIDER-OBJON

Et/und : ☹ On l'a oublié(e) ! / Wir haben sie/ihn vergessen! Pardon!

